

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Juli/August 2019 | 24. Jahrgang | Nr. 6



Nach drei Tagen hält «Köhlermeister» Ueli Nef die Früchte seiner Arbeit in den Händen. Seiten 18 – 19. Foto: tiz

Für eine Handvoll Kohle

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



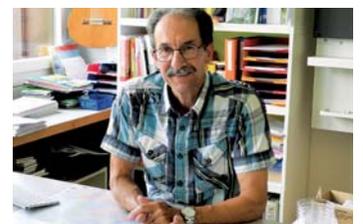
Erich Schäpper kennt jede Ferien-Münze

Seiten 6 – 7



Wann kommen selbst-fahrende Autos?

Seiten 20 – 21



Werner Schweizer: Lehrer durch und durch

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch

Erweitertes Kursangebot in Niederteufen und Teufen ab August 2019



- Bellyfit © (für Frauen) mit Elenita – Master in Expanded Theater & Tanzpädagogik
- Breakdance (ab 13 Jahre) mit Lucas – mehrfacher Schweizermeister, Podestplätze in internat. Contests
- diverse Workshops mit Daria – diplomierte Kindertanzpädagogin, Spiraldynamik © Fachkraft Level Intermediate
- Kids Dance (ab 4 Jahre) mit Sara – Master in Tanz, Nationalakademie in Rom, SEAD in Salzburg, Pilatestrainerin
- Lindy Hop (offen für alle) mit Terenia – langjährige Swing-Tanzlehrerin mit internationaler Erfahrung
- Power Yoga (offen für alle) mit Katie – ausgebildete Yogalehrerin in England & New York
- Teenie Dance (ab 10 Jahre) mit Elenita

weitere Informationen: www.bewegungswelt.ch oder direkt bei Daria Höhener (079 565 85 98)
Anmeldung für kostenlose Schnupperstunde: dance@bewegungswelt.ch



vorher



nachher



Wanne raus – Dusche rein

16h Wanne raus – Dusche rein
rutschfest • fugenlos • barrierefrei

**Die Wohlfühlbäder vom
Bäder - Fachmann!**

Bereits nach 16 Stunden steht Ihnen Ihre neue
Dusche wieder komplett zur Verfügung.
Planung, Lieferung und Montage aus einer
Hand – von Grischa.

Grischa Haustechnik
Tel +41 (0) 81 302 48 09

www.grischa.haustechnik.ch



Planung und Ausführung Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
Teufen/Bühler
Tel 071 222 69 32
info@clavadetscher-ag.ch

Grosse Bildgalerie auf:
www.clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84,
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten,
inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 7,
September 2019: 15. August 2019.
Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Ein Sommernachtstraum

Liebe Leserinnen und Leser

Wer Visionen hat, sollte zum Arzt. Ein Spruch, der mir noch nie besonders zugesagt hat. Natürlich, auch an ihm ist etwas Wahres dran. Wer sich in grossen Ideen verliert und keine praktischen Lösungsansätze zu deren Erreichung findet, für den sind Visionen oft eine Belastung. Aber sie können auch eine Erlösung sein. Ein fernes Ziel, ein Leuchtturm im Alltagsnebel, auf den man zusteuert. Aber eine Vision ist nicht bloss eine Richtungsvorgabe, sie ist eine utopische, gewaltige Idee. Dort liegt ihre eigentliche Stärke.

Zynismus ist längst keine Modeerscheinung mehr. Er ist zu einem automatischen Reflex geworden. Ein Schutzmechanismus. Wer will sich schon jeden Tag mit Klima-Schuldgefühlen herumschlagen, wenn es so viel zu tun gibt? Wir teilen unsere Energie ein, um zu funktionieren. Wir achten auf unsere Gedanken. Und wenn sich düstere Themen nicht vermeiden lassen, reagieren wir oft zynisch. Eine logische Haltung: Allzu hoffnungsvoll stimmen die aktuellen Forschungsergebnisse schliesslich nicht.

Auch meine Gespräche bewegen sich oft in diese Richtung. Umso erfrischender waren meine zwei Stunden mit dem Teufner Internet-Unternehmer Daniel Niklaus (Seite 20). Visionen sind nicht nur seine Lei-

denschaft, sie sind sein täglich Brot. Seit fast 30 Jahren. Auch heute noch, viele gescheiterte Projekte und Enttäuschungen später, ist sein Pioniergeist ungebrochen. Zynismus ist für ihn keine Option. Lösungen zu finden schon.

Für mich war diese Unterhaltung ein Weckruf. Und er kam zur richtigen Zeit. Nämlich kurz vor den Sommerferien. Ich habe mir deshalb für die etwas ruhigere Zeit im Sommer eine kleine Hausaufgabe gegeben: Visionen sammeln. Was gibt es schon für eine bessere Beschäftigung an einem lauen Sommerabend, als in ein tiefes Gespräch über eine grosse Idee zu versinken. Denn auch wenn wohl nur die wenigsten dieser Träume in der Realität Fuss fassen – zum Arzt muss ich deswegen hoffentlich nicht.

Ich wünsche spannende
Lektüre und einen
ideenreichen Sommer.



timo.zuest@tposcht.ch

| | | | | | |
|--|---------|--|---------|---|---------|
| SEITE VIER | | | | | |
| Jo weleweg | 4 | Gemeindemitteilungen und Zivilstandsnachrichten | 23 | Die Absolventen der Kantonsschule Trogen | 39 |
| IM BILD | | Wer hält die 1. August-Rede? | 25 | KIRCHE | 40 – 41 |
| Bilder vom Dorfturnier | 5 | HISTORISCHES | | GEDENKEN | 42 |
| AKTUELL | | Die Sek Hörli wird 50 | 26 – 27 | GRATULATIONEN | 42 – 43 |
| Das passiert mit den Flughafen- Münzen | 6 – 7 | TÜUFNER CHOPF | | SPORT | |
| Der Hintergrund zum Giezendanner-Bau | 9 | Werner Schweizer | 29 | Eidgenössisches Turnfest und ein Dankeschön an «Michi» | 44 – 45 |
| Herausforderungen einer Wohnbau- genossenschaft | 11 | KULTUR | | Eine Teufnerin in der Fussball-Nati | 47 |
| Aktuelles zur Ortsdurchfahrt | 13 – 15 | Gespräch mit der «AVA»-Sängerin | 31 | DER MONAT | |
| Solarkraftwerk auf Eis gelegt | 17 | Fotoausstellung im Zeughaus | 31 | Viel zu lachen, eine aktive Jugend und sicheres Velofahren | 48 – 49 |
| NÄHER DRAN | | GEWERBE | | AUSBLICK | |
| Ein Verein macht Kohle | 18 – 19 | Drogerie Michel baut um und aus | 33 | Was ist los im Juli und August? | 49 – 51 |
| AUF EIN WORT | | Rotbach-Garage wechselt Besitzer | 33 | HELEWIE | |
| IT-Unternehmer Daniel Niklaus über Zukunftsmobilität | 20 – 21 | RÄTSEL | 34 | Ein Grossbrand, ein Bühnenstar, ein Familienduell und ein später Wintereinbruch | 52 |
|  AMTLICH | | SCHULE | | | |
| Neue Vizepräsidentin | 22 | Abschied von der Sek | 35 | | |
| | | Neue Lehrerinnen und Lehrer | 36 – 37 | | |
| | | Das LandKUNST!haus | 37 | | |

Liebe Redaktion

In wenigen Tagen beginnen für viele die Sommerferien. Damit verbunden ist das freudvolle Packen von Koffer und Rucksack. Was nicht fehlen darf, ist eine Ferienlektüre – für die geruhsamen Stunden im Liegestuhl oder im Sand am Strand oder im Zelt oder Hotel, falls es mal regnet.

Einigen prominenten Teufnerinnen und Teufnern erspare ich die Mühsal der Auswahl und empfehle ihnen:

- Felix Gmünder, Präsident des Petitionskomitees «Marschhalt Ortsdurchfahrt Teufen»: Brigitte Kolloch/Elisabeth Zöller: «Stopp, das will ich nicht! Vorlesegeschichten vom Nein sagen und Grenzen-Ziehen», Ellermann Heinrich Verlag, 2007.
- Karin Sutter, Leiterin der Bibliothek Teufen: Jürgen Neckam: «500 Romane in einem Satz: Das schnellste Literaturlexikon der Welt», DuMont, 2007, oder: Adam Ford: «Ruhe und Stille (Bibliothek der Achtsamkeit), Der achtsame Weg in einer lauten und schnellen Umwelt», Natura Viva, 2019.
- Mathias Schreier, Initiant einer Stimmbrechtsbeschwerde gegen die Abstimmung

über die Kurz-Tunnel-Initiative vom 21. Mai 2017: Annette Guckelberger: «Die Verjährung im Öffentlichen Recht», Mohr Siebeck, 2004.

- Reto Altherr, Gemeindepräsident: Martina Nohl: «Standortbestimmung, Neuorientierung in eigener Regie», Book on Demand, 2018, oder: Dan Ariely: «Denken hilft zwar, nützt aber nichts, Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen», Droemer, 2015.
- Pierin Vincenz, ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Schweiz: Felix Maria Arnet: «Brutal gescheitert!», Gabal, 2018, und: Dieter H. Wirlitsch: «7 Schritte zur persönlichen und beruflichen Neuorientierung, Arbeitsbuch zum Selbstcoaching», Book on Demand, 2014.
- Pascale Sigg-Bischof, Vizepräsidentin des Gemeinderats, Kantonsrätin: Kurt Siegenthaler: «Frauen powern anders, Lösungsorientierte Politik», Zytglogge, 2013.
- Heinz Bolliger, Vizepräsident der Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen: Christa Bernert: «Protest und Anpassung, Initiativen und politische Kampagnen», Grin Publishing, 2017.

- Rosmarie Nüesch-Gautschi, unerschrockene Kämpferin für das Ortsbild: Marianne Pletscher: «90plus, Mit Gelassenheit und Lebensfreude», Limmat, 2019.
- Matthias Weishaupt, ehemaliger Regierungsrat: Kalle Pfeil: «Essen, Trinken, Schlafen, Radfahren, In zehn Etappen nach Südfrankreich», Book on Demand, 2013, oder: Jesus Ilundàin-Agurruza u.a.: «Die Philosophie des Radfahrens», Suhrkamp, 2017.

Spannende Lektüre und gemütliche Ferien wünscht Ihnen

Ihr
Pöschtl Priisig



Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Kreisch-Warnung!

GEMEINDE TEUFEN Appenzell Ausserrhoden AEB Appenzeller Bahnen

Ortsdurchfahrt Teufen
Teilprojekt «Dorfzentrum-Stofel»

- Vorabzug des Auflageprojektes liegt vor
- Mehrkosten gegenüber der am 17. Januar 2019 kommunizierten Kostenschätzung, welche auf dem Vorprojekt basierte und eine von +/-20% beinhaltet
- Zeitpunkt für eine **Standortbestimmung** ist gekommen, bevor Planungsschritte ausgelöst werden

Ortsdurchfahrt Teufen - 05. April 2019

«Wir sind immer noch am Optimieren gegen das Kurvenkreischen der Tango-Züge und stellen jetzt überall neue Verkehrszeichen auf.»



Prominenten in den Mund gelegt: Thomas Baumgartner ist der Direktor der Appenzeller Bahnen. An der Generalversammlung im Juni sprach er trotz eines ausgewiesenen Verlusts von 1,5 Mio. Franken von einem erfolgreichen Geschäftsjahr. Denn die Anzahl der Reisenden ging nur wenig zurück, obwohl viel gebaut wurde. Ein Problem haben die AB aber noch nicht gelöst: Das «Kurvenkreischen» der neuen Tango-Züge.

Foto: tiz

Ein Turnier für alle



Auch heuer war das Dorfturnier ein voller Erfolg. Am Wochenende vom 15. und 16. Juni wurde auf der Sportanlage Landhaus gekickt, gelacht und gefeiert. Die gute Stimmung eingefangen hat unsere TP-Fotografin Alexandra Grüter-Axthammer.



Was von der Reise übrig bleibt

Timo Züst

Haben Sie sich auch schon gefragt, was aus den vielen Münzen der Sammlung am Flughafen wird? Die Antwort liefert ein Münz-Liebhaber aus Niderteufen: Erich Schöpfer. Er verbringt Stunden in einem Sitzungszimmer im Flughafen Zürich – und sortiert die exotischsten Stücke aus dem Plastik-Globus.

Erich Schöpfers Hände zerreißen den dünnen Plastiksack. Er schüttet einen Teil des Inhalts auf seinen Küchentisch. Was da nun klirrend zu liegen kommt, ist Geld. Münzen, um genau zu sein. Viel wert sind sie allerdings nicht. Erich Schöpfer schätzt den monetären Gegenwert dieser rund sieben Kilogramm Münzen auf rund 20 Dollar. Der Grund: Was hier vor ihm liegt, sind keine Schweizer Franken oder Euros. Es sind die Exoten der «Swiss Münzsammlung». Erich Schöpfer pickt wahllos einige der Münzen aus dem Haufen. Ein kurzer Blick genügt: «Das ist Israel, die hier ist aus Iran und die aus China.» Er kennt sich aus mit Münzen. Je exotischer, desto besser. Diese Leidenschaft hat ihn zur «Swiss Münzsammlung» gebracht. Seit rund drei Jahren ist er ein fester Bestandteil des Sortier-Teams. Alle paar Wochen fährt er zum Flughafen und verbringt dort bis zu sechs Stunden in einem stillen Sitzungszimmer. In dieser Zeit wandern tausende Münzen über sein hölzernes Sortierbrett. Einen Grossteil erkennt er mittlerweile auf den ersten Blick. Für die wenigen Unbekannten hat er seine «Bibel»: «In diesem Buch finden sich alle Münzen der Welt ab dem Jahr 1800. Aber ich habe auch noch andere Bücher.» Diese minutiöse Selektionsarbeit ist wichtig. Denn je sortenreiner die Münzen weitergegeben werden, desto mehr Geld kommt am Ende den drei Hilfsorganisationen zugute.

«Melde dich doch einfach mal»

Begonnen hat alles mit dem gemeinsamen Hobby von Erich und Esther Schöpfer: dem Reisen. Kennengelernt haben sich die zwei in einem Hotel in Thun. Er arbeitete in der Küche, sie an der Rezeption. Ihre erste gemeinsame Reise unternahmen sie zwischen 1995 und 96. Ohne in ein Flugzeug zu steigen, bereisten sie Asien, Ozeanien und Neuseeland. «Wir waren mehrmals mit Containerschiffen unterwegs. Das war zwar nicht so einfach zu organisieren und auch nicht günstig. Aber sehr spannend», erzählt Esther Schöpfer. Diese Reise dauerte fast ein Jahr. Zu Souvenirjägern wurden die Zwei deshalb nicht. «Wenn du dein Gepäck immer mitnehmen musst, konzentrierst du dich auf das Nötigste», so Erich Schöpfer. Aber etwas blieb doch immer zurück: Ein paar Münzen im Geldbeutel. Auf ihrer nächsten Reise drei Jahre später war das Mitnehmen einiger Erinnerungsmünzen dann bereits Pflicht.

Aber auch damals ging es nicht ums Geld. «Ich sammle die Stücke nicht als Wertanlage. Die meisten sind kaum etwas wert.» Was Erich Schöpfer fasziniert, sind die Geschichten, die ihm eine Münze erzählt. Denn die unterschiedlichen Prägungen verraten ihm viel über das Ursprungsland. Gibt es ein Wappentier? Zeigt die Münze ein politisches Oberhaupt? Oder einen Volkshelden? Aber auch über die monetäre Bedeutung philosophiert er gerne: «Stellen Sie sich vor: Viele dieser Münzen sind heute noch gültige Zahlungsmittel. Auch D-Mark, Schilling oder spanische Pesetas lassen sich noch umtauschen. Das ist also richtiges Geld.» Einmal vom «Virus» infiziert, liessen ihn die Münzen nicht mehr los. Und als er mit Esther doch einmal eine Flugreise unternahm, wurde er am Flughafen von einem riesigen Plexiglas-Globus beinahe magisch angezogen. Es war seine Frau, die ihm daraufhin riet: «Schreib denen doch Mal. Vielleicht ergibt sich ja etwas.»



Diese Münze aus Tonga ist zwar kaum etwas wert – aber hübsch genug für Erich Schöpfers Privatsammlung.



Erich Schöpfer beim Sortieren der «Flughafen-Münzen».

Fotos: tiz

Ein «Swissair»-Zirkel

Bei Erich Schöpfers erstem Kontakt mit den «Münzsammlern» war noch die Heilsarmee zuständig. Heute kommen die Früchte der Sammlungen an den Flughäfen Zürich, Genf und Basel drei Hilfsorganisationen zugute: SOS-Kinderdorf, WWF und dem Schweizerischen Roten Kreuz. Im Jahr kommen dafür durchschnittlich 2,8 bis 3,1 Tonnen Münzen zusammen. Damit wird ein monetärer Gegenwert von rund 400'000 Franken erzielt. «Unser Verwaltungsaufwand beträgt dabei weniger als ein Prozent», sagt Erich Schöpfer. Möglich ist das nur dank viel unentgeltlichem Einsatz. Diesen

«Ich sammle die Stücke nicht als Wertanlage.»

Erich Schöpfer

Einsatz leistet nebst ihm eine eingeschworene Gruppe ehemaliger «Swissairler», welche die Münzsammlung seit Jahren betreut. Auch entscheidend: Die Kulanz der Flughäfen und der «Swiss». Sie erlauben das Aufstellen der Sammelbehälter und verlangen keine Miete für die regelmässig stattfindenden Zählaktionen in ihrem Sitzungsraum. Doch bereits lange vor Erichs Aufnahme in den Swissair-Zirkel vor rund drei Jahren waren er und seine Familie für die Münzsammlung im Einsatz – und zwar in Holland.

«Ich kann das stundenlang machen.»

Erich Schöpfer

30 Kilo Münzen im Gepäck

Die gesammelten Münzen werden anfangs grob in drei Kategorien unterteilt: Schweizer Franken, Euros und die Exoten. Jede von ihnen macht rund einen Drittel der Gesamtmenge aus. Im Jahr 2006 war die Situation aber noch etwas anders. Denn damals, vier Jahre nach dem Debut des Euros als Bargeld, waren noch viele «alte

kleinen Rucksack», erzählt Erich Schöpfer. Nach dem Umtauschen wurde das Geld elektronisch auf das Konto der Münzsammlung überwiesen – damit war die Aufgabe erledigt. «Und wir verbrachten das Wochenende anschliessend in einem kleinen Küstendorf.» Solche Tausch-Ausflüge machen Erich und Esther Schöpfer noch heute. Allerdings hauptsächlich nach Deutschland. In den dortigen Niederlassungen der Nationalbank sind noch immer einige Schalterstunden pro Woche für den Währungsumtausch reserviert. «Und es kommen nach wie vor Leute», erzählt Esther Schöpfer. Die Zeit für diese Ausflüge nehmen sich die beiden jeweils gerne. Auch hilfreich dabei ist Erich Schöpfers Anstellung als Abteilungsleiter bzw. Küchenchef beim Sozialunternehmen «Valida» in St.Gallen. «Ich arbeite zwar fünf Tage pro Woche, aber welche das sind, variiert.» So kann er sich ab und zu auch unter der Woche einen Tag Zeit nehmen. Zum Münzensortieren in Zürich – oder für einen Tausch-Ausflug.

Kilo-Preis für Bargeld

Etwas weniger lukrativ ist die Versilberung der Münzen seiner Spezialkategorie: der Exoten. Nach der Sortierung bleibt immer auch eine beachtliche Menge an «nicht-umtauschbaren» Münzen übrig. «Das sind Stücke, bei denen der Aufwand für den Umtausch grösser wäre, als der Erlös», erklärt er. Aber auch dafür gibt es einen Abnehmer. Ein deutsches Unternehmen hat sich auf den Umtausch solcher Exotenwährungen spezialisiert. Dort fliessen die Überbleibsel solcher Münzsammlungen aus ganz Europa zusammen. «Die Menge macht es aus», sagt Erich Schöpfer. Aber sogar dort fallen einige, ganz unbedeutende Münzen durch den Raster. Diese werden dann zu dem, was sie vor ihrer Prägung waren: Metall. «Dafür erhalten wir dann einfach noch einen Kilo-Preis.»

Was aus dem Sack wird, den Erich Schöpfer zurzeit bei sich zuhause hat, weiss er noch nicht. Er hebt sich das Sortieren für den Feierabend nach einem stressigen Tag auf. «Ich kann das stundenlang machen. Dabei denke ich an nichts anderes – auch nicht an die Arbeit. Das entspannt mich total.» Und natürlich spielt auch immer die Hoffnung mit, einen kleinen Schatz für seine Sammlung zu finden. Übrigens: In den grossen Plexiglas-Globen finden sich manchmal auch richtige Schätze. Zum Beispiel goldene Eheringe oder grössere Beträge als ein paar Rappen. Schlagzeilen machte vergangenen Winter der Fund des bisher höchsten Betrags: 25'000 Franken. «Natürlich wurde das zuerst von der Polizei geprüft und erst ein halbes Jahr später freigegeben. Aber wir durften es weitergeben an die Hilfsorganisationen. Woher es stammt, wissen wir heute noch nicht», erzählt Erich Schöpfer. Damit war diese Spende fast so geheimnisvoll wie der Münzhaufen, durch den er sich bald wühlen wird.



Auch er kennt nicht alle Münzen: In seiner «Bibel» findet er deshalb Abbildungen aller Münzen der Welt – ab dem Jahr 1800.

europäische Währungen» im Umlauf. So auch die niederländischen Gulden. «Ich erhielt damals einen Anruf vom Chef der Münzsammlung. Er fragte mich, ob Erich wirklich Lust hätte, die Gulden umtauschen zu gehen. Das hatte er wohl einmal erwähnt», erzählt Esther Schöpfer. Sie kennt ihren Mann. Und antwortete: «Das macht er sicher gerne.» Ein paar Wochen später waren sie, ihr Mann Erich und die beiden Töchter mit dem Zug unterwegs nach Amsterdam. Im Gepäck ein 30 Kilogramm schwerer Sack voller Gulden. Gegenwert: Rund 12'000 Euro. «Dort angekommen, fuhren wir mit einem Taxi in die Nationalbank. Das Geld hatte ich in einem

WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER

Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisse, Jalousien
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72

www.wohnfachmann.ch



LOSER MALEREI

Malerei Jakob Looser
Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch

von **blass** zu **frisch!**

Betriebsferien vom 20. Juli bis 4. August 2019

Kundennähe ist uns wichtig!

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



züst

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



SCHIESS
GERÜSTBAU

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9 | Tel. 071 333 21 22 | info@schliessgeruestbau.ch
9053 Teufen | Fax 071 333 57 22 | www.schliessgeruestbau.ch

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Kuratli Hauswartungen
Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüufe

Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit



Ein Bau mit Hindernissen

Timo Züst

Im Juni wurde im Schönenbüel das Aufrichtfest für das neue Pächterhaus von Carola und Werner Giezendanner gefeiert. Der Einzug rückt damit in greifbare Nähe. Vor drei Monaten war die Situation noch eine andere: Damals rief die Gemeinde einen Baustopp aus.

Der 10. Juni 2018 war ein wichtiger Tag für die Liegenschaft Schönenbüel – und für ihre Pächter Carola und Werner Giezendanner. An diesem Tag entschied Teufens Stimmbevölkerung darüber, was mit dem Wohnhaus des Landwirtschaftsbetriebs in Gemeindebesitz passieren soll. Der Vorschlag des Gemeinderats: Das über 200 Jahre alte Gebäude soll abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Die Kosten dafür belaufen sich laut des damaligen Abstimmungsedikts auf rund 800'000 Franken. Eine Gesamt-sanierung des bestehenden Wohnhauses wäre nur unwesentlich günstiger gewesen. Die Stimmbevölkerung konnte diese Argumentation nachvollziehen. Und hiess die Vorlage mit einem überdeutlichen Ja-Anteil von 70 Prozent gut. Dieser Entscheid löste bei Pächter und Gemeinde viel Erleichterung aus. Denn die Sanierung des in die Jahre gekommenen Wohnhauses war eine jahrealte Pende-z. Nun konnte sie endlich bereinigt werden. Einige Monate später, am 21. November, rollten die Bagger auf.

Projektanpassungen und Finanzierung

Erst wurde das historische Gebäude abgebrochen. Diese Arbeiten waren zügig erledigt. Die grossen Schneemengen des Winters sorgten beim Neubau aber für Verzögerungen. Die Bodenplatte konnte erst im nächsten Jahr gelegt werden. Aber das war nicht die einzige Verzögerung beim Neubau Schönenbüel: Anfang April rief die Gemeinde einen Baustopp aus. Dieser sollte eineinhalb Monate andauern. Was waren die Gründe? Dazu Vizepräsidentin des Gemeinderates und Präsidentin der Baukommission, Pascale Sigg: «Einige Anpassungen am Projekt mussten erst sauber beziffert werden. Ausserdem war ersichtlich, dass es zu Mehrkosten kommen würde. Wir wollten erst sicherstellen, dass sie sich im normalen Rahmen bewegen, bevor wir weitermachen.» Diese Abklärungen fielen dem neuen Hochbauchef Martin Zoller zu.

Seine Analyse lässt sich in zwei Kategorien unterteilen: klassische Mehrkosten beim Bau und Verhandlungen über Projektanpassungen. Ersteres hält sich laut Pascale Sigg in Grenzen. «Die Mehrkosten bewegen sich in einem für solche Bauprojekte üblichen Rahmen.» Die genauen Zahlen liegen ihr noch nicht vor. Sie werden aber nach der Abrechnung kommuniziert. Etwas komplizierter war es bei den individuellen Änderungen. Diese basieren auf den Bedürfnissen der Päch-



Das neue Wohnhaus soll im September oder Oktober bezugsbereit sein. Foto: tiz

ter. Sie waren vor Baubeginn dazu eingeladen worden, ihre Wünsche zu äussern. Schon damals war klar: Die Kosten für bestimmte Anpassungen müssen die Pächter selbst tragen. Lange nicht klar waren hingegen die genauen Beträge. Und diese – wie auch der Kostenteiler – mussten im Frühjahr 2019 zwischen der Gemeinde und den Pächtern ausdiskutiert werden. «Die Verhandlungen waren natürlich nicht ganz einfach. Aber wir haben uns schliesslich geeinigt», sagt Pascale Sigg. Das bestätigt auch Pächter Werner Giezendanner. Für ihn ist das Kapitel damit abgeschlossen. Er will nach vorne schauen.

Es wird nochmal gebaut

Das Aufrichtfest Anfang Juni markierte den Abschluss des Rohbaus und die Errichtung des Dachstuhls. Viel wurde bereits gemacht. Bis zum Bezug des neuen Wohnhauses wird es aber trotzdem noch ein paar Monate dauern. Pascale Sigg geht von September oder Oktober aus. Das Kapitel Baustelle ist im Schönenbüel damit aber noch nicht abgeschlossen. Denn der nächste «Lupf» wartet bereits: Die Sanierung des Betriebsgebäudes aus dem Jahr 1981. Werner Giezendanner kann es der Gemeinde abkaufen. Den zugehörigen Boden im Umfang von 5000 Quadratmetern übernimmt er im Baurecht. Damit ist er auch für die Sanierung und Erweiterung des Betriebsgebäudes verantwortlich. Und er steckt bereits mitten in der Planung.

«Die Mehrkosten bewegen sich in einem für solche Bauprojekte üblichen Rahmen.»

Pascale Sigg



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch



Gartenpark-Restaurant mit Terrasse

jeden Monat neue Spezialitäten



Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
 Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
 info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch



Bauunternehmung 9053 Teufen • 071 335 77 44 • preisigbau.ch



F. ZÜRCHER AG

9053 Teufen T 071 333 13 69
 9055 Bühler N 078 731 70 39

Betriebsferien: 20. Juli bis 4. August 2019

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmer.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



**SANIEREN
 RENOVIEREN
 UMBAUEN**



Meiler & Tanner AG

Ihr Kundenmaurer aus der Ostschweiz

www.kundenmaurer.ch

«Gewinn ist nicht zwingend»

Timo Züst

Im Juni fand die elfte Generalversammlung der Wohnbaugenossenschaft AWG statt. Die TP hat beim Präsidenten Matthias Jäger angerufen und gefragt: Wie sieht die Zukunft der AWG aus?



Hier ging es noch um den Gestaltungsplan Unteres Gremm: AWG-Präsident Matthias Jäger beim Gespräch im «Böhli». Foto: Archiv

Herr Jäger, Anfang Juni fand die GV statt. Wie geht es der AWG?

Wie geht es uns in welcher Hinsicht?

Natürlich, konkreter: in erster Linie finanziell.

Finanziell geht es uns im Moment relativ gut, weil wir seit dem letzten Herbst voll vermietet sind. Diese Auslastung brauchen wir, um finanziell über die Runden zu kommen.

Sind Sie zum ersten Mal «voll»?

Nein. Aber im letzten und vorletzten Jahr hatten wir gewisse Leerstände. Glücklicherweise konnten wir jetzt aber mit der Spitex einen längerfristigen Mietvertrag auf fünf Jahre abschliessen. Dafür hat die Spitex auch Vorauszahlungen geleistet. Das hat uns finanziell entlastet.

Es ist also nicht immer einfach, alle Wohnungen zu vermieten.

Nicht immer. Und nicht alle Wohnungen lassen sich gleich gut vermitteln. Momentan haben wir aber sogar eine Warteliste.

Ihr Konzept sieht keinen Generationenmix vor. Wie jung ist Ihre jüngste Mieterin?

Unsere jüngste Mieterin ist noch berufstätig. Grundsätzlich sieht unser Baurechtsvertrag mit der Gemeinde vor, dass unsere Mieter mindestens 60 Jahre alt sein müssen. Wir

sind eine Alters-Wohngemeinschaft. Aber inzwischen können wir auch zwei Wohnungen an jüngere vermieten.

Sie sagten, Sie hätten momentan eine Warteliste. Hätte der Teufner Alters-Wohnungen-Markt also noch Potenzial für eine weitere Wohnbaugenossenschaft?

In Teufen gibt es ja bereits zwei Wohnbaugenossenschaften für Alterswohnungen. Uns und die im Unteren Hörli bzw. in Niederteufen. Während sich die anderen Wohnungen eher im unteren Preissegment bewegen, richten sich unsere eher an die Mittelschicht bzw. obere Mittelschicht. Ich denke, mit diesen Angeboten ist Teufen gut bedient. «More of the same» braucht es wohl nicht.

Was braucht es dann?

Uns fehlt derzeit etwas der Übergang zwischen dem Wohnen daheim – mit Unterstützung der Spitex – und dem Umzug ins Alters- und Pflegeheim.

Sollten denn nicht Alterswohnungen wie Ihre genau diesen Übergang bilden?

Das ursprüngliche Konzept für die AWG war Betreutes Wohnen. Das wäre ein solcher Übergang gewesen, ja. Unser Konzept hat sich aber geändert. Wir haben zwar die Spitex im Haus und das HUG ist gleich nebenan – aber wir bieten kein Betreutes Wohnen an. Wir haben mit dem HUG lediglich einen Leistungsvertrag für nächtliche Notfälle. Und unser Verhältnis zur Spitex ist dasselbe wie bei einem Spitex-Besuch daheim.

Und was würde Sinn machen: Der Umbau der AWG zum Betreuten Wohnen oder der Aufbau eines zusätzlichen Angebots?

Das ist eine der zentralen Fragen der neuen Altersstrategie. Diese baut auf dem neuen Altersleitbild auf. Derzeit wird dafür eine neue Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung der Altersstrategie eingesetzt – und diese Frage wird dort dann sicher diskutiert.

Wird die AWG Teil dieser Arbeitsgruppe sein?

Wir hoffen natürlich, dass wir mitarbeiten können.

Naja, jetzt gehört der Gemeinde ja bald das «Untere Hörli». Das wäre doch ein schicker Platz für eine schmucke Alterssiedlung ...

Stellen Sie sich vor: In den 70er-Jahren

war das sogar einmal so ähnlich angedacht. Man wollte dort einen riesigen Komplex aufstellen und die gesamte Altersbetreuung unter einem Dach vereinen. Heute kann man sagen: Zum Glück wurde das nicht gemacht. Denn das wäre eine Betonwüste geworden.

Apropos Parzellen mit dem Zusatz «Untere»: War die Abstimmung zum Gestaltungsplan Unteres Gremm noch einmal Thema an der GV?

Es gab keine emotionalen Diskussionen mehr, falls Sie das meinen. Aber ich habe die Anwesenden darüber informiert, dass nach der Abstimmung Gespräche zwischen der Gemeinde und der Bauherrschaft und zwischen der Bauherrschaft und uns stattgefunden haben.

Was für ein Gefühl haben Sie nach diesen Gesprächen?

Ich bin zuversichtlich, dass jetzt eine gute Lösung gefunden werden kann.

Verlassen wir noch kurz das Thema Alter. In Teufen ist bezahlbarer Wohnraum oft schwer zu finden. Könnten Wohnbaugenossenschaften hier Abhilfe schaffen?

Ich persönlich bin ein absoluter Befürworter von genossenschaftlichem Wohnungsbau.

Warum?

Weil eine Genossenschaft per Definition keine gemeinnützige, sondern eine Organisation zur Selbsthilfe ist. Sie muss finanziell selbsttragend und unabhängig sein. Ihr Vorteil: Das Ziel ist keine Rendite auf dem Kapital, sondern das Erhalten von bezahlbarem Wohnraum. Gewinn ist nicht zwingend.

Ihr Haus wurde 2012 fertiggestellt. Die spannende Frage wäre nun: Hat die Genossenschaft denn genug Geld auf der Seite, wenn es in 30 Jahren zu den ersten grösseren Sanierungen kommt?

Das ist eine gute Frage und eine der grossen Herausforderungen des genossenschaftlichen Wohnungsbaus. Heute wären wir dazu finanziell noch nicht in der Lage. Aber wir haben hoffentlich noch ein paar Jahre Zeit, bis die ersten grösseren Arbeiten anstehen.

Neu im Vorstand: An der GV wurde nur ein personeller Wechsel beschlossen: Ernst Tanner wurde zur Erweiterung in den Vorstand gewählt.

Tagesfahrten

| | | | |
|------------|-------|--|---------|
| So, 07.07. | 1 Tg. | Bergfrühling im Münstertal: Alp Campatsch | * 62Fr. |
| Di, 09.07. | 1 Tg. | Riedbergpass – Kleines Walsertal mit Mittagessen | * 72Fr. |
| So, 14.07. | 1 Tg. | Tannheimertal – Lechtal – Hochtannbergpass | * 54Fr. |
| Do, 18.07. | 1 Tg. | 6-Pässe: Flüela – Ofen – Umbrail – Stifserjoch – Reschen – Arlberg | * 65Fr. |
| Do, 01.08. | 1 Tg. | 1. Augustfahrt: Schwendelberg mit Mittagessen | 79Fr. |
| Do, 15.08. | ½ Tg. | Heinzenberg – Domleschg | 46Fr. |
| Mi, 21.08. | ½ Tg. | St. Margrethenberg «Buurebeizli» – Goldingen mit Zvieri | 68Fr. |
| Mi, 28.08. | 1 Tg. | Splügenpass – Chiavenna – Maloja – Albula | * 62Fr. |

* = Ausweis erforderlich!

Ferien- und Mehrtagesfahrten

| | | | | |
|--------|-------|--|----|----------|
| 01.08. | 4 Tg. | Tour de Romandie «Villars-sur-Ollon» | HP | 595 Fr. |
| 23.09. | 5 Tg. | Herbstreise ins Südtirol mit Ausflügen | HP | 765 Fr. |
| 12.10. | 2 Tg. | Saisonabschlussfahrt nach Engelberg | VP | 365 Fr. |
| 20.10. | 6 Tg. | Rom – die ewige Stadt | HP | 1095 Fr. |
| 05.12. | 3 Tg. | Christkindelmarkt in Nürnberg | ÜF | 535 Fr. |

Verlangen Sie das neue Reiseprogramm



Ganz nach Ihrem Geschmack: Ein Gaumenschmaus mit Eventfaktor
Unser Ziel ist es, beliebige Schauplätze mit unserer kreativen Gastronomie zu bespielen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur hochwertiges Essen in besonderem Rahmen, sondern ein Gesamterlebnis.

BBQ & Catering

Zu Hause, in der Firma oder draussen in der Natur: Sagen Sie uns, wie viele Gäste Sie haben, was Sie gerne essen & trinken und was Sie ausgeben möchten. Sie können alles nach Ihren Wünschen und Vorstellungen definieren – und dann ganz uns überlassen. Wir freuen uns darauf.

KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch | www.krone-speicher.ch



(& , &)- %&Ä0& ' & Ä

Auf dem Sprung in das Berufsleben?

Dann tauche bei uns ein!

Die Gemeinde Teufen bietet auf Sommer 2020 verschiedene +79 @B;;7=Än:

- '3 59?7 @>=Ä(7AC=697:Ä'3 (7 Ä' 2Ä
- # AA:ÄB'=B':=Ä(7AC=697:ÄC=6Ä'E3;7ÄÄ Ä # (/ Ä\$#
- ' 359<3= ='18@3Ä7B@74AC=B'@9;Ä&' 2Ä
- '>@ÄB@Ä' 2
- * 3C& 3= ""* 3C8@CÄ @&:Ä&, Ä

Von unseren fachkompetenten Teams wirst Du in die verschiedenen Berufe eingeweiht und lernst, optimale Dienstleistungen zu erbringen.

Genauere Infos zu den verschiedenen Ausbildungsangeboten der Gemeinde Teufen findest Du auf www.teufen.ch.

Sende Deine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und mit dem Vermerk, für welche Lehrstelle Du dich bewirbst, an folgende Adresse:

Gemeinde Teufen
Personal
Dorf 9 / Postfach 163
9053 Teufen
bewerbungen@teufen.ar.ch

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

emil ehrbar
ag

■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14
Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und Kleinbussen

www.sprengerag.com

Der Bahnhofumbau startet

Timo Züst

Mitte Juni fand in Gais die Generalversammlung der Appenzeller Bahnen AG statt. Teil des Anlasses war auch eine Rede von Direktor Thomas Baumgartner. Unter anderem ging er kurz auf die Situation in Teufen ein. Die TP hat hier die wichtigsten Fragen und Antworten zusammengestellt.



Laut den Appenzeller Bahnen präjudizieren die Arbeiten beim Bahnhof Teufen die Ortsdurchfahrt nicht. Foto: tiz

Warum ist Teufen wichtig für die Appenzeller Bahnen (AB)?

Teufen ist mit täglich fast 1500 ein- und aussteigenden Personen einer der meist frequentierten Bahnhöfe der Appenzeller Bahnen.

Warum muss der Bahnhof Teufen umgebaut werden?

Auf diese Frage lieferte Thomas Baumgartner zwei Antworten. Der Reihe nach.

Kundenfreundlichkeit: Heute ist das Mittelperron nicht überdacht. Die Bahnkunden werden bei schlechter Witterung also «im Regen stehen gelassen». Ausserdem ist wegen des Zugangs über Hilfstritte ebenerdiges Einsteigen in die Züge heute nicht möglich.

Kapazität: Der Bahnhof Teufen hat zwei Gleise. Der Fahrplan der AB sieht aber vor, dass jeweils drei Züge gleichzeitig hier zu stehen kommen. Deshalb müssen die AB derzeit nach Steigbach ausweichen. Das führt zu Leerfahrten, Kosten und Wartezeiten an den Bahnübergängen.

Wird das Bahnhofgebäude abgebrochen?

Nein. Die AB planen lediglich einen Umbau der Gleis- und Perronanlagen.

Was sagen die AB zur Petition «Marschhalt

Ortsdurchfahrt Teufen)?

Thomas Baumgartner wies diesbezüglich auf die Folgen eines Verzichts auf den Baustart beim Bahnhof Teufen hin. Ein solcher Stopp hätte eine jahrelange Verzögerung zur Folge. Denn die AB haben kein anderes bewilligungsfähiges Projekt in der Schublade. Damit könnte auch die Umsetzungsfrist des Behindertengleichstellungsgesetzes in vier Jahren nicht eingehalten werden.

Wann soll der Umbau am Bahnhof also starten?

Die AB haben mittlerweile die nötige Bewilligung vom Bundesamt für Verkehr (BAV) erhalten. Die Arbeiten sollen deshalb am 1. Juli starten (siehe Kasten).

Ist damit die Doppelspur in Stein gemeisselt?

Nein. Laut Thomas Baumgartner präjudiziert der Bahnhofumbau die Art der Streckenführung durch das Dorf nicht. Ob weiterhin einspurig oder neu doppelspurig gefahren wird, habe keinen Einfluss auf die Arbeiten am Bahnhof.

Wie weit ist denn nun die Planung der Ortsdurchfahrt?

Das entsprechende Auflageprojekt ist nahezu fertig. Darin sind auch «bahnfremde»

Themen wie die Sanierung der Hangbrücke, ein durchgehendes Trottoir oder Verbesserungen für den Veloverkehr enthalten. Derzeit arbeiten AB, Kanton und Gemeinde noch immer an der im April angekündigten Standortbestimmung. Dabei werden verschiedene Aspekte des Projekts noch einmal überprüft. Über die Ergebnisse dieser Analyse soll im Frühherbst informiert werden.

Ein Wort zum Schluss?

Thomas Baumgartner: «Eines ist klar: Nichts tun bringt niemandem etwas. Die Dorfgestaltung setzt ein Handeln voraus. Die AB sind weiterhin bereit, ihren Beitrag zu leisten. Denn auch klar ist: Der heutige Zustand ist in keiner Weise nutzerfreundlich, weder für den Langsamverkehr noch für die Bahn oder den PW-Verkehr.»

Start am 1. Juli

Das Dokument, auf das die AB so lange gewartet hatten, ist nun eingetroffen: die Bewilligung des Bundesamtes für Verkehr (BAV). Damit können die Arbeiten an den Gleis- und Perronanlagen am 1. Juli starten. In den kommenden Monaten bzw. in der aktuellen Bausaison werden hauptsächlich Vorbereitungsarbeiten ausgeführt. Während dieser Zeit verkehren die Züge regulär. Im kommenden Jahr kommt es aber zu einer dreiwöchigen Totalsperre während der Abschlussarbeiten. Der «neue» Bahnhof Teufen soll im Frühsommer 2020 betriebsbereit sein. tiz

Das Jahr der AB

Die Anzahl Reisender ist 2018 um 3 Prozent gesunken, dennoch konnten die Erträge im Personenverkehr um 4 Prozent gesteigert werden. Das schreibt das Unternehmen in einer Medienmitteilung zur Generalversammlung. Trotz des ausgewiesenen Jahresverlustes in der Höhe von 1,5 Mio. Franken beurteilen die AB den Geschäftsverlauf als positiv. Erwartet wurde ein deutlich höherer Verlust. Höhere als budgetierte Erträge und weniger Kosten im Sachaufwand trugen zu einer Kompensation bei. Dennoch bleibt die wirtschaftliche Lage weiterhin anspruchsvoll. Das grösste Ziel sei es nun, das erweiterte Angebot am Markt zu positionieren und die Auslastung der Züge in den kommenden Jahren kontinuierlich zu erhöhen. pd

Auf die Beschwerde folgt die Diskussion

Timo Züst

Eigentlich sollte bei einer Stimmrechtsbeschwerde alles schnell gehen. Der Regierungsrat fällt seinen Entscheid in der Regel innerhalb von zehn Tagen nach Eingang der Beschwerde. In diesem Fall ist aber alles etwas anders.

«Ich habe mir erlaubt, hier einen etwas anderen Ansatz zu wählen. Ich denke, das ist dieser komplexen Situation angemessen.» Das sagt Thomas Wüst. Er ist stv. Departementssekretär beim Departement Inneres und Sicherheit des Kantons.

Die Stimmrechtsbeschwerde des Teufners Mathias Schreier liegt momentan auf seinem Pendenzen-Stapel. Mit dieser Beschwerde will Schreier die Abstimmung über die Kurztunnel-Initiative vom 21. Mai 2017 anfechten.

sche Rechte des Kantons AR sieht vor, dass eine Stimmrechtsbeschwerde spätestens «am dritten Tag nach der amtlichen Veröffentlichung der Ergebnisse» einzureichen ist. Schreiers Brief erreichte den Regierungsrat aber erst ziemlich genau zwei Jahre nach der Abstimmung.

An eine vergleichbare «Verspätung» kann sich auch Thomas Wüst nicht erinnern: «Ich glaube, das ist im Kanton eine Premiere.» Das war auch der Grund für das untypische Vorgehen, für das sich Wüst in diesem Verfahren entschied: Er lud Mathias Schreier zu einer Stellungnahme bzw. zu einer ausführlicheren Argumente-Auslegung ein.

«Ich glaube, das ist im Kanton eine Premiere.»

Thomas Wüst

nau hingeschaut wird», sagt Schreier. In seinem Schreiben führt er noch einmal sein Argument für die verspätete Eingabe auf. «Diese vom Gemeinderat und Appenzeller Bahn erfolgte Täuschung sowie dem vom Gemeinderat gemäss heutigem Stand mit falschem und viel zu tief angegebenen Kostenvoranschlag Doppelspur waren am Abstimmungssonntag nicht bekannt. Aufgrund dieser Tatsachen konnte die Beschwerde erst am 16. Mai 2019 eingereicht werden.» Mit dieser «Täuschung» spricht Schreier die fehlende doppelte Velospur und die Kostensteigerung an. Auch äussert er sich besorgt über die möglichen Auswirkungen der geplanten Bautätigkeiten auf schützenswerte Bauten im Dorfzentrum.

Entscheid zieht sich hin

Zu den Argumenten Schreiers kann Thomas Wüst nichts sagen. «Inhaltlich nehme ich keine Stellung.» Aber er erklärt den weiterführenden Ablauf: Als nächsten Schritt wird er

die Gemeinde zu einer Stellungnahme eingeladen. Liegt diese auf seinem Tisch, wird er alle Dokumente sichten und das Dossier zuhänden des Departementssekretärs verabschieden. Dieser unterbreitet es dann schliesslich dem Regierungsrat. Dann wird entschieden.

Dieser Prozess wird wohl bis Ende Juni oder Anfang Juli dauern. «Mir ist klar, dass ein schneller Entscheid gewünscht ist. Ich hätte es mir auch deutlich einfacher machen können. Aber ich bin der Überzeugung, dass das der richtige Weg ist», so Wüst. Übrigens: Die Annahme, dass Schreiers Beschwerde aufgrund dieser Argumente-Runde bessere Chancen hat, ist falsch. Die gesetzliche Hürde aufgrund der späten Eingabe ist laut Wüst nach wie vor «sehr hoch».



Mit einer Stimmrechtsbeschwerde versucht Mathias Schreier die Abstimmung vom 21. Mai 2017 zu kippen. Foto: tiz

Seine wichtigsten Argumente: die Kostensteigerung und die Sicherheit. Er geht davon aus, dass die geplante Doppelspur die Gefährdung für Radfahrer massiv erhöht. Sein Problem: Die Beschwerde kommt viel zu spät. Denn der entsprechende Artikel im Gesetz über politi-

Auch die Gemeinde nimmt Stellung

Diese Chance liess sich Mathias Schreier nicht entgehen. Fristgerecht per 31. Mai schickte er seine «Rekursergänzung» ab. «Ich habe diesen zweiten Brief auf Wunsch des Kantons verfasst. Aber ich finde es gut, dass hier ge-

«Ich finde es gut, dass hier genau hingeschaut wird.»

Mathias Schreier

ODT-Petition mit 2113 Unterschriften

Timo Züst

Lanciert wurde sie Anfang Mai. Anfang Juni überreichte Felix Gmünder nun das Unterschriftenbündel zur Petition «Marschhalt Ortsdurchfahrt Teufen». Sein Anliegen wird von 2113 Unterzeichnenden unterstützt.

«Das ist wohl ein Rekord», sagte Petitionär Felix Gmünder am 5. Juni im Sitzungszimmer des Gemeindehauses. Er spricht damit die stattliche Anzahl Unterschriften an, die vor ihm auf dem Tisch liegen. 2113 Gleichgesinnte haben seine Petition «Marschhalt Ortsdurchfahrt Teufen» unterzeichnet.

Zum Vergleich: Für die kürzlich eingereichte Petition «Unsere Dorfweiese», welche die Abstimmung zum Landkauf «Unteres Hörli» zur Folge hatte, kamen 535 Unterschriften zusammen. Und im Jahr 2009 unterschrieben 1511 für die Petition «Stopp Bahn-Tram-Doppelspur Teufen».

Stellvertretend für alle Petitionäre waren Felix Gmünder und Manfred Brunner anwesend. Für sie ist klar: Einerseits ist das Sammeln von Unterschriften dank der voranschreitenden Digitalisierung heute einfacher, andererseits habe das Thema sehr geholfen. «Wir stiessen auf sehr viel Zuspruch. Die Doppelspur wird schlicht nicht akzeptiert.»

Die Argumente der Petitionäre sind indes noch dieselben wie zum Zeitpunkt der Lancierung. Das während der Sammlung zustande gekommene Stimmungsbild hielten sie für den Gemeinderat zusätzlich in einem offenen Brief fest. Auch darin zu lesen: Ihr Wunsch, bis zu den Sommerferien eine Stellungnahme des Gemeinderates zu erhalten. Darauf sagte Gemeindepräsident Reto Altherr: «Wir nehmen die-

se Petition gerne entgegen und werden sie so rasch wie möglich prüfen. Aber den Zeitpunkt unserer Antwort können wir jetzt noch nicht definieren. Wir nehmen diese Thematik sehr ernst und wollen die inhaltliche Prüfung entsprechend genau durchführen.»



Posieren für die Kameras: Petitionär Felix Gmünder (links) und Gemeindepräsident Reto Altherr. Fotos: tiz

«Ich darf keine Stellung nehmen»

Petitionsübergaben sind für den Gemeindepräsident immer so eine Sache. Ihm wird ein Unterschriftenstapel überreicht, den er vor den neugierigen Blicken der Presse dankend entgegennimmt. Den argumentativen Monolog der Petitionäre muss er stoisch über sich ergehen lassen. Denn inhaltlich darf er keine Stellung nehmen. Wir haben gefragt: Warum eigentlich?



Darf inhaltlich keine Stellung nehmen: Reto Altherr im Interview mit «TVO».

Herr Altherr, eine erneute Petitionsübergabe. Was genau ist das eigentlich?

Die Übergabe einer Petition ist ein rein administrativer Akt. Zum Vergleich: Wenn ein Initiativkomitee in Bern eine Initiative einreicht, sehen Sie zwar manchmal im Fernsehen, wie die Unterschriften-

Kartons über den Bundesplatz getragen werden. Behördenvertreter sehen Sie aber höchst selten.

Also eigentlich kommen Sie uns Medien und der Bevölkerung entgegen, indem Sie eine solche Berichterstattung zulassen?

Das ist so, ja. Theoretisch könnten die Unterschriften auch einfach bei der Kanzlei abgegeben werden.

Wenn es dann aber so weit ist, nehmen Sie nie Stellung. Warum?

Ich darf inhaltlich zu diesem Zeitpunkt keine Stellung nehmen. Artikel 14 unserer Gemeindeordnung legt fest, dass der Inhalt der Petition von den Behörden zu prüfen ist, und dass die Petition möglichst rasch beantwortet wird. Vor der Sichtung des Inhalts und der Besprechung mit dem Gemeinderat kann ich also nichts sagen.

Ist das bei solchen Übergaben nicht manchmal auch etwas frustrierend? Die andere Seite legt ihre Argumente schliesslich auch dar.

Ja, das ist nicht immer einfach. Aber das gehört dazu.

Und was geschieht nun mit der Petition?

Sie wird im Gemeinderat geprüft und besprochen. Danach werden wir unsere Stellungnahme bzw. Antwort formulieren.

Mit dem 1. Juni begann in Teufen auch die Amtszeit für vier neue Gemeinderatsmitglieder. Und jetzt gleich so ein Thema ...

Unabhängig von dieser Petition werde ich den neuen Mitgliedern an der ersten Gemeinderatsitzung ein Update über den aktuellen Stand und die bisherigen Entwicklungen des Dossiers Ortsdurchfahrt geben.

Das wird sicher kein kurzer Vortrag.

Die Zusammenfassung wird eine Herausforderung, ja (lacht). Immerhin wuchs das Dossier bei mir allein in meiner Amtszeit schon auf sieben Bundesordner an.

Bei der letzten Petition zum «Unteren Hörli» hat der Gemeinderat mit einer sehr schnellen Antwort brilliert. Wird das hier auch möglich sein?

Das war natürlich ein ganz anderes Thema. So schnell werden wir hier wohl nicht antworten können.

Gleichzeitig läuft ja auch die Standortbestimmung der Projektleitung ODT. Wann wird die Öffentlichkeit da mehr hören?

Im Sommer werden sich Bauleitung und Partner mit den Ergebnissen der Standortbestimmung auseinandersetzen. Die Resultate sollen der Öffentlichkeit im September präsentiert werden.

wo gömmer ane...



hnef

Hansueli Nef
Speicherstrasse 1525 | 9053 Teufen
Tel. 071 330 09 94
info@hnef.ch | www.hnef.ch

Di bis Fr 08.00 – 12.00 | 13.30 – 18.00
Sa 08.00 – 14.00

Gartengeräte Motorgeräte Zweiräder

Vom 22. Juli bis 5. August
geniessen wir unsere Sommerferien.



Speise-Restaurant **ILGE**
Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

Gartengrillfest

Freitag, 12. Juli 2019 ab 19 Uhr

Salatbuffett mit
Grillspezialitäten à discretion

Unterhaltung mit:
„Moosbänkligruess“

Betriebsferien:
23. Juli - 14. Aug.

Sommer-Öffnungszeiten:
vom 18. Juli bis 11. August 2019
haben wir jeweils nur von Mo – Mi geöffnet.

24. / 25. August 2019
Direktübertragung im Festzelt
vom Eidg. Schwing- und Älplerfest
in Zug

Restaurant Bären-Beckehüsli
die gemütliche Landbeiz in Teufen

Telefon 071 333 13 51




TUTTO MAGLIA
SHOP

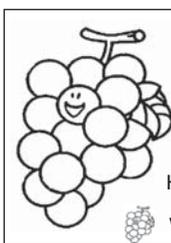
Lagerverkauf mit
Schöffel & Sport Baumann,

Mittwoch bis Samstag
3.– 7. Juli 2019

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Betriebsferien: 17. Juli – 13. August 2019



Restaurant Traube
Mo – Fr geöffnet
Sa + So Ruhetag

Geniessen Sie jetzt wieder
in unserem Garten,
frische und knackige Salate.

Heidi + Iris Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52

Wir machen Betriebsferien vom Sa. 27. Juli bis So. 4. August

st.galler
brockenhaus
goliathgasse 18

Eine gute Sache für einen guten Zweck
Das St.Galler Brockenhaus
ist eine Institution der

GHG
gemeinnützige und nicht-gewinnhabende
Stiftung des Kantons St. Gallen

brockenhaus@ghg-sg.ch
www.brockenhaus-sg.ch

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

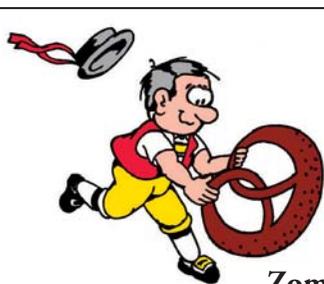
Herzliche Gratulation



Wir gratulieren **Vreni Lusti**
zur erfolgreich bestandenen
Diplomprüfung (Note 5.3)
dipl. Wirtschaftsfachfrau VSK.




Landi
SÄNTIS AG
www.landisaentis.ch



Dorfbäckerei
Manser
Biber-Spezialitäten
9053 Teufen Tel. 071 333 1255

Zom Grilliere Mansers Handbürli

Mansers Süess-Spezialitäten sind:

| | |
|-----------------|--------------------|
| Hefestollen | nartürli au üsi |
| Mandelfisch | Appzellerbiber mit |
| Schlorziflade | de huusgmachte |
| Tüüfnerstengeli | Füllig |

«Wir parkieren das Projekt»

Timo Züst

Die Energiegenossenschaft Teufen hat beschlossen, das Leuchtturmprojekt bei der Umfahrung erst einmal auf Eis zu legen. Es fehlt an Investoren. Die Gründe für den schwachen Andrang kennen die Genossenschafter genau.

Auf den ersten Blick sieht die Grafik auf der Website der Energiegenossenschaft Teufen gar nicht so schlecht aus. 316 der 1042 verfügbaren Photovoltaik (PV)-Panels sind entweder verkauft oder reserviert. Rund ein Drittel also. Das Problem: Die Suche nach Investoren läuft schon seit Jahren. Die Baubewilligung für das Solarkraftwerk an der imposanten Stützmauer der Umfahrungsstrasse erhielt die Genossenschaft vor drei Jahren. Vor zwei Jahren liessen sie diese dann um ein weiteres Jahr verlängern. Kommende Woche läuft aber auch diese Frist aus.

«Bei 80 Prozent verkaufter Panels hätten wir gestartet», sagt Präsident Jakob Brunnschweiler. Aber von dieser Zahl ist man auch heute noch weit entfernt. Und es gibt keinen Grund zur Annahme, dass sich diese Ausgangslage in nächster Zeit massiv verändern wird. «Wir haben deshalb beschlossen, das Projekt für den Moment zu parkieren», erklärt Vizepräsident Philipp Schuchter. Mit anderen Worten: Das bereits bezahlte Geld wird für den Moment eingefroren. Und wer ein Panel kaufen will, kann das nach wie vor. Da die Baubewilligung aber verfällt, müsste die Genossenschaft – falls die Finanzierung doch noch gesichert werden kann – eine neue Baueingabe machen. Aber warum findet ein solches Leuchtturmprojekt in Zeiten des Energiewandels nicht mehr Zuspruch? Brunnschweiler und Schuchter kennen die Antwort.

Kleine Rendite

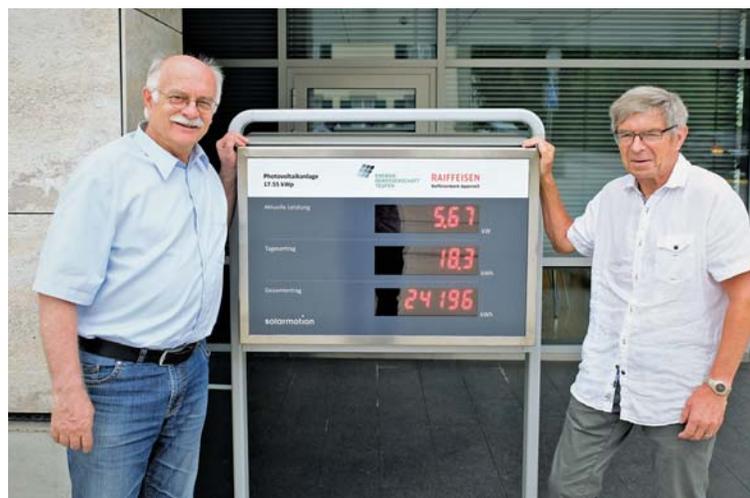
«Im Grunde haben wir zwei Probleme: Die viel zu tiefe Einspeise-Vergütung und die Eigenverbrauch-Regelung», sagt Philipp

Schuchter. Die Einspeise-Vergütung ist entscheidend für die finanzielle Tragbarkeit des Projekts. Und im Appenzell Ausserrhoden ist sie vergleichsweise niedrig. Die Energiegenossenschaft würde von der SAK lediglich eine Vergütung von 4,7 Rp. pro kWh erhalten. «Stünde das Kraftwerk auf der anderen Seite des Flusses, in Innerrhoden, wären es 10 Rappen. So unterschiedlich handhaben das die Werke», so Schuchter. Die finanzielle Tragbarkeit war dann auch der Grund, warum die

daran. Der Private trägt also bloss 500 Franken. Dieser Anreiz reicht aber anscheinend nicht aus – auch wegen des zweiten Grundproblems.

«Bei 80 Prozent verkaufter Panels hätten wir gestartet.»

Jakob Brunnschweiler



Der Präsident der Energiegenossenschaft Teufen, Jakob Brunnschweiler, und sein Vize Philipp Schuchter (rechts). Foto: tiz

Anlage auf der Raiffeisen funktioniert

24'196 kWh zeigte die digitale Anzeige vor dem Raiffeisen-Gebäude Ende Juni an. So viel Strom hat die PV-Anlage auf dem Dach bisher produziert. Ein Schweizer Durchschnitts-Haushalt verbraucht im Jahr zwischen 4200 und 5200 kWh. Die Anlage hat die Erwartungen der Energiegenossenschaft damit weit übertroffen. Ein Grund dafür ist sicherlich der hervorragende Sonnensommer 2018. Für Jakob Brunnschweiler und Philipp Schuchter ist diese Lösung das perfekte Beispiel einer gut eingesetzten PV-Anlage: Sie steht auf einem Gebäude mit Mischnutzung (Wohn- und Gewerberaum), das zusätzlich mit einer Wärmepumpe ausgerüstet wurde. «Hier sieht man: Es funktioniert.»

SAK sich nicht als Grossinvestor für das Projekt engagieren wollte. Die Genossenschaft hatte dem Werk das Angebot unterbreitet, das Solarkraftwerk selbst realisieren zu können. Die Investitionssumme hätte sich auf rund 620'000 Franken belaufen.

«Sie winkten ab», sagt Jakob Brunnschweiler. Immerhin: Wie viele andere Projekte wird auch dieses vom gemeindeeigenen Energiefonds unterstützt. Kauft ein Teufner Bürger oder eine Teufner Firma ein Panel für 620 Franken, bezahlt die Gemeinde 120 Franken

Direkte Einspeisung

Wer in Appenzell Ausserrhoden ein Einfamilienhaus oder eine Gewerbeliegenschaft besitzt, für den kann sich die Installation einer PV-Anlage lohnen. Denn die SAK erlaubt einen attraktiveren Kostenabzug des produzierten Stroms nur für den Eigenverbrauch. Überschüssiger Strom wird mit einer tiefen Standard-Rate vergütet. Aber die Regeln sind strikt. Steht das Panel nicht auf dem eigenen oder dem Grundstück des Nachbarn, ist der Abzug nicht erlaubt. «Der Strom muss physisch in das Netz des Nutzers eingegeben werden. Sonst gibt's nichts», erklärt Jakob Brunnschweiler. Für das Projekt bei der Umfahrungsstrasse ist diese Regelung eine grosse Hürde. Denn eine Prüfung hat ergeben, dass eine Einspeisung in die umliegenden Gebäude nicht möglich wäre. Anders gesagt: Wer ein Panel kauft, kann den erzeugten Strom nicht, wie das in anderen Kantonen möglich wäre, von seiner Stromrechnung abziehen. «Ginge das, wären die Panels

natürlich ruckzuck verkauft», so Schuchter.

Diese komplexe Ausgangslage hat nun zum Entscheid der Sistierung des Projekts geführt. Brunnschweiler und Schuchter hoffen nun auf die Politik und einen Richtungswechsel in der Energiestrategie: «Wenn wir so weitermachen, schaffen wir die Energiewende kaum. Solche Leuchtturmprojekte sollten unterstützt werden. Wir brauchen mehr Strom aus nachhaltigen Quellen. Aber mit solchen Hürden ist das kaum zu schaffen», so Brunnschweiler.

Das gibt Kohle!

Timo Züst

Alle zwei Jahre feiert der Einwohnerverein Tobel das Töblerfest.

Um die Zeit bis zum nächsten Fest im kommenden Jahr zu überbrücken, hat sich der Verein etwas Besonderes einfallen lassen:



1 Der erste Schritt ist das Stellen und Vorbereiten des eisernen Meilers. Er gehört dem Teufner Ueli Nef. Der St. Galler Forstwart hat ihn vor Jahren mit ein paar Freunden der St. Galler Ortsbürgergemeinde abgekauft.



2 Schon während des Befüllens des Meilers wird ein erstes Feuer angezündet. Die Glut wird später zum Anzünden des Meilers gebraucht.



5 Die runde Form erschwert die Arbeit zusätzlich. Immer wieder greift Ueli Nef zur Motorsäge, um die Stücke in die passende Form zu bringen.



6 Chef und ChefIn: Ueli Nef und Vereinspräsidentin Barbara Meier.



9 Am Samstag sieht der versammelte Vorstand schon wieder etwas klarer (von links): Aktuar Roger Benz, Kassierin Esther Zellweger, Beisitzer Martin Zellweger (Grillmeister), Beisitzer Ueli Nef, Präsidentin Barbara Meier und Beisitzer Ueli Naef.



10 Für die richtige Abdichtung wird Sand auf die Rillen und am Fussring des Meilers aufgeschichtet. Dieser Meiler brennt im Durchschnitt 24 Stunden. Dieses Wochenende waren es rund 26.



13 Der Fachmann ist zufrieden: «Klar, es könnte immer besser sein. Aber schlecht ist es nicht.»



14 Woran erkennt man denn gute Kohle? Am Ton, erklärt Ueli Nef. Beim Zerschlagen sollte sie einen möglichst glasigen Klang haben. Dann ist die Kohle gut.

Die «Töbler» haben im Steineggwald vom 14. bis 16. Juni Kohle gemacht. Die TP war mit der Kamera dabei.



3 Für das Foto legt er die Krumme kurz weg: Ueli Nef wurde vom Einwohnerverein Tobel-Teufen als Köhlermeister engagiert.



4 Das Aufschichten des Holzes im Meiler ist eine Kunst. Es muss so dicht wie möglich aufeinanderliegen. Der Grund: Das Feuer darf nicht zu viel Sauerstoff bekommen.



7 Jetzt kommt der zweite Ring. Übrigens: Nur ganz unten im Meiler wird Tannenholz platziert, zum Anfeuern. Der Rest wird mit Hartholz gefüllt. Rund 4,5 Ster passen in den Meiler.



8 Am Freitagabend war es schliesslich soweit: Feuer marsch. Besonders in den ersten Stunden war die Rauchentwicklung sehr stark. Nichts Ungewöhnliches: Es dauert, bis der Mottbrand stabil ist.



11 Seit 01.30 Uhr in der Nacht auf Samstag ist das Feuer im Meiler aus. Nun folgt der spannendste Moment des ganzen Wochenendes: Der Deckel kommt weg.



12 Ein erster Blick: Ist das Kohle?



15 Auch dafür braucht es Feuer: Neben dem Kohle-Meiler betrieb der Einwohnerverein das ganze Wochenende eine Festwirtschaft mit Speis und Trank.



16 Einen Saft und eine Krumme zur Feier des Tages. Ganz fertig ist die Arbeit von Ueli Nef aber noch nicht. Denn die Kohle muss in den kommenden Tagen noch in kleine Verkaufssäcke abgepackt werden. Bestellungen gingen mehr als genug ein.

«Die Feinverteilung übernehmen selbstfahrende Autos»

Timo Züst

Der Teufner Internet-Unternehmer Daniel Niklaus ist ein Computer-Freak, Autodidakt und Fachmann für künstliche Intelligenz. Im Gespräch erklärt er, warum selbstfahrende Elektroautos unsere Volkswirtschaft umkrepeln und warum es kleine Regionalzüge in Zukunft schwer haben werden.

Herr Niklaus, als 18-Jähriger fiel Ihnen auf, dass in den meisten Autos auf der Strecke zwischen Teufen und St. Gallen nur eine Person sitzt. Als Reaktion darauf gründeten Sie den «Car Pool». Ein Erfolg?

Überhaupt nicht. Ich bin grandios gescheitert (lacht). Ich war zwar sehr aktiv, habe Flyer verteilt und sprach bei Unternehmen vor. Insgesamt kam ich aber nur auf 96 User und eine Vermittlung.

Auf dem Weg zu Ihnen habe ich etwas darauf geachtet: Auch heute noch sitzt meist nur eine Person in den Autos. Nervt Sie das?

Mittlerweile habe ich die Realität akzeptiert. Die Individualität ist uns schlicht zu viel wert, wir wollen auf diese Freiheit nicht verzichten. Die Menschen wollen dann abfahren können, wenn sie möchten und dort ankommen, wo sie wollen.

«Uber» verzeichnet überall auf der Welt grosse Erfolge. Besonders in urbanen Gebieten. Warum gelang das Ihrem «Car Pool» nicht auch?

Ehrlich gesagt, hatte ich bei der Lancierung von «Uber» einmal in ein Forum geschrieben: «Auch dieses Projekt wird vermutlich wieder scheitern.» Was mich zu diesem Kommentar bewogen hat, waren die unzähligen Car-Sharing-Projekte, die bis dahin schon nicht funktioniert haben. Natürlich lag ich aber falsch. Was ich nicht einkalkuliert hatte: Die Bequemlichkeit der Menschen. Dank Smartphones, 24-Stunden-Internetverbindung überall und übersichtlicher Apps ist das Buchen einer Fahrgemeinschaft heute so einfach, dass es die Menschen auch machen. Und dann ist da natürlich auch noch der Preis.

Also wären die Menschen schon bereit, sich ein Auto zu teilen?

Wir sehen ja jeden Tag, dass die Menschen in den Zug steigen. Mit jemandem zu fahren, ist also offensichtlich kein Problem. Aber der Zug ist natürlich ein schrecklich statisches Transportmittel: Er fährt zu einer bestimmten Zeit von einem bestimmten Ort ab, um zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort anzukommen. Ein Auto – auch ein selbstfahrendes Elektroauto – ist viel flexibler.

Sie sprechen den Zug an. Darauf kommen wir dann nachher gleich nochmal zurück ...

... kann ich mir denken (lacht).

Aber erst zu diesen selbstfahrenden Autos. Wie lange wird es noch dauern, bis diese Technologie bei uns im Alltag zum Einsatz kommt?

Tatsache ist, dass bereits heute selbstfahrende Elektrotaxis gebucht werden können – zum Beispiel in Phoenix (USA). Die Autos werden von «Waymo», einer Google-Tochter, angeboten. Aber natürlich: Es gibt noch einige technische Herausforderungen zu bewältigen, bevor dieses Angebot überall verfügbar sein wird.

Zum Beispiel?

Ein grosses Problem ist grelles Licht. Fahren Sie beispielsweise im Herbst bei einem tiefen Sonnenstand den Bürgerstich hinauf, sehen Sie kaum etwas. Für uns ist das schon schwierig, eine Kamera ist in so einer Situation aber vollkommen blind. Für dieses Problem gibt es nun verschiedene Lösungsansätze. Man könnte beispielsweise alle Autos mit einem Sender ausstatten, damit sie registriert werden. Oder in einem urbanen Gebiet – der Innenstadt zum Beispiel – nur selbstfahrende Autos erlauben.

Aber es gibt ja auch noch andere Verkehrsteilnehmer: Fussgänger, Fahrräder, Mofas ...



Der 46-jährige Daniel Niklaus in seinem Büro in Teufen. Bald fliegt er für zwei Monate nach Kalifornien – dort ist er am Surfcamp «TheCaliCamp» beteiligt. Foto: tiz

Das Modell «mobility» scheint aber zu funktionieren ...

Dabei geht es aber nicht um Fahrten-Sharing, sondern um Car-Sharing. Ich benutze einfach ein Auto, das mir nicht gehört.

Für «Uber» gilt das aber nicht, oder? Dort werden private Autobesitzer ja sozusagen zu Taxifahrern.

Unter anderem, ja. «Uber» bietet aber auch Fahrgemeinschaften an. Wenn man sich dort registriert, kann man einen Zielort angeben. Denkt Uber, dass auf dem Weg weitere Personen zusteigen, bieten sie einen vergünstigten Preis an. Ich kann also entscheiden, ob ich allein für 20 Franken zum Flughafen fahren will, oder nur 10 Franken bezahle und noch eine Person dazu steigen kann.

Wer sagt denn, dass diese alle am gleichen Ort unterwegs sein müssen? Ausserdem bietet die neue 5G-Technologie auch dafür eine Lösung. Damit wird die Datenübertragung so schnell, dass ein Sender – beispielsweise auf einer Strassenlampe – dem Elektroauto in Echtzeit mitteilen kann, wo, was auf oder bei der Strasse los ist.

Wenn Sie all das bedenken: Welche Jahreszahl für eine Einführung in der Schweiz sehen Sie als realistisch an?

Im Wissen, dass solche Prognosen fast immer falsch oder zu optimistisch sind, sage ich 2025 bis 2030.

Und Sie vermuten, die Politik wird das zulassen?

Die Politik redet den Menschen nach. Glauben Sie, ein Politiker wird hinstehen und sagen, dass man eine Technologie verbieten will, die pro Jahr mehrere hundert Menschleben rettet, ältere Menschen länger mobil sein lässt und das Klima schont? Nein, das glaube ich nicht. Was heikel wird, sind die sozialen Auswirkungen.

Wie meinen Sie das?

Die breite Einführung selbstfahrender Elektroautos bedeutet die grösste volkswirtschaftliche Umwälzung seit der Industrialisierung. Stellen Sie sich vor, wie viele Jobs an der Autobranche hängen. Da reden wir nicht nur von Garagen, Autoverkäufern und Karosserie-Spenglern. Sondern auch von Ärzten, die wegen weniger Unfällen weniger Notfälle haben, von Tankstellen, die wegfallen, von Taxifahrern, dem öffentlichen Verkehr und, und, und.

«Die Politik redet den Menschen nach.»

Damit wären wir wieder beim ÖV. Hier in Teufen ist der Zug ja ein Dauerthema. Vergessen wir für einmal kurz die Frage ob Doppelspur oder Tunnel: Beide Seiten sprechen von einem Generationenprojekt. Ist diese Bezeichnung überhaupt sinnvoll, wenn wir 2030 bereits mit selbstfahrenden Autos unterwegs sein könnten?

Die Frage ist berechtigt. Meine ehrliche Meinung: Wenn man den Tunnel will, wäre der richtige Zeitpunkt dafür wohl damals gewesen, als man vor 20 Jahren zum ersten Mal darüber diskutiert hat. Das heisst aber nicht, dass ich jetzt kategorisch gegen den Tunnel bin, denn in zehn Jahren werden wir noch mehr Verkehr haben. Ausserdem müsste ich mich für eine klare Aussage erst einmal tiefer in das Thema einarbeiten. Was ich sagen kann: Ich habe vor Kurzem bei einem IT-Forum sogar

einen Eisenbahnunternehmer sagen hören: «Das sind die letzten Züge, die wir kaufen werden.»

Anders gesagt: In zehn bis zwanzig Jahren sind wir gar nicht mehr mit Zügen unterwegs?

Nein, das denke ich nicht. Es gibt interessante Technologien, die unglaublich schnelles Reisen auf Schienen ermöglichen – sogenannte Hyper-Loops. Aber diese Linien werden die grossen Zentren verbinden. Die anschliessende Feinverteilung wird von selbstfahrenden Elektroautos übernommen. Die Gründe habe ich schon genannt: Flexibilität, Kosten, Umwelt etc.

Tja, keine guten Aussichten für unser rotes Appenzeller Bähnli. Ich nehme an, Ihre Empfehlung wäre: Abwarten und die neue Technologie beobachten?

Ich glaube, diese Möglichkeit sollte man definitiv in Betracht ziehen. Ich finde zwar auch, dass die heutige Situation nicht optimal ist. Aufgrund der erhöhten Taktfrequenz kommt es immer wieder zu brenzligen Situationen zwischen Personen, Auto und Zug. Aber eine jahrelange Baustelle ist auch nicht ohne Risiken. Und ich bin überzeugt, dass die Technologie in ein paar Jahren schon viel weiter sein wird.

Bei solchen Infrastruktur-Projekten spielt die Finanzierung natürlich immer eine grosse Rolle. Dass so etwas überhaupt geplant wird, hat mit dem Eisenbahngesetz und der Möglichkeit der Finanzierung durch den Bund zu tun. Ein Relikt aus der Vergangenheit, als der Zug absolut unersetzlich war. Müsste sich dort vielleicht etwas ändern?

Natürlich sprechen Sie mir aus der Seele (lacht). Jetzt wäre doch der richtige Zeitpunkt für etwas Mut und Innovation auf politischer Ebene!

Noch ein kurzer Ausflug in Ihr eigentliches Betätigungsfeld: die Künstliche Intelligenz. Für was für Kunden arbeiten Sie da?

Das sind hauptsächlich Grosskunden wie Swisscom Directories, Ikea oder UBS. Wir entwickeln für sie Programme, die beispielsweise wirtschaftliche Prognosen erstellen oder einfache Büro-Arbeiten wie das Sortieren von E-Mails selbständig übernehmen.

Hollywood hat uns beigebracht, dass wir irgendwann von intelligenten Robotern ausgelöscht werden. Sie sehen da mehr hinter die Kulissen. Liegen Sie nachts manchmal wach aus Angst vor einer übermächtigen KI?

Nein (lacht). Insbesondere wenn man sich so intensiv mit diesem Thema beschäftigt wie ich, realisiert man, wie weit wir noch von einer sogenannten «Starken Künstlichen Intelligenz» entfernt sind. Wir müssen uns wirklich keine Sorgen machen, dass eine KI bald die Weltherrschaft anstrebt.



An diesem Traumstrand in Kalifornien verbringt Daniel Niklaus rund zwei Monate pro Jahr. Foto zVg.

Zur Person

Der 46-jährige Daniel Niklaus wohnt in Teufen. Seine Karriere als Internet-Unternehmer begann früh. Bereits als 18-Jähriger gründete er einen «Car Pool». Die Idee dahinter: Über das Internet Fahrgemeinschaften bilden, um Benzin und Autos zu sparen. Mit 20 Jahren hatte er bereits das Unternehmen «Free Time» gegründet. Für seine Kunden installierte er EDV-Anlagen, vertrieb Videospiele und schrieb Programme. Heute ist Daniel Niklaus Inhaber der Netlive It AG und der F5netlive GmbH. Die F5netlive GmbH bietet ihren meist regionalen Kunden Marketingstrategien und -lösungen sowie diverse Web-Projekte an. Die Netlive It AG konzentriert sich stattdessen auf das Thema Künstliche Intelligenz. Das sind aber nicht die einzigen Unternehmen, an denen Daniel Niklaus beteiligt ist. Er ist auch Mitinhaber des Surfcamps «TheCaliCamp» in Kalifornien (USA). Er lebt deshalb rund zwei Monate im Jahr nicht in Teufen, sondern in Kalifornien.

Pascale Sigg ist Vizepräsidentin

Im Rahmen der Konstituierungssitzung des neu zusammengesetzten Gemeinderates wurde Gemeinderätin Pascale Sigg-Bischof zur neuen Vizepräsidentin des Gemeinderates gewählt. Das Amt wurde bisher von Gemeinderat Markus Bänziger bekleidet, welcher den Gemeinderat per 31. Mai 2019 verlassen hat.



Zusammenarbeit Schulsozialarbeit mit Sekundarschule Trogen

Die Gemeinden Bühler, Trogen, Rehetobel, Speicher und Teufen haben im November 2018 koordiniert, die jährlich wiederkehrenden Beiträge an die Schulsozialarbeit Appenzeller Mittelland dem fakultativen Referendum unterstellt. Die Referendumsfrist ist unbenutzt abgelaufen. In der Gemeinde Gais wurde dem Beitrag an der Urnenabstimmung vom 19. Mai 2019 zugestimmt.

Gemäss Art. 3 Abs. 2 der Vereinbarung über die Schulsozialarbeit schliesst die Sitzgemeinde (Teufen) mit der Kantonsschule Trogen eine separate Vereinbarung für die Sekundarschule Trogen beteiligten Gemeinden

Pascale Sigg wurde vom Gemeinderat als Vizepräsidentin gewählt. Sie folgt damit auf den abgetretenen Markus Bänziger. Foto: tiz

Rehetobel, Trogen und Wald dem Angebot für die Sekundarschule zustimmen. Diese Zustimmung liegt vor, weshalb mit der Kantonsschule die entsprechende Vereinbarung ausgearbeitet wurde. Der Gemeinderat hat dieser Vereinbarung zugestimmt.

Projektwoche Post-Lehrlinge

Im Juni 2019 leisten Lernende der Post in Teufen während einer Woche einen «Sozialeinsatz». In diesem Jahr wird von den Postlernenden zusammen mit Fachpersonen beim Haus Lindenhügel ein Gehweg hinter dem Haus sowie ein Weg zur Linde inklusive Sitzgelegenheit realisiert. Für die für diese Arbeiten benötigten Mittel hat der Gemeinderat einen Bezug von rund 30'000 Franken aus dem Sozialfonds genehmigt.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- die Jahresberichte und die Jahresrechnungen 2018 der Tüfner Poscht, der Ludothek



Persönlich, nah, kompetent.

Ihre Finanzfragen - unsere Antworten

Bei uns erwartet Sie eine individuelle und ganzheitliche Beratung, die auf Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ziele ausgerichtet ist. Wir sind Ihr Partner für sämtliche Finanzangelegenheiten.

- Anlage- und Vermögensberatung
- Wohneigentumsberatung
- Vorsorgeberatung und Absicherung
- Pensions- und Nachlassplanung

Raiffeisenbank Appenzell
Telefon 071 788 80 80 | www.rbappenzell.ch



RAIFFEISEN

und der Lesegesellschaft/Bibliothek unter Verdankung der geleisteten Arbeit zur Kenntnis genommen;

- den neuen Vertrag mit der Unternehmung Johannes Studach Entsorgung & Transporte für den Schulbusbetrieb genehmigt;

- die Mutationen bei den Lehrpersonen, die Klassenorganisation Zyklus 2 in Nieder-teufen sowie die Planung des Schuljahres 2019/2020 zur Kenntnis genommen;
- den in Zusammenhang mit der Iso-Zertifizierung erstellten Managementbericht 2018

zustimmend zur Kenntnis genommen;

- den Bericht der Geschäftsprüfungskommission zuhanden des Gemeinderates über das Jahr 2018 zur Kenntnis und dazu Stellung genommen.

Gemeinderatsverhandlungen vom 18. Juni 2019

Infos aus der Verwaltung

Am 31. Mai 2019 zählte die Einwohnerkontrolle 6'293 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende April 2019 eine Zunahme um 14 Personen.

Konstituierung für die Amtsdauer 2019 – 2023

Für die zurückgetretenen Kommissionsmitglieder konnte Ersatz gefunden werden. Die Finanzkommission wurde mit Jan Bodenmann und Sara Schregenberger ergänzt. Zudem konnte die Heimkommission mit Bettina Kobler und Peder Koch wieder komplettiert werden. Alle bestehenden Kommissionsmitglieder wurden für die Amtsdauer 2019 – 2023 in ihrer Funktion bestätigt.

Anpassung bei diversen Arbeitsgruppen

Aufgrund der Konstituierung sowie infolge von personellen Veränderungen auf der Gemeindeverwaltung wurden die Zusammensetzungen von diversen Arbeitsgruppen angepasst.

In der Arbeitsgruppe Planung Neubau Sekundarschule nimmt die neue Ressortleiterin Bildung, Gemeinderätin Beatrice Weiler, Einsitz. Zudem wurde der neue Fachverantwortliche Hochbau, Martin Zoller, in diese Arbeitsgruppe gewählt. Gleiches gilt für die zweite Arbeitsgruppe, die einen Bezug zu Bildung und Bau hat, namentlich die Arbeitsgruppe Neubau Tagesstrukturen Niederteufen. Die Arbeitsgruppe Gestaltung Dorfzentrum wurde mit der neuen Ressortleiterin Betriebe und Sicherheit, Gemeinderätin Kathrin Dörig, ergänzt.

Einführung des Aufgaben- und Finanzplanes AFP

Nach Art. 10 des Finanzhaushaltsgesetzes

ist der Aufgaben- und Finanzplan (AFP) ein zentrales Element für die mittelfristige Steuerung des Kantons. In Art. 48 Abs. 1 FHG wurde für den Kanton eine Übergangsfrist zur Einführung bis spätestens auf das Jahr 2017 und in den Gemeinden spätestens auf das Jahr 2019 vorgesehen. Durch die Reorganisation der kantonalen Verwaltung verzögerte sich die Umsetzung um ein Jahr. Das bedeutet, dass der Voranschlag 2020 der Gemeinden mit dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) erstellt werden muss. Die Einführung stellt einen einmaligen Zusatzaufwand mit Schulungen und Datenerfassungen dar. Der AFP wird anschliessend für den Gemeinderat ein übersichtliches, vergleichbares und zusätzliches Führungsinstrument mit Langfristplanung sein.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- die Vollzugsverordnung zum Entschädigungsreglement für Behördenmitglieder und nebenamtliche Funktionäre modifiziert und per 1. Juni 2019 in Kraft gesetzt;
- die Delegationen für die ordentlichen Generalversammlungen der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen AG, der Appenzellerland Sport AG, Appenzeller Bahnen AG und der AR Informatik AG instruiert und berechtigt;
- unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts an Vatansever Banu, Bleichweg 6, Teufen, das Gemeindebürgerrecht erteilt. Der Gemeinderat gratuliert der Gesuchstellerin herzlich;
- die Teilrevision des Fachbehelfs Rechnungslegung zur Kenntnis genommen und für die Gemeinde Teufen als verbindlich erklärt;
- an die Jugendparlamentskonferenz 2019 einen Beitrag von CHF 600 ausgerichtet.

Wir gratulieren



Silvan von Burg

von Niederteufen, wohnhaft in St. Gallen, zu seiner erfolgreichen Anwaltsprüfung. Er hat vor kurzem sein Patent erhalten und arbeitet seit April dieses Jahres bei ME Advocat Rechtsanwälte in St. Gallen. Dort ist er in der Rechtsberatung tätig und vertritt Mandanten vor Gericht.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Redjepi Aria, geb. 25.05.2019, Tochter des Redjepi, Aziz und der Frisenna, Sabrina Deborah, wohnhaft in Teufen.

Tanner, Patrizia, geb. 10.05.2019, Tochter des Tanner, Werner und der Tanner geb. Pocijowska, Ewa, wohnhaft in Lustmühle.

Koller, Dario, geb. 29.05.2019, Sohn des Koller, Johannes und der Koller, Manuela, wohnhaft in Teufen.

Müller, Johanna Martha, geb. 01.05.2019, Tochter des Steffen, Thomas und der Müller, Regula Priska, wohnhaft in Teufen.

Handke, Sara Surya Devi, geb. 02.05.2019, Tochter des Krös, Stephan Thomas und der Handke, Davia, wohnhaft in Teufen.

Zischg, Emilio, geb. 14.05.2019, Sohn des Zischg, Stefan und der Zischg geb. Mosberger, Andrea Alexandra, wohnhaft in Teufen.

Sturzenegger, Elina, geb. 21.05.2019, Tochter des Sturzenegger, Ramon und der Sturzenegger geb. Tanner, Marcella, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Knobel, Alfred, geb. 1947, gest. 26.05.2019 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Wehrli, Walter, geb. 1955, gest. 27.05.2019 in St. Gallen, wohnhaft gewesen in Niederteufen.

rimmoa
VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF

«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 04 | info@rimmoa.ch | www.rimmoa.ch

KURATLI ✓
Immobilien-Treuhand

Urban Kuratli
Birkenstrasse 12 Oberstofel
9100 Herisau 9127 St. Peterzell
Telefon 071 351 18 90 Telefon 071 377 16 26

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

Schätzungsexperte des Hauseigentümerversandes AR
SVIT-Mitglied (Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft)

Immobilien-Verkäufe / Marktwertschätzungen
Verwaltungen / Abparzellierungen

IMALOR AG

Alte Haslenstrasse 5 / 9053 Teufen / 071 223 76 76

Zu vermieten:

280 m2 Laden, Praxis oder Büro im EG inkl. Parkplätze und separatem Eingang

20 m2 Büro im 2.OG inkl. Besprechungsräumen und Terrasse



Bequemer und schneller Verkauf Ihrer Immobilie? Profitieren Sie von der Nummer 1 in der Schweiz.

| ABU DHABI |
ATEMBERAUBENDE WASSERVILLA ZU VERKAUFEN

DEMAR
Group AG
Ihr Immobiliendienstleister

Dorf 14 | 9053 Teufen | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch

Gleitschirmflieger vom Kronberg gestartet richtung Hundwilerhöhe im Nebelmeer.
Heben Sie ab und fühlen Sie sich frei von Stress. Bleiben Sie über den Wolken, während ich für Sie den richtigen Weg finde um sicher zu landen.
Habe ich Ihr Interesse geweckt?
Kontaktieren Sie mich für eine kostenlose Marktwertanalyse Ihrer Immobilie. Ich freue mich auf Sie!

Stefan Salvotelli
E stefan.salvotelli@remax.ch
T 079 692 30 67
www.remax.ch/stgallen

RE/MAX
Elite - St. Gallen

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG MIT LANGZEITWIRKUNG

STOP INSEKT

Ein Schweizer Produkt - seit Jahren bewährt!

Mit natürlichem Pyrethrum hergestellt, dem Extrakt von Chrysanthemen-Blüten.
DER NATUR ZULIEBE!

STOP-INSEKT Schädlingsbekämpfung GmbH
CH-9006 St. Gallen • Tel: +41 71 242 99 99 • info@stopinsekt.ch • www.stopinsekt.ch

«Unsere Werte erhalten»

Am 31. Juli findet auf dem Zeughausplatz die Bundesfeier statt. Wer die Festrede hält, bleibt wie immer ein Geheimnis. Der TP hat die- oder derjenige aber bereits ein paar Fragen beantwortet. Erraten Sie, wer es ist?

Am 1. August feiert die Schweiz Geburtstag. Warum sollten wir unser Land feiern?

Ich feiere mein Land, weil ich stolz darauf bin. Stolz auf unsere Tüchtigkeit, auf die Errungenschaften unserer Vorfahren und auf unser politisches System.

Ihr Lieblingsessen?

«Suurbrote» mit selbstgemachten Spätzli.

Was macht Teufen zu einem besonders schweizerischen Ort?

Wie unser ganzes Land kann auch Teufen auf eine lange Reihe sehr verdienter Vorfahren zurückblicken. In jeder Disziplin findet sich ein Teufner oder eine Teufnerin mit einem beeindruckenden Leistungsausweis.

Ihr liebstes Hobby?

Chlausen.

Was macht die Schweiz zu einem so erfolgreichen Land?

Die Mischung macht es aus. Auf der einen Seite sind wir ein sehr tüchtiges Volk. Auf der anderen aber auch sehr offen und diplomatisch.

Ihr Lieblingsort?

Ein Ort mit Blick in den Alpstein. Das vermittelt ein Gefühl von Heimat.

Der 1. August geht auf den Bundesbrief aus dem Jahr 1291 zurück – ein Dokument der Einheit. Hat diese Einheit bis heute Bestand? Auch im Lokalen – beispielsweise im Rotbachtal?

Die Gemeinden und Menschen hier im Rotbachtal stehen sich sehr nahe. Der Zusammenhalt ist gross und die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Gleichzeitig hat sich aber jedes Dorf seine Eigenheiten bewahrt. Richtig schweizerisch.

Ihre Haarfarbe?

Dunkelbraun.

Welches sind die grössten Herausforderungen, mit denen die Schweiz in Zukunft konfrontiert sein wird?

Die grösste Herausforderung wird es sein, unser erfolgreiches System und unsere Werte zu bewahren und den nächsten Generationen weiterzureichen.

Ihr Geburtsjahr?

1980.

Von welchen Ländern könnte die Schweiz noch etwas lernen? Und was?

Ich denke, es gibt keine Idol-Nation, der die Schweiz einfach nacheifern sollte. Ich finde es aber wichtig, dass man die Anstrengungen und politischen Bewegungen anderer Länder im Blick behält und kritisch hinterfragt. So können wir als Land von den Beispielen anderer lernen.

Rechts- oder Linkshändler?

Links.

Wenn Sie ein Gesetz erlassen oder einen Verfassungsartikel schreiben dürften – was wäre das?

Ein konkretes Gesetz würde ich nicht erlassen. Stattdessen eine Regel für neue Gesetze: Diese sollten sich immer deutlich stärker am gesunden Menschenverstand als an Bürokratie oder Politik orientieren.

Ihre Lieblingsband?

Die Hitparade.

Notiert: tiz



Die Bundesfeier findet heuer am 31. Juli statt – im Zelt des Zirkus Stey. Foto: Archiv

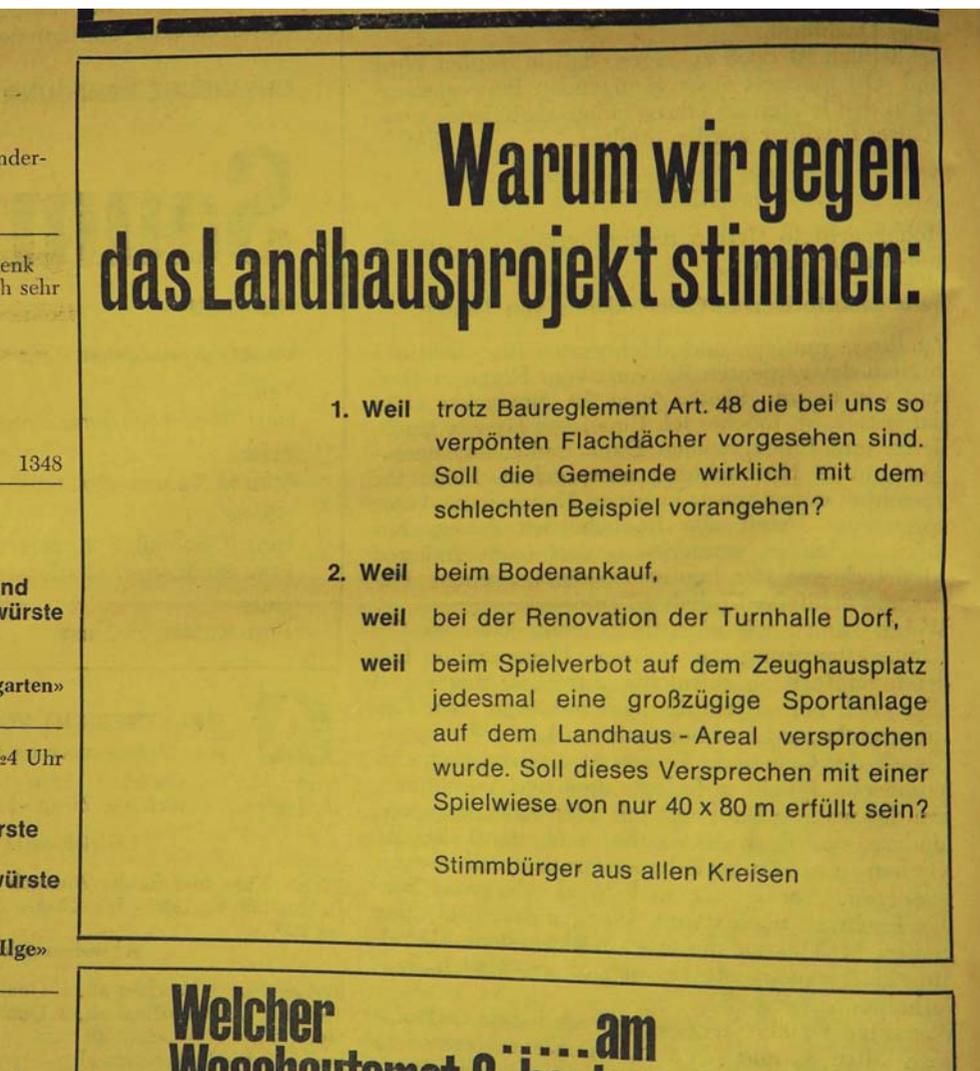
Bundesfeier am 31. Juli auf dem Zeughausplatz

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Bundesfeier – aufgrund der Konstellation der Wochentage – am Mittwoch, 31. Juli zu veranstalten. Dieses Jahr geniessen wir Gastrecht im Zelt vom Zirkus Stey.

Zum Start um 18.30 Uhr offeriert die Gemeinde einen Apéro. Die offizielle Feier beginnt um 19 Uhr mit der Begrüssung und den lebendigen Gedanken zum Geburtstag der Schweiz. Der offizielle Teil wird umrahmt von der Bläsergruppe der Harmoniemusik

Teufen. Nach der offiziellen Bundesfeier präsentiert und offeriert uns der Zirkus Stey einen Ausschnitt aus seinem aktuellen Programm «FANTASY». Beim Einnachten um 21 Uhr organisiert der Cevi einen Lampionumzug für die Kinder.

Die Festwirtschaft wird dieses Jahr durch den Zirkus Stey betreut, und die «hauseigene» Zirkuskapelle sorgt für die Unterhaltung beim gemütlichen Beisammensein im Vorzelt des Zirkus. Um 22 Uhr beginnt das Feuerwerk und erhellt den Nachthimmel.



«Bürger und Steuerzahler aller Kreise» protestierten mit diesem Inserat gegen «die noch unreife teure Schulanlage» Landhaus. Sämtis, 6. Dezember 1963.

Vor 50 Jahren eingeweiht – das Sekundarschulhaus Hörli

Thomas Fuchs

Derzeit läuft die Planung für das neue Sekundarschulhaus beim Lindenhügel. Dies genau 50 Jahre nachdem das jetzige Sekundarschulhaus Hörli und die Turnhalle Landhaus eröffnet wurden. Teufens Stimmbürger hatten allerdings fünfeinhalb Jahre zuvor ein zukunftsorientiertes Projekt verworfen.

Vorgeschichte

Mit dem 1907 eröffneten Schulhaus Hörli hoffte man in Teufen, die Schulraumprobleme für lange Zeit gelöst zu haben. Schon fünf Jahre später wurde aber eine zusätzliche Sekundarlehrerstelle notwendig. Es zeichnete sich erneut Platzmangel ab. Die Wirtschaftskrise der Zwischenkriegszeit stoppte den Trend abrupt. Innerhalb von zwanzig Jahren reduzierte sich die Wohn-

bevölkerung der Gemeinde Teufen von 4726 auf 4062 Personen.

Der nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unerwartet rasch einsetzende Wirtschaftsboom drehte die Entwicklung wieder in die Gegenrichtung. 1960 verzeichnete Teufen bereits 5110 EinwohnerInnen. Die stark steigenden Schülerzahlen und der dringende Nachholbedarf beim Ausbau des Schulangebots (vor allem die Abschaffung der Halbtageschulen und die Einführung des Kindergartens) führten dazu, dass Mitte der 1950er-Jahre die Klassenzimmer aus allen Nähten platzten. Nach der Erstellung eines Kindergartens neben dem Schulhaus Hörli (1951/52 erstellt) und der Schulanlage Nieder-teufen (1957/58) wurde ein Neubau auf der Landhausliegenschaft projektiert.

Landhausvorlage 1963

Die von den Zürcher Architekten Maruggia und Walter Rohner entworfene Anlage umfasste vier Einzelgebäude mit Unterrichtszimmern für Sekundarschule und Abschlussklasse, Singsaal, Schulküche, Handarbeitsraum, zwei Reserveräume, eine Turnhalle, einen Sportplatz sowie einen Sanitätsposten für den Zivilschutz.

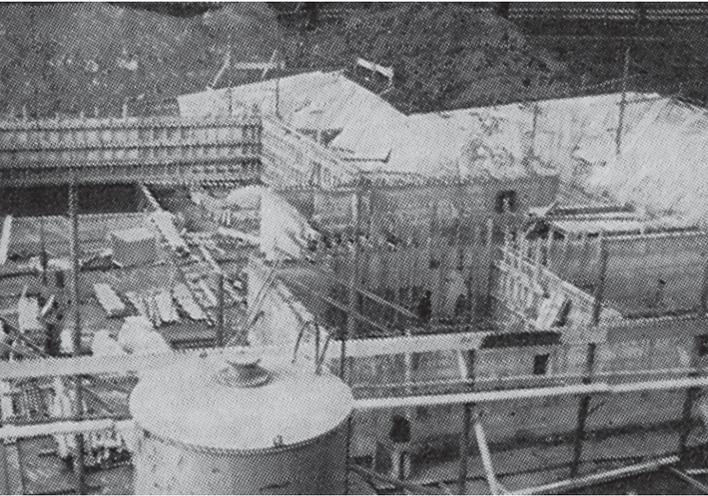
Dem Vorhaben erwuchs jedoch von verschiedenen Seiten Opposition. Eine Gruppierung stellte gar ein wesentlich billigeres Gegenprojekt von Architekt Johannes Waldburger aus Herisau vor. Die Hauptgründe für die Ablehnung bildeten die geplanten Flachdächer, die Zahl der Einzelgebäude (zwei anstelle der geplanten vier wären vorteilhafter und günstiger), die ungenügende Grösse des Sportplatzes und ganz allgemein die veranschlagte Kostensumme. Einige argumentierten auch mit der starken Inflation, dem Lärm der Webautomaten in der benachbarten Fabrik, der geplanten Umfahrungsstrasse über die Landhauswiese von der Linde bis zur Lortanne oder der Herkunft Zürich der Architekten.

Am 8. Dezember 1963 lehnten die Stimmbürger die sogenannte Landhausvorlage mit gut 67 Prozent Nein-Stimmen unmissverständlich ab.

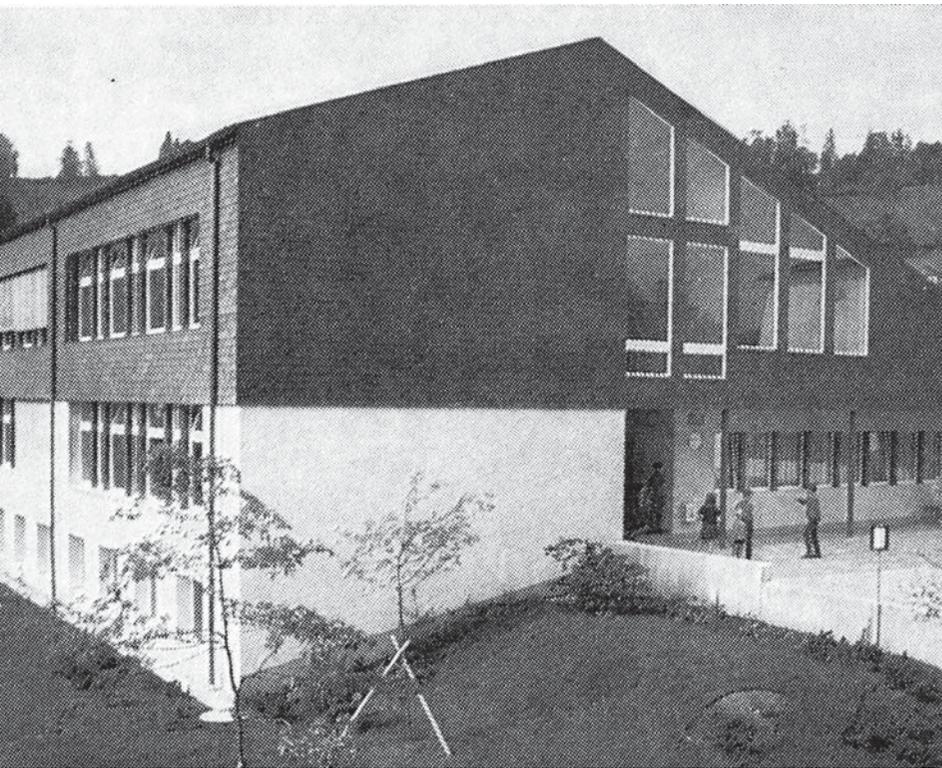
Neuer Anlauf

Mit einer Neubestellten Baukommission nahm die Gemeinde die Projektierung wieder auf. Man prüfte Standorte im Oberen Eggl und am Rothenbüel. Schliesslich machte «ein wesentlich einfacheres, unseren Verhältnissen besser entsprechendes Bauprogramm» mit zwei örtlich getrennten Standorten das Rennen: Turnhalle und Sportplatz auf der Landhauswiese, Sekundarschulhaus neben dem bestehenden Schulhaus Hörli. Ein passendes Grundstück konnte vom Töchterinstitut Buser günstig erworben werden.

Am 2. Juli 1967 hiessen dieses Mal die Stimmbürger Schulhaus und Turnhalle sehr deutlich gut (78% und 69% Ja-Stimmen). Der Kostenvoranschlag für beide Bauvorhaben zusammen lag gut ein Viertel tiefer als beim Projekt von 1963. Bereits am 3. Oktober 1967 begann das Baugeschäft Otto Bruderer mit dem Aushub.



Ein Blick auf die Baustelle, Frühling 1968.



Das fertiggestellte Schulhaus im Frühling 1969.



Impression von der Einweihungsfeier am 6. Juli 1969.

Zwei Monate später betonierte es die Decken des Kellergeschosses. Ende März 1968 pflanzte Zimmermeister Rudolf Waldburger das Aufrichte-Tännlein auf das Dachgebälk. Und am 29. April 1969 begann der Unterricht, ebenso der Betrieb in der neuen Turnhalle Landhaus.

Sekundarschulhaus Hörli

Zur Ausführung gelangte das Projekt mit dem Namen «Restriction» des Architekturbüros Walter Heeb+ Werner Wicki in St.Gallen. Von den vier eingeholten Vorschlägen erfüllte es die Vorgaben «einwandfreie Eingliederung in die landschaftliche Situation und in das Dorfbild, Einfachheit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit» am besten. Gemäss ihren eigenen Worten bemühten sich die Architekten, «auf Spielereien

und Sensationen zu verzichten und die architektonische Gestaltung schlicht und bescheiden zu halten». Mit Ausnahme der Herstellung der Schulmöbel wurden sämtliche Arbeiten durch Teufner Unternehmen ausgeführt.

Im Kellergeschoss enthielt das neue Schulhaus je eine Werkstatt für den Werkunterricht in Holz und Metall, Zivilschutzräume für insgesamt 150 Personen und die Ölheizung mit Fernheizkanal zum alten Schulhaus Hörli. Das Erdgeschoss umfasste zwei Klassenzimmer und Vorbereitungsräume für den Unterricht in Mathematik und Naturwissenschaften, den Singsaal und das Lehrerzimmer. Im Obergeschoss befanden sich drei Schulzimmer für den sprachlich-historischen Unterricht und die Schülerbibliothek. Der Lehrbetrieb im neuen Schulhaus begann mit

dem Beginn des Schuljahres am 21. April 1969. Am Wochenende vom 5./6. Juli 1969 erfolgte eine feierliche Einweihung mit Darbietungen der Schulklassen. Zum Abschluss wurde der Farbfilm «Teufen baut Realschulhaus und Sportanlage» vorgeführt. Neun Monate nach der Einführung des Farbfernsehens bildete ein Farbfilm noch eine immer besondere Attraktion.

Schon bald zu klein

Man merkt dem Sekundarschulhaus bis heute an, dass es eine Sparversion ist. Im Unterschied zur abgelehnten Landhausvorlage deckte diese nur das aktuell notwendige Minimum ab. Bereits 1985 war ein Anbau notwendig, 1992 ein umfassender Umbau. Trotzdem gelang es nicht, das Gebäude wirklich an die neuen Richtlinien für Schulbauten anzupassen.

Beteiligte Unternehmen aus Teufen

- Hans Basso, Gipsergeschäft
- P. Bodenmann, dipl. Malermeister
- Otto Bruderer, Baugeschäft
- Camen und Inauen, Schreinerei
- Oskar Fässler + Söhne, sanitäre Anlagen
- Willi Höhener, Elektroanlagen
- Kurt Keller, Bedachungen
- Ernst Mettler, Glaserei
- Emil Preisig, Bodenbeläge
- Walter Rohner-Hohl, Spenglerarbeiten und Blitzschutzanlagen
- Vinzenz Rothmund, Schreinerei, Innenausbau
- Ernst Rutz, Sattler und Tapezierer
- Werner Schefer, Wand- und Bodenbeläge
- Eduard Steiger, Gartenbau
- Ruedi Waldburger, Holzbaugeschäft
- Paul Weishaupt, Möbel und Innenausbau
- H. Zuberbühler + Sohn, Möbel und Innenausbau
- Willi Zürcher, Heizungs- und sanitäre Installationen

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

3711-01

Baloise Bank SoBa

Basler
Versicherungen



Wir schenken Ihnen Zeit
mit unserer persönlichen
Beratung.

Werner Holderegger
Versicherungsexperte
Alte Speicherstrasse 9B
9053 Teufen AR
+41 58 285 13 77
+41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch

KAST

**Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle**

9053 Teufen
Speicherstr. 20
Tel. 071 333 34 70
Fax 071 333 34 19



SCHEFER
GARTENGESTALTUNG

Teufen / Trogen
071 333 13 03 / 078 766 38 13
www.schefer-gartengestaltung.ch

STÖCKLE METALLBAU

T 071 278 62 55 | www.stoeckleag.ch

Ferienzeit – Reisezeit



Wir beraten Sie gerne bei Fragen
zu Reiseapotheken,
Sonnenschutz, Insektenschutz, ...



BON

Gegen Abgabe dieses Bons erhalten
Sie bei Ihrem nächsten Einkauf gratis
ein

Ferien-Säckli

mit praktischen Probier-Packungen,
sowie einer Reise-Checkliste



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48
www.vital-drogerie-schilter.ch

(solange Vorrat; 2019)

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 00 91, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Antonio Faustino

Kohli 2
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
antonio.gipsfaustino@gmail.com

Verkaufen Sie Ihr Auto? Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüslü

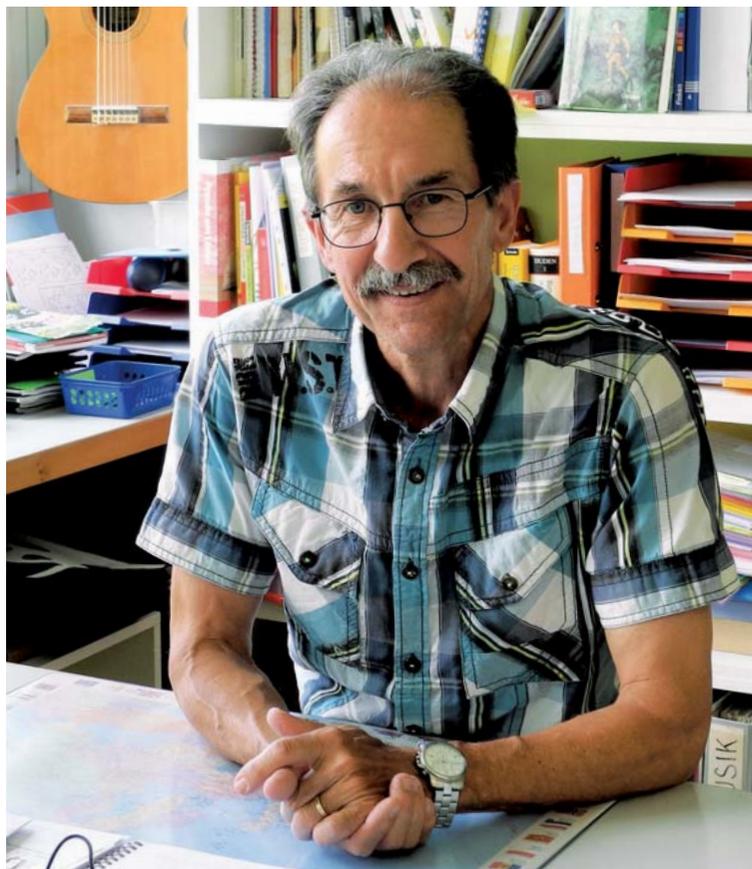
Félice Angehrn

Er sei ein eher strenger Lehrer, verlange einiges von seinen Schülern. Als strukturierter Mensch sei er bekannt und versuche stets konsequent zu sein. Er könne gut damit leben und die Kinder wissen, was gilt. «Sie ermutigen, fördern und fordern lautet mein Credo», sagt Werner Schweizer.

Wir sitzen in seinem hellen Schulzimmer im Landhaus. Seit dem Neubau 2004 ist er hier als Primarlehrer beschäftigt. Sein Schreibpult steht vorne links am Fenster neben der Wandtafel. Seine Schüler mit Blick zu ihm. Eine Gitarre hängt an der Wand. Mit ihr begleitet er die Schüler zu Liedern aus dem Appenzeller Liederbuch.

Werner Schweizer unterrichtet seit 44 Jahren noch immer gerne auf der Mittelstufe, seit zwei Jahren mit reduziertem Pensum. Im Hinblick auf seine bevorstehende Pensionierung teilt er seinen Job mit Kathrin Schmid. «Wir sind ein eingespieltes Team und das macht es nicht gerade leichter, aufzuhören», meint er. Aufgewachsen in St. Gallen, gab Werner Schweizer die ersten Jahre dort Schule. Später zügelte er mit seiner Familie nach Teufen und unterrichtete im Schulhaus Hörli.

Während der Primarschule wollte er kurz Lokiführer werden, entschied sich dann aber für den Lehrerberuf. «Ich gehöre noch zu den Zehnkämpfern», lacht er. Das seien Lehrer, die alle Fächer unterrichten. «Zu meinen Favoriten gehört das Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft). Mir ist es ein Anliegen, den Kindern ihre Heimat näher zu bringen. Mit der 4. Klasse habe ich «X» Exkursionen rund um das Dorf gemacht. Mit der 5. Klasse unternahm ich grössere Ausflüge im Kanton AR. Unter anderem habe ich ihnen



Werner Schweizer

Lehrer mit Leib und Seele

das Mittelland gezeigt, von Gais über den Gäbris bis nach Teufen sind wir marschiert oder mit dem Velo gefahren.»

Velotouren

«Die Klassenlager sind mir in bester Erinnerung. Vor etwa zehn Jahren bin ich das erste Mal mit der 6. Klasse für eine Woche auf dem Velo verreist. Mit zwei Begleitpersonen, einem Gepäckwagen und 20 Kindern sind wir in Teufen losgeradelt Richtung Bodensee, dem Rhein entlang bis Winterthur und zurück. Das war eine Herausforderung. Zum Glück ist nichts passiert, ausser dass wir mal einen Sprutz Regen erwischten. Geschlafen haben wir in den Jugis. Den Kindern und mir hat das gefallen.

Da kommt mir noch was Lustiges in den Sinn. Es war im Jura.

Ein Knabe hatte ein Velo mit drei Gängen. Er strampelte locker den Hang hinauf, während seinem Kameraden auf dem flotten «Mehrgänger» die Puste ausging und er das Velo mühsam hinaufstossen musste.»

Biblische Geschichte hat für Werner Schweizer eine wichtige Bedeutung. Wieso wir Weihnachten und Ostern feiern, wissen viele der Kinder nicht mehr genau. Offenbar werde das zu wenig thematisiert in den Familien. Einige Kinder seien heute konfessionslos. «In meinem Unterricht habe ich versucht, die christlichen Werte weiterzugeben.»

Zur Digitalisierung im Unterricht meint der 64-Jährige: »Es gibt sehr gute Lernprogramme in Mathe und auch in den Fremd-

sprachen. Die Schüler meiden aber die Bücher zum Nachschlagen, sie wollen nur noch googeln. Die Laptops und die Tablets werden situativ eingesetzt, als Hilfe benützt.

Gegen Frontalunterricht habe ich nichts. Neben Partner- und Gruppenarbeiten finde ich auch die Freie Arbeit sehr wertvoll.»

Dass er im selben Dorf wie die Schüler lebt, stört ihn nicht. Er geniesst den kurzen Arbeitsweg und die Mittagspause zuhause. Die Begegnungen mit Eltern und Schülern im Dorf freuen ihn. Wenn er keine Schule gibt, bewegt er sich gerne in der Natur.

Er war mehrere Jahre Präsident der Ortskonferenz von Teufen und arbeitete im Vorstand der Kantonalen Mittelstufenkonferenz mit. Als Lehrervertreter in der Schulkommission setzte er sich ein und schreibt Artikel zu besonderen Anlässen im Schulhaus Landhaus. Ausserdem ist Werner Schweizer in der Gemeindeleitung der Freien Evangelischen Gemeinde Gais tätig.

Mit Wehmut wird er die Schule verlassen und glücklich auf die tolle Zeit als Primarlehrer zurückblicken. Was er nachher mache, wisse er noch nicht genau. «Unsere sechs Enkelkinder werde ich bestimmt häufiger sehen und hoffentlich die Velotouren machen, die auf meiner Liste stehen.»

Werner Schweizer

Geboren: 4. März 1955

Familie: verheiratet mit Lisbeth, drei erwachsene Kinder, sechs Enkelkinder

Beruf: Primarlehrer

Lieblingssessen: Cordon-bleu

Lieblingsgetränk: Flauder

Kein Buch auf dem Nachttisch, dafür in der Stube: Die Weberbauern von Walter Züst

Hobbys: Radfahren, Wandern, Lesen, Skifahren, Schneeschuhlaufen

Ihre Praxis für ein preiswertes und schönes Lächeln!

Qualitätsimplantate zu Top Preisen!



Wir freuen uns auf Sie!

www.schoeneslaecheln.ch



Warum nach Ungarn fahren? Das Gute liegt so nah!

Wir haben die Lösung für Zahnprobleme jeder Art... Zahnreinigung, Bleaching, Schmuck, Füllungen, Druckknöpfe, Kronen, Brücken, neue Prothesen oder wackelige Prothesen befestigen. Damit Sie wieder genussvoll essen und lachen können! In fröhlicher und entspannter Atmosphäre finden wir das Beste für Sie und Ihr Budget.

Schönes Lächeln Zahnarzt GmbH • Teufenerstr. 200 • 9012 St. Gallen • Telefon 071 278 44 22



Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
 Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
 Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
 Oder auf telefonische Vereinbarung
 Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Niemand kennt Ihren Volkswagen besser als wir!

Trognerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
 info@autobischof.ch | www.autobischof.ch



Innenausbau · Fassaden · Abbruch · Vermietung
 Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28

Mobile 079 349 53 73

Gaisweg 1099
 9053 Teufen

mkholzbau@bluewin.ch
 www.mkholzbau.ch

carrosseriehaefliger

www.carrosseriehaefliger.ch

Spenglerei



Tuning



Lackiererei



Glasreparaturen



Finishing



kellergärten



Gartenpflege
 Neugestaltung
 Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

Entsprungen aus dem Chaos in den Köpfen

Am Tüüfner Gassefescht spielen auch verschiedene einheimische Bands. AVA ist eine davon. Wir haben die drei ambitionierten Musiker getroffen und ihnen ein paar wichtige Fragen gestellt.

Wofür steht AVA?

AVA steht für drei junge Hüpfen aus der Ostschweiz, die mit ihrer Musik die Schweizer Musikszene etwas auffrischen möchten. Umsetzen tun wir dies, indem wir versuchen, ehrliche, energiegeladene Songs zu schreiben, die uns berühren und gefallen, sowie diese möglichst oft an die Leute zu bringen. Prinzipiell entspringt unsere Musik aber immer dem Chaos in unseren Köpfen und daraus, was uns grad so beschäftigt, plagt oder bereichert. Wir verpacken ganz gerne eher melancholische Inhalte in tanzbare, bunte Klänge.

Ihr steht diesen Sommer ziemlich oft auf einer Bühne – wo ist das Ziel?

Das Ziel wäre wohl eigentlich einfach, dass es schön so weiter geht. Ein Highlight ist für uns auf jeden Fall, wenn wir merken, dass die Leute schon immer öfters einige unserer wenigen Songs, die online verfügbar sind, kennen und mitsingen! Also keine Scheu – Mutige vor!

Letztes Jahr wart ihr bereits am Tüüfner Gassefescht – was bleibt in Erinnerung?

Hach, leider schon etwas das Wetter. Vor allem wars bei dem Wetter aber umso beeindruckender, wie viele Menschen sich aus dem Haus getrauten. Es war sehr schön zu spüren,



AVA mit der Teufnerin Kim Lemmenmeier am Musig uf de Gass. Foto: zVg.

dass die Teufner gerne ihre Bands unterstützen möchten und gespannt sind, was es Neues gibt.

Worauf darf man sich in diesem Jahr freuen?

Uii, es ist viel passiert bei uns im letzten Jahr. Beim Gassefescht 2018 waren wir ja gerade mal einen Monat als Band unterwegs und nun können wir schon auf viele schöne Konzerte zurückschauen. Wir haben mittlerweile auch unsere erste EP aufgenommen, die im Herbst erscheinen wird. Wir haben viel dazu gelernt und freuen uns sehr, das mit euch zu teilen.

Was macht einen Auftritt zu Hause besonders speziell?

Einerseits sind so viele bekannte Gesichter im Publikum und man hat andererseits schon so viel erlebt, beispielweise in der Hechtremise. Das fühlt sich halt wirklich an, wie nach Hause zu kommen. Eine Erinnerung mehr im schönen Teufen!

Ist also euer Hit «Go Home» extra für das Gassefescht geschrieben worden?

Aber selbstverständlich! Wofür auch sonst?

tiz

«APROPOS flüchtige Blicke» im Zeughaus

Das Ausstellungsprojekt mit Bildern von Daniel Ammann, Martin Benz, Peter Egloff, Till Forrer, Ariel Huber, Joshua Loher, Modulator, Eva Rekade, historischen Ansichtskartensammlung und weiteren startet am 21. Juli um 14 Uhr mit einem Apéro.

Was sehen wir, wenn wir durch die Welt gehen? Wodurch wird diese Wahrnehmung geprägt? Sind es Formen, Materialien oder Strukturen. Verbinden wir das mit Erfahrungen, mit dem Herstellungsprozess und dem Handwerk dahinter? Sind es Bilder und oder Erfahrungen, die uns vertraut vorkommen oder irritieren? Das Projekt «APROPOS flüchtige



Das Projekt «APROPOS flüchtige Blicke» legt den Fokus auf den Alltag. Foto: zVg.

Blicke» versucht diesen Fragen nachzugehen. Dabei soll es offen bleiben und sich laufend entwickeln.

Daher ist dies auch eher als offenes Projekt denn als Ausstellung gedacht. Aus dem Fundus der Bilder sollen immer wieder neue Themen und Querbezüge aufgenommen und vertieft werden. Diese können themenbezogen sein, aber auch von den Machern abgeleitet werden.

Anlässlich der Viehschau vom 19. September soll ein Fokus mit mehr Bildern des Teufner Zeichners Peter Egloff im Rahmen einer ZWISCHENSTELLUNG vom 8. bis 19. September gezeigt werden. pd

Mehr auf www.zeughausteufen.ch



Wir bauen für Sie um!

Vom 22. Juli bis und mit 5. August unterziehen wir unsere Drogerie einer Frischzellenkur und haben während dieser Zeit geschlossen.

Wir freuen uns, Sie ab Dienstag, 6. August 2019, in unserer neugestalteten Drogerie begrüßen zu dürfen!

Drogerie Michel –
Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
Telefax 071 333 14 63
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
08.00 – 12.00 und
14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



Seit 25 Jahren im Namen der Liebe unterwegs



NEWS & TRENDS

Die Partnervermittlung mit Herz®

Seit 25 Jahren ist Andrea Klausberger im Namen der Liebe unterwegs. Sie betreut und berät ihre Kundinnen und Kunden exklusiv bei der Suche nach ihrem Partner fürs Leben. Unzählige Paare konnte sie so glücklich machen. „In unserer schnelllebigen Gesellschaft besteht umso mehr der Wunsch, einen Partner an seiner Seite zu wissen und geliebt zu werden“, weiss Andrea Klausberger. „Wir verspüren eine starke Sehnsucht nach Nähe, Zärtlichkeit und Geborgenheit; in einem Wort nach Partnerschaft. Das Glück zu zweit ist heute zum Luxusgut geworden. Das Alleinsein wird selten als erträumte Lebensform gewünscht“.

Zu ihrer Kundschaft gehören Frauen und Männer zwischen 22 und 86 Jahren. Singles mit ganz unterschiedlichen Charakteren, Eigenschaften, Aussehen und Berufen. Es sind Unternehmer, Manager, Fabrikanten, so wie Handwerker, Büro-Angestellte und Landwirte. Krankenschwestern, Verkäuferinnen, Medizinerinnen, Goldschmiede und Coiffeure. Ganz verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Herzenswünschen.

Durch Andrea Klausbergers persönliches Engagement und langjährige Erfahrung findet sie für ganz individuelle Ansprüche, Wünsche und Vorstellungen auch den passenden Partner oder die passende Partnerin. Das Geheimnis ihres Erfolgs? „Ich nehme Ihre Wünsche ernst und gebe nicht auf, bis ich den oder die Richtige gefunden habe“, sagt Andrea Klausberger.

All you need is love.

Die Partnervermittlung mit Herz®
Andrea Klausberger
Bahnhofstrasse 2 9230 Flawil
Telefon 071/866 33 30

info@partnervermittlung.ch · www.partnervermittlung.ch

Die Rotbach-Garage bekommt einen NACHFOLGER !!!

ROTBACH-GARAGE DREXEL AG
INHABER CORNELIUS GROSS

KFZ - VELO - E-MOBILITÄT - MOTORS

Ihr Kraftfahrzeugtechniker - Meister des Vertrauens

Landhausstrasse 1

9053 Teufen AR



Tele: 071 333 34 35

Natel: 076 490 88 47

SERVICE BY WELZ

Wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Und sind auch danach für Sie da. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG

Schreinerei aus Leidenschaft

WELZ AG
Bühlerstr.10 | 9043 Trogen
Tel. 071 344 19 57
www.welz.ch

Drogerie Michel baut um

Félice Angehrn

«Zu unserem 10-jährigen Jubiläum werden wir unser Geschäft umfassend erneuern. Das ist für uns eine Gelegenheit, unser Sortiment auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten. Wir werden unser Angebot an Urtinkturen und Kräutern erweitern und unser Naturheilmittelsortiment samt Fachwissen ausbauen.

Unser neues Beratungszimmer hat sich sehr bewährt. Deshalb wollen wir noch vermehrt individuelle Lösungen (Spagyrik, Tees, Tinkturen) anbieten. Gleichzeitig ist es uns trotz allen Diskussionen um Ortsdurchfahrt und Dorfplatzgestaltung wichtig, mit unserem Ladenumbau ein Zeichen zu setzen.

Wir glauben an ein lebendiges Dorf Teufen und sind überzeugt, mit einer kompetenten Gesundheitsberatung und gut verträglichen Heilmitteln längerfristig erfolgreich zu sein», sagt Drogist Hanspeter Michel.

Die Drogerie Michel bleibt vom 22. Juli bis 5. August geschlossen.

Nach dem Ladenumbau freut sich das Team von Claudia und Hanspeter Michel (dipl. Drogisten HF), Nicola Wolf und Deborah Signer (Drogistinnen EFZ) und Melanie Speck (Lernende) auf Ihren Besuch.

Die Drogerie von Hanspeter Michel wird ab dem 22. Juli umgebaut.

Foto: zVg.



Wechsel bei der Rotbach-Garage

Per Anfang Juli wechselt die Rotbach-Garage Drexel AG den Besitzer. Neuer Inhaber und Geschäftsführer ist der 37-jährige Cornelius Gross.

«Diese Arbeit gefällt mir halt einfach sehr gut.» Cornelius Gross bringt es auf den Punkt. Ähnlich schnell ist auch der anstehende Wechsel in der Rotbach-Garage erklärt. Ralf Drexel hat Cornelius Gross vor einigen Wochen kennengelernt, als sein Angestellter: «Ich habe schnell gemerkt, dass er grosses Potenzial hat. Und das hier ist sein Ding. Da wollte ich ihm nicht im Weg stehen.»

Der 53-jährige Ralf Drexel führt die Rotbach-Garage seit 27 Jahren – eine Nachfolgeregelung hatte er bisher nicht. «So hat es schlicht für beide gepasst.» Nach der Einigung ging es Schlag auf Schlag. Und nun ist klar: Per 1. Juli übernimmt Cornelius Gross.

Der 37-Jährige stammt aus Deutschland und wohnt seit rund einem Jahr in Teufen. Ursprünglich hatte er eine Ausbildung zum Automechaniker absolviert und

sich später zum Kraftfahrzeugtechniker weiterbilden lassen. «Mir war es wichtig, in verschiedenen Garagen zu arbeiten, um möglichst viel Erfahrung zu sammeln», erzählt er. Die Einigung mit Ralf Drexel ist für ihn ein Glücksfall: «Ich glaube, Teufen birgt grosses Potenzial für eine Reparatur-Garage für alle Marken.» Im Geschäftsalltag wird er von seiner Partnerin Jessica Vogt (Administration/Kundenbetreuung) unterstützt.



Hand drauf: Ralf Drexel (rechts) übergibt an Cornelius Gross und dessen Partnerin Jessica Vogt. Foto: tiz

Ralf Drexel tritt per 1. August eine neue Stelle in Arbon in der Versuchsmechanik an.

Das Dienstleistungsangebot der Rotbach-Garage soll nach der Übernahme gleichbleiben. Auch Velo-Reparaturen will Cornelius Gross anbieten. Und der Name: «Auch der bleibt vorläufig gleich. Wir sind Ralf Drexel auch sehr dankbar für seine Unterstützung.»

tiz

Rotbach-Garage Drexel AG
Landhausstrasse 1, 9053 Teufen
Tel. 071 333 34 35
info@drexelgarage.ch

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Entscheidung

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

| | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

1 Was hat das «Gemsli» am 21. Mai bekommen?

- F: Neue Teigmaschine
- K: Nachwuchs
- I: Mehr Parkplätze

2 Wer arbeitet bald im «Ruhe-sitz»?

- N: Julian Fischer
- E: Sari Weber
- O: Janine Koller



3 Was macht Ralf Drexel in Zukunft?

- S: Motorenentwicklung
- B: E-Bike-Spezialist
- I: In der Öl-Industrie

4 Wofür steht «AVA»?

- T: Junge Hüpfen
- S: Alter vor Allem
- L: Aktien vor Akzeptanz

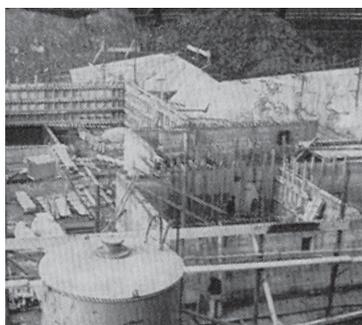


5 Wie viele Exkursionen hat Werner Schweizer unternommen?

- S: 83
- E: X
- I: 117

6 Was lehnte Teufen am 8. Dezember 1963 ab?

- O: Die neue ARA
- L: Einen Bahntunnel
- N: Die Landhaus-Vorlage



7 Was passierte im Schönenbüel am 21. November?

- S: Eine Eröffnung
- T: Ein Unwetter
- F: Ein Baustart



8 Womit haben selbstfahrende Autos besonders Mühe?

- S: Velos
- I: Schnee
- R: Grelles Licht

9 Wie viel Holz wurde im Steingeggwald verkohlert?

- N: 3 Ster
- A: 4,5 Ster
- E: 6 Ster



10 Was wiesen die Appenzeller Bahnen für 2018 aus?

- M: Mehr Reisende
- G: Weniger Reisende
- K: Gewinn

11 Wie viel Geld kommt bei der Münzsammlung zusammen?

- M: 200'000 Franken
- N: 300'000 Franken
- E: 400'000 Franken



Sommer ist die Zeit der BAUSTELLEN



Derzeit wird an der Haslenstrasse gebaut.

Ab dem Haslenkreisel in Richtung Schönenbüel wird die Kantonsstrasse für den Radverkehr verbreitert. Die Bushaltestelle wird von der Rothusstrasse nach vorne zum Einlenker Alte Haslenstrasse verlegt und behindertengerecht ausgestaltet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,35 Mio. Franken.

Foto: tiz

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- Restaurant Traube, Teufen: Erich Kast, Speicherstr. 20, 9053 Teufen.

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Sprenger Taxi, St.Gallen): Erwin Marghitola, Grünaustr. 8, 9053 Teufen.

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige): Emile Vionnet, Route de Tirage 18, 1806 St.-Légier-La Chiesaz.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. August 2019.

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Abschied von der Sekundarschule Hörli



Klasse 3a; Lehrer Sandro Wasserfallen

Emanuele Pellegatta (Strassenbauer EFZ: Implenia, Bühler); *Jeremy Zanni* (Sanitär EFZ: Oskar Fässler, Teufen); *Raül Garcia* (Zwischenjahr Brücke AR, Herisau); *Valentin Hofstetter* (Automobil-Fachmann EFZ: Rutz Automobile AG, Herisau); *Silvio Hinrichs* (Fleischfachmann EFZ: Metzgerei Sturzenegger, Schwellbrunn); *Désirée Eugster* (Köchin EFZ: Restaurant Erlebnis Waldegg, Teufen); *Olivia Moretto* (Au-Pair Jahr: Westschweiz, Lausanne); *Nicola Manser* (Automobil-Fachmann EFZ: Kreuzgarage E. Bischof AG, Speicher); *Andrin Zellweger* (Spengler EFZ: Rohner AG, Teufen); *Urs Manser* (Anlagen-Apparatebauer EFZ: Bühler AG, Appenzell); *Philip Hanselmann* (FMS, Trogen); *Rico Nüesch* (Elektroinstallateur EFZ: Koller Elektro AG, Teufen); *Kevin Zeller* (Fleischfachmann EFZ: Appenzeller Fleisch und Feinkost AG, Appenzell).



Klasse 3b; Lehrer Hans Koller

Alessio Marchese (KV EFZ nach einem Zwischenjahr, Skifahren als Profi); *Florian Bekteshi* (KV EFZ: WMS, Trogen); *Jan Buff* (Multimediaelektroniker EFZ: Neff und Drexel, Appenzell); *Kaltrina Orllati* (KV EFZ: Gemeindeverwaltung, Gais); *Levin Wolf* (KV EFZ, Handelsmittelschule: Sport-Gymnasium, Davos); *Marcel Friederich* (Elektroinstallateur EFZ: Elektro Sonderer AG, Gais); *Mathieu Rudolph* (Automobil-Fachmann Nutzfahrzeuge EFZ: LARAG AG, St. Gallen); *Mirjam Schneider* (Vorkurs für Gestaltung: GBS, St. Gallen); *Murat Can Tayyar* (KV EFZ: Gemeindeverwaltung, Teufen); *Noa Guhl* (FMS, Trogen); *Noel Dietrich* (Metallbauer EFZ: Willi Metallbau AG, Gais); *Sarina Pobuda* (Landschaftsgärtnerin EFZ: Hafner Gartenbau, Gossau); *Serena li Puma* (WMS, Trogen); *Tristan Tempone* (Zeichner EFZ, Fachrichtung Architektur: Bollhalder Eberle Architektur, St. Gallen). Es fehlt auf dem Bild: *Deborah Bühler* (FMS, Trogen).



Klasse 3c; Lehrer Tobias Buob

Chiara Casasola (Mediamatikerin EFZ: Ping Internet Agentur AG, St. Gallen); *Enrique Bermudez* (Kantonsschule, Trogen); *Julia Horst* (Detailhandelsfachfrau Papeterie EFZ: Markwalder & Co AG, Teufen); *Louis Bischofberger* (Zimmermann EFZ: Zimmerei Heierli, Bühler); *Marco Corciulo* (Zwischenjahr Brücke AR, Herisau); *Camila Gutierrez* (Polygrafin EFZ: Druckerei Lutz AG, Speicher); *Philipp Neff* (Schreiner EFZ: Schreinerei J. Widmer AG, Bühler); *Saskia Schäpper* (Tierpflegerin EFZ: Walter Zoo AG, Gossau); *Saskia Tanner* (Haushaltslehrjahr, danach FAGE: Altersheim Gremm, Teufen); *Silas Oertle* (Kaufmann EFZ mit BMS: Rixen Verwaltung AG, Teufen); *Tara Kuster* (Kaufrfrau EFZ: Gemeindeverwaltung, Teufen); *Timo Staub* (Zimmermann EFZ: Knechtle Holzbau, Bühler).



19 SchülerInnen aus der 2. Sek sagen «Adieu Hörli»

19 Teufner Schülerinnen und Schüler (einer davon aus der 3. Sek) haben die Kantiaufnahmeprüfung erfolgreich absolviert und verlassen nach den Sommerferien das Hörli Richtung Kantonsschule Trogen. Drei SchülerInnen werden ihre weitere Schulzeit am Sport-Gymnasium Davos verbringen. *Elyssa Kuster*; *Zino Ringer*; *Seraina Schacht*; *Gian Schläpfer*; *Sophia Lindenmann*; *Ricardo Ribeiro*; *Sarah Lauper*; *Nicolás Truijens*; *Liv Engeler*; *Andri Bühler*; *Elma Džihanović*; *Santo Simmchen*; *Hannah Fawcett*; *Valentina Dreussi*; *Kristina Laketic*; *Gioia Wieland*; *Anna Menzi*; *Nina Sutter*. Eine Schülerin beginnt im Sommer bereits ihre Lehre: *Rahel Zellweger* (Schreinerin: Thomas Sutter AG, Haslen).

Notiert und fotografiert: ML

Wechsel in den Schulhäusern

Alexandra Grüter-Axthammer

Viele bleiben, einige kommen und wenige gehen. Zum Ende des Schuljahres gibt es einige Wechsel bei den Lehrpersonen, und der Trend der steigenden Schülerzahl in Teufen hält weiterhin an. Im Schuljahr 2019/2020 werden voraussichtlich 618 Kinder in Teufen zur Schule gehen. Im Vergleich: Vor fünf Jahren betrug die Schülerzahl 574. In der Sekundarschule werden im neuen Schuljahr vier erste Klassen geführt, im aktuellen Schuljahr waren es lediglich zwei erste Klassen.



Neue E-Mail-adressen in der Schule

Die neuen E-Mail-adressen lauten bei allen Lehrpersonen und Schulleitungen auf: vorname.name@schule-teufen.ar.ch
Die Schulverwaltung ist unter vorname.name@teufen.ar.ch erreichbar. Gültig sind die neuen Adressen ab 1.8.2019.

Landhaus

Lehrpersonen, die gehen

Werner Schweizer wird pensioniert und verlässt die Schule nach 35 Jahren. (siehe Tüüfner Chopf)

Maria Frehner, Kindergartenlehrperson, wird Mutter und verlässt die Schule nach achtjähriger Tätigkeit in Teufen.

Neue Lehrpersonen



Sibylle Schmuki

(Jahrgang 1980)

Sibylle Schmuki übernimmt gemeinsam mit Kathrin Schmid im Jobsharing die Klasse 3b und somit die Nachfolge von Werner Schweizer. Nach mehreren Jahren als Primarlehrerin in der Stadt St. Gallen absolvierte sie eine Weiterbildung im Bereich der Neuen Medien. Seit 2013 ist sie als Medientrainerin in diversen Schulen aktiv. Im Jahr 2018 unterrichtete sie als Stellvertretung eine 1./2. Klasse in St. Gallen. Sie wohnt mit ihrer Familie in Abtwil.



Jürg Bislin

(Jahrgang 1977)

Jürg Bislin wird als Schulischer Heilpädagoge für die 1./2. Klassen im Schulhaus Dorf sowie im Schulhaus Gählern zuständig sein. Er übernimmt das Pensum von Nicole Nyffenegger, die sich beruflich neu orientieren wird. Nach mehreren

Jahren Tätigkeit als Primarlehrperson absolvierte er den MA Schulische Heilpädagogik an der HfH Zürich. Seit Sommer 2009 ist er an der altersdurchmischten Primarschule in Reute AR in der Mittel- und Basistufe als Schulischer Heilpädagoge tätig. Diverse Weiterbildungen in Heilpädagogik und im Bereich Medien runden seine Erfahrungen ab. Er wohnt mit seiner Familie in Speicher.



Sina Huber

(Jahrgang 1996)

Sina Huber übernimmt ab August 2019 die Kindergartenstelle von Maria Frehner. Sie wohnt in Herisau und startete bereits im Mai 2019 teilzeitlich als Stellvertretung im Kindergarten Hörli 1, um Maria Frehner zu entlasten, die Mutterfreuden entgegen sieht. Sina Huber absolvierte nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre als Kauffrau und konnte in diesem Berufsfeld Erfahrungen sammeln, bevor sie sich entschied, eine Ausbildung als Lehrperson an der PHSG zu beginnen. Diesen Sommer wird sie ihr Studium als Kindergartenlehrperson abschliessen. Im ersten Ausbildungsjahr durfte sie im Kindergarten Hörli bei Maria Frehner ein Praktikum absolvieren und so bereits etwas «Teufenerluft» schnuppern.



Marina Grunder

(Jahrgang 1971)

Sie wird als Lehrperson Musikalische Grundschule (MGS) im Schulhaus Dorf und Gählern unterrichten. Sie über-

nimmt je 4 Lektionen von Sarah Bislin und Dorien Heini. Marina Grunder lebt in Gais. Nach mehreren Jahren Tätigkeit als Primarlehrperson in Gais erwarb sie die Lehrbefähigung Musikalische Grundschule. Seit 2011 arbeitet sie als MGS-Lehrperson in Appenzell und Gais und wirkt in diversen Musikprojekten mit.



Patricia Masina

(Jahrgang 1983)

Patricia Masina wird ab dem neuen Schuljahr die Förderung im Kindergarten Gählern übernehmen. Sie tritt die Nachfolge von Karlin Parisi an. Patricia Masina ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Sie lebt mit ihrer Familie im appenzellischen Schlatt. Nach ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin arbeitet sie einige Jahre in der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Neben ihrer Tätigkeit als Familienfrau übernahm sie diverse Stellvertretungen im Schulheim Langhalde Abtwil. Seit 2017 ist sie in einem Teilpensum auf der Unterstufe an der HPS-Heerbrugg tätig.

Niederteufen

In Niederteufen bleibt das Team weiterhin beständig.

Es gibt ein paar interne Verschiebungen, und da die Kindergartenlehrperson Alexandra Biello im Juli ihr zweites Kind erwartet, wird sie das erste Semester vertreten durch Julia Eisenhut.

Sekundarschule Hörli

Neue Lehrpersonen



Riana Hälgi

(Jahrgang 1995)

Sie übernimmt eine erste E-Klasse. Im Januar 2019 hat sie die Ausbildung zur Oberstufenlehrperson Phil. II abgeschlossen und unterrichtet bis zum Sommer als Stellvertreterin an verschiedenen Schulen. In Ihrer Freizeit spielt sie Volleyball und Trompete in einer Guggenmusik in Appenzell. Als Kind war sie in der Pfadi und auch heute verbringt sie ihre Freizeit gerne draussen in der Natur. Ausserdem sei sie immer für einen Jass zu haben.



Sanja Bodenmann

(Jahrgang 1979)

Neben der Lerntherapeutin Anita Ganzoni wird Sanja Bodenmann Schülerinnen und Schülern bei diversen schulischen Fragestellungen in Einzelcoachings beraten. Neben einer Coachingausbildung verfügt sie über einen Abschluss in Erziehungswissenschaften der Universität Zürich. Als Berufsbildnerin bringt Sanja Bodenmann systemische Beratungserfahrung mit Jugendlichen mit. Sie lebt mit ihrer Familie in Teufen. In ihrer Freizeit fährt sie gerne Wakeboard, sie joggt und gründete das OMG!-Theater, ein interaktives Präventionstheater zu aktuellen Themen der Jugend.



Samuel Kürsteiner

(Jahrgang 1967), Hauswart

Samuel Kürsteiner hat die Stelle als Hauswart übernommen. Er lernte ursprünglich Mechaniker, arbeitete aber in verschiedenen Berufen wie etwa als Lokführer oder als Fahrlehrer. Im nächsten Jahr beginnt er die Ausbildung zum Hauswart. Er lebt in Gais und hat zwei Söhne. Seine Freizeit verbringt er gerne mit der Familie in der Natur oder auch im Garten. Er mag verschiedene Sportarten wie Schwimmen, Pilates, Fitness oder auch den Vita Parcours.



Der Tag startete immer mit dem Wochenhit «Manhattan» von Bligg. Fotos: zVg.

Landhaus wird zum «landKUNST!haus»

Werner Schweizer

In der Woche nach Pfingsten besuchten die Dritt- bis Sechstklässler des Schulhauses Landhaus keine normalen Lektionen bei ihren Lehrpersonen. Sie beschäftigten sich mit verschiedenen selbst gewählten Themen, denn sie hatten eine Sonderwoche.

Jeden Tag besammelten sich alle Kinder zusammen mit ihren Lehrpersonen in der Aula oder auf dem Pausenplatz vor dem Schulhaus, um mit dem Wochenhit «Manhattan» von Bligg gemeinsam in den Tag zu starten.

Nach den Vorbereitungsarbeiten durch die Lehrpersonen (Programm erarbeiten, Informationen für die Kinder zusammenstellen, Material beschaffen, Absprachen tätigen betreffend der Raumbelagung, HelferInnen suchen für einzelne Workshops, Einteilung der Kinder in ihre selbst gewählten Atelier-Gruppen) warteten alle gespannt auf den Kick-Off nach Pfingsten.

Jedes Kind arbeitete die ganze Woche im gleichen Atelier. Ganz erstaunlich, welche Kreativität in den jungen Menschen steckt! In der einen Gruppe lernten die Kinder den Künstler Alberto Giacometti kennen und stellten aus verschiedenen Materialien «Giacometti»-Figuren her.

Ein anderer bekannter Künstler, der Spanier Joan Miro, wurde für eine Kindergruppe in dieser Woche zu einer bekannten Person. Mit Gel Printing, einer aktuellen Technik aus den USA, war eine weitere Gruppe auf der Spur des Künstlers Andy Warhol. Auch beim Angebot «Graffiti» entstanden wahre Meisterwerke. Wunderbar, was für tolle Venezianische Masken in einem anderen Workshop entstanden!

Die Sonderwoche gipfelte in einer Vernissage zum landKUNST!haus. Die eingeladenen Erwachsenen (Eltern und Freunde der Schule) waren beeindruckt, was in dieser kurzen Zeit alles entstanden war. Natürlich durfte der Wochensong «Manhattan» nicht fehlen.



Auch eine Maske ist Kunst.



Die Projekte waren teilweise sehr anspruchsvoll.



Quöllfrisch naturtrüb vollmundig und fruchtig
Quöllfrisch hopfig herb herb und aromatisch
Quöllfrisch hell mild und leicht
Quöllfrisch dunkel vollmundig und malzaromatisch

Entdecken Sie die Quöllfrisch-Familie

Mehr Informationen finden Sie unter www.appenzellerbier.ch

APPENZELER BIER

TAI CHI CHUAN

Schnupperlektionen in Teufen

Donnerstag, 22./29. August

Qi Gong von 9 - 9.45 Uhr

Tai Chi von 10 - 11 Uhr

Turnhalle, Landhausstrasse

Kursleiter: Guido Ernst, 076 581 42 90

g.ernst@itcca.ch www.itcca.ch

Was ist jeweils ... **am 15. des Monats?**
Der Redaktions- und Anzeigenschluss
 für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:
inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht



Zeller & Rempfler AG
 Haushaltgeräte

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

www.zeller-rempfler.ch

hirn

AUTOMOBILE

- **Appenzell** Hirn Appenzell AG
- **Balgach** Hirn Balgach AG
- **Oberriet** Hirn Oberriet AG
- **Staad** Hirn Rent AG
- **St. Gallen** Zil-Garage St. Gallen AG

www.hirn.ch



Zwischenjahr oder Militär

Auch heuer verabschieden sich an der Kantonsschule Trogen wieder diverse Lernende: mit einem Diplom in der Tasche. 24 von ihnen wohnen in Teufen (Kasten). Elf von ihnen haben wir nach den Prüfungen kurz getroffen und gefragt: Wie geht es jetzt weiter?

David Schober (18)

Teufen / Kanti

«Ich werde im nächsten Jahr das Militär absolvieren. Als Führungsunterstützungsoffizier und Durchdiener. Was danach kommt, weiss ich noch nicht. Ich werde wohl ziemlich sicher ein Studium anfangen – welche Richtung kann ich aber noch nicht sagen.»

Erinda Rama (18)

Teufen / Kanti

«Ich lege ein Zwischenjahr ein. Zuerst mache ich einen Sprachaufenthalt in Montpellier und anschliessend absolviere ich hier an der Kantonsschule ein Praktikum. Im kommenden Jahr will ich dann an der PH anfangen – als Sekundarlehrerin.»

Jana Schenker (19)

Teufen / Kanti

«Mein Zwischenjahr besteht aus einem halbjährigen Praktikum an der Primarschule in Gais und einem halben Jahr Englisch-Sprachaufenthalt. Danach will ich entweder an die PH oder die Ausbildung zur Hebamme beginnen.»

Chantal Koller (18)

Teufen / Kanti

«Ich gehe zuerst gemeinsam mit Erinda nach Montpellier. Danach werde ich wohl irgendwo eine Praktikumsstelle suchen und anschliessend ebenfalls bei der PH anfangen.»



In der oberen Reihe (von links): Carl Geldmacher, Olivia Fischer, Noëlla Hauser, Anina Engeler, Janine Koller und Sari Weber. In der unteren Reihe (v.l.): Julian Fischer, Chantal Koller, Jana Schenker, Erinda Rama und David Schober. Foto: tiz

Julian Fischer (20)

Niederteufen / FMS

«Bei mir beginnt schon bald das Militär. Ich wurde als Militärpolizist ausgehoben und mache Durchdiener. Anschliessend werde ich an die PH gehen, um Primarlehrer zu werden.»

Carl Geldmacher (17)

Niederteufen / Kanti

«Ich bin noch etwas zu jung für das Militär – die RS beginnt bei mir deshalb erst im Januar 2020. Danach werde ich ein Medizinstudium als Chiropraktiker beginnen. Dazu absolviere ich am 5. Juli bereits meine nächste Prüfung für den Numerus clausus.»

Olivia Fischer (17)

Niederteufen / Kanti

«Bei mir startet schon bald das Studium. Ich werde im Hauptfach Germanistik und im Nebenfach Französisch studieren. Mein Ziel ist es, einmal Kantonsschullehrerin zu werden. Dafür könnte ich beispielsweise nach dem Bachelor auf die pädagogische Ausbildung wechseln.»

Noëlla Hauser (18)

Niederteufen / WMS

«Für die Wirtschaftsmittelschule sind wir erst drei Jahre voll an der Schule – mit einigen Praktikas dazwischen – und absolvieren dann ein einjähriges Praktikum. Das startet nun bald. Ich werde im kommenden Jahr bei der Genossenschaft Raiffeisen Schweiz in St. Gallen arbeiten.»

Anina Engeler (18)

Niederteufen / WMS

«Auch ich starte bald mein Praktikum – ebenfalls bei der Raiffeisen in St. Gallen. Was ich danach mache, weiss ich noch nicht. Falls möglich würde ich aber gerne noch etwas reisen. Ich wollte schon immer einmal nach Südamerika.»

Janine Koller (19)

Teufen / Kanti

«Zuerst werde ich zwei Monate im Restaurant Ruhesitz ausshelfen. Ich habe dort bei einer Wanderung einmal spontan nachgefragt, ob sie Hilfe bräuchten. Dann beginne ich ebenfalls

mit der PH, ich möchte Primarlehrerin werden.»

Sari Weber (18)

Teufen / Kanti

«Ich lege ein Zwischenjahr ein. Zuerst werde ich dafür sicher etwas arbeiten – wahrscheinlich im Verkauf beim «Böhli». Danach möchte ich ein Musikstudium als Pianistin beginnen. Wo genau weiss ich aber noch nicht.»

Notiert: tiz

Die Absolventen

Gymnasium (Kanti)

Daven Maude, Fischer Olivia, Koller Chantal, Koller Janine, Rama Erinda, Schenker Jana, Simmchen Julia, Weber Sari, Grob Daniela, Keller Silas, Kirsch Christina, Koster This, Orgland Eilin, Suleiyman Aziz, Alan Mustafa Emre, Geldmacher Carl, Kaiser Jennifer, Schober David.

Wirtschaftsmittelschule (WMS)

Engeler Anina, Hauser Noëlla.

Fachmittelschule (FMS)

Diez Zoé, Fischer Julian, Thome Michèle, Walser Yanick.



Ein besonderer Boxen-Stop

Ein zauberhafter Gottesdienst im Auto-Scooter



Impressionen vom ökumenischen Chilbi-Gottesdienst. Fotos: Aline Auer

Aline Auer

Der diesjährige ökumenische Jahrmarktsgottesdienst ist ein spezieller gewesen, hat er doch auf der Auto-Scooter-Bahn stattgefunden. Maya Hauri ist charmante Gastgeberin und zugleich Eigentümerin des Auto-Scooters.



Der Magier Thom Veith übt eine magische Faszination auf die zahlreichen Gottesdienstbesucher aus. «Was kann ich gut; worin liegt mein Talent?», war anschliessend die Frage. Angesichts der «zauberhaften» Leistungen von Thom Veith fragen sich dies wohl viele der Anwesenden und auch Pfarrerin Verena Hubmann, Stefan Staub, und die Viertklässler mit ihren Katechetinnen Evelyne Zellweger und Salome Hengartner nehmen den Gedankengang auf.

Nach der Mut machenden Wahl der Jury ermuntern Verena



Hubmann und Stefan Staub die Anwesenden, die eigenen Talente zu nutzen. Und dass die Menschen weit mehr Talente haben, als sie oft selbst wissen, beweist Thom Veith zum Schluss des Gottesdienstes mit seinen schon an Hypnose erinnernden Zauberticks. Ohne Körperberührung lässt er ein langjährig verheiratetes Ehepaar die gegenseitige Zuneigung spüren. Ein zauberhaftes Erlebnis an einem zaubervollen Gottesdienst, musikalisch untermalt von den poppigen Klängen von Alessandro Fiore am E-Piano!

Eindrückliche Gemeindereise nach Georgien, Armenien und Iran



Im Gespräch mit einer jungen iranischen Frau. Fotos: zVg.



Besuch bei einem armenischen Bischof.



Besuch der Teufner Reisegruppe bei einer Mystikerin in Isfahan.



Zu Besuch bei einem iranischen Safranbauern.

Schulanfangs-Gottesdienst am 11. August

Am letzten Sonntag vor Schulbeginn findet um 9.45 Uhr in der reformierten Kirche der traditionelle ökumenische Schulanfangs-Gottesdienst statt.

Er wird gestaltet von Pfrn. Andrea Anker, Anita Mösli, Marc Zehnder und vom Kinderchor der Mu-

sikschule unter der Leitung von Hiroko Haag und Andrea Jäckle am Flügel. Eingeladen sind alle Generationen und Kinder aller Altersstufen. Alle anwesenden Teufner 1. Klässler bekommen eine Schulbibel geschenkt.

Anschliessend Apéro und Snacks im Pärkli vor der Kirche.

Himmel auf Erden mit Brass Band

Gott lieben, den Nächsten und sich selbst – so erfüllt man das Gesetz und gewinnt das Leben Sinn, sagte Jesus.

Im Gottesdienst am 25. August um 9.45 Uhr wollen wir über Gottes Gegenwart in dieser Welt und seine Vision für unser Leben nachdenken und die Verbindung

zwischen Himmel und Erde feiern. Musikalisch holt die Taufamilie Züst als Brass Ensemble Züst Family & Friends den Himmel herab auf die Erde. Liturgie und Predigt werden von Pfarrerin Andrea Anker gestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zum Kirchenkaffee mit Apéro herzlich eingeladen.

«Kein Stein liegt mehr auf dem anderen»

Eine Teufner Delegation des «Hilfskonvoi Kurdistan» berichtet aus dem Nordirak

Timo Züst

Im Mai besuchte eine Delegation des «Hilfskonvoi Kurdistan» den Nordirak. Sie folgten einer Einladung von Musa Ahmad von der Barzani Charity Foundation. Und es ist sogar ein Besuch beim zukünftigen Premierminister geplant.

«Uns geht es gut. Natürlich sind wir voller Eindrücke, aber uns geht es wirklich gut», sagt Diakon und Verantwortlicher des Hilfsprojekts «Hilfskonvoi Kurdistan» Stefan Staub. Er ist mit Kirchenverwaltungsratspräsident Alfons Angehrn, Christoph Würmli (Pfarreiratspräsident) und Ueli Schleuniger (operativer Leiter)

auf Besuch in Nordirak. Anlass der Reise war eine Einladung von Musa Ahmad. Er ist der Chef der Barzani Charity Foundation, einer Partnerorganisation des UNHCR und war vergangenen Dezember auf Besuch in Teufen.

Zwar wurde der Besuch aus Teufen überall herzlich empfangen. Trotzdem liegt eine ungewöhnliche Spannung in der Luft. «Das Gebiet befindet sich nahe an der Iranischen Grenze. Und die politischen Spannungen zwischen den USA und Iran sind hier spürbar.» Das Sicherheitsaufgebot sei deshalb ungewöhnlich hoch. In Gefahr sind die vier Teufner aber nicht. Sie können sich frei bewegen und haben bereits die rund 50 neuen Shelters in Basirma begutachtet sowie

einige «Touristen-Attraktionen» besichtigt. «Es ist gewaltig: Hier liegt kein Stein mehr auf dem anderen. Die ganze Infrastruktur ist vollkommen zerstört», berichtet Stefan Staub. Deshalb ist auch zu erwarten, dass viele der tausenden Binnenvertriebene noch jahrelang in den Flüchtlingslagern bleiben werden.

Eines davon steht in Khaser. Dort leben rund 7500 Menschen in Zelten des UNHR. Das Problem: Die Zelte sind mittlerweile vier Jahre alt und arg mitgenommen. «Stellen Sie sich vor: Hier wird es im Sommer 50 Grad heiss und im Winter minus 20 Grad kalt. Die Zelte sind völlig zerfetzt.» Deshalb besuchte die Teufner Delegation das Lager im Namen des «Hilfskonvoi Kurdistan»

und wird 20 der Zelte gegen neue ersetzen. Die Kosten pro Zelt betragen 400 Franken – und sie bieten einer achtköpfigen Familie einen sicheren Unterschlupf. «Bezahlen werden wir mit den gesammelten Spenden, die wir mitgenommen haben.»



Diakon Stefan Staub beim «Selfie» in Nordirak. Foto: zVg.

«Die Senioren werden immer mobiler»

Eine Woche lang waren rund 20 Seniorinnen und Senioren im Mai miteinander unterwegs. Das traditionelle Angebot ist nach wie vor beliebt. Aber die Organisatoren spüren auch, wie sich die Bedürfnisse und Gewohnheiten der «modernen Senioren» verändern.

Die Reise begann am Montagmorgen. Nach der Bodensee-Überfahrt nach Friedrichshafen kamen die rund 20 Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer der ökumenischen Seniorenferien schon bald in ihrem Ferienquartier an: Untermarchthal, gut eine Stunde von Ravensburg. Leider war das Wetter nicht auf ihrer Seite. «Es hat so stark geregnet, dass wir eigentlich nur die Wirtschaft von innen gesehen haben», erzählt Annemarie Angele lachend. Sie ist Seelsorgerin der katholischen Pfarrei Teufen Bühler Stein. Und hat als Verantwortliche des Senioren-Pastorals heuer die Senioren-Ferien organisiert. Die

katholische und evangelische Kirchgemeinde wechseln sich bei der Organisation des Anlasses jeweils ab.

Die Truppe unternahm von ihrer Basis in Ravensburg aus diverse Ausflüge. Zum Beispiel nach Ulm oder zur «schönsten Wallfahrtskirche der Welt» in Steinhausen.

Mobilere Senioren

Die ökumenischen Seniorenferien sind ein traditionelles Angebot der hiesigen Kirchengemeinden.

Und sie sind nach wie vor beliebt. «Heuer ist auch ein Teilnehmer aus Appenzell und einer aus Wattwil dabei», erzählt Annemarie Angele. Das sei keine Seltenheit, da langjährige Teilnehmer oft bei ihren Freundinnen und Freunden Werbung für den Anlass machen würden.

Einen Ausbau des Angebots streben die Organisatoren aber trotzdem nicht an. Der Grund: Viele Senioren sind heute auch allein viel unterwegs. «Inzwischen sind die Senioren so mobil geworden, dass sie nicht unbedingt auf eine von uns organisierte Reise angewiesen sind.»

Trotzdem sei die Woche etwas Spezielles: Denn es geht nicht nur um die Reise an sich, sondern auch um die Gemeinschaft. tiz



Die Seniorenferien fanden Ende Mai statt. Fotos: zVg.

Im Gedenken



Mina Freund-Hochreutener
5. 3. 1936 – 24. 4. 2019

Mina Freund ist zusammen mit der Mutter und einer älteren Schwester in Gais aufgewachsen. Der Vater verstarb früh.

Gerne hätte sie eine Lehre als Schneiderin gemacht. Aus finanziellen Gründen war das leider nicht möglich. Nach der Schule arbeitete sie wie auch Mutter und Schwester bei der Firma Eisenhut & Co. in Gais. Sie wurde geschätzt für ihre fleissige, saubere und exakte Arbeit und durfte teure St. Galler Stickereien ausschneiden und in das wertvolle Musterbuch einkleben.

1959 heiratete sie Hansueli Freund. Sie wurden glückliche Eltern von zwei Kindern. Heute gehören zwei Grosskinder und drei Urgrosskinder zur Familie. Sie war stets sehr fürsorglich und hilfsbereit, arbeitete viel im Hintergrund. Mit der Zeit liessen Energie und Kraft nach. Doch sie erinnerte sich immer gerne an frühere schöne Momente mit Familie und Freunden. Am 24. April 2019 wurde sie von ihren Schmerzen erlöst. Notiert/Foto unten: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im Juli ...



Frieda Honegger-Fitzi
wird am 10. Juli 92 Jahre alt. Sie lebt im Alters- und Pflegeheim Wohnen am Rotbach, Bühler, wo es ihr gut gefällt. Wenn irgendwie möglich,

macht sie mit Hilfe des Rollators draussen Spaziergänge. Dies geht gut, da das Gelände vor dem Haus flach ist. Sie ist dankbar und zufrieden, dass sie jeden Tag aufstehen darf, obwohl das Augenlicht besser sein könnte, gesteht Frieda Honegger.

Wenn kein Besuch eintrifft, vertreibt sie sich die Zeit mit dem Spiel Triomino. Aus der Zeit, als sie noch aktiv in der Wandergruppe Teufen dabei war, melden sich immer wieder Kolleginnen, die ihr einen Besuch abstatten. Darüber freut sie sich sehr. Der absolute Höhepunkt aber ist, wenn sie und Margrit Hansmann, die auch im gleichen Heim lebt, mit den beiden Grosskindern zusammen Mittag essen, zwei Grossmütter mit ihren zwei Grosskindern! Wir wünschen Frieda Honegger weiterhin alles Gute.

Zum 93. Geburtstag dürfen wir **Elsbeth König-Brunner** am 11. Juli gratulieren.

Die Tüüfner Poscht wünscht ihr ein gfreutes und gesundes neues Lebensjahr.

Ebenfalls am 11. Juli feiert **Margrit Henning-Geiger** Geburtstag. Den 90. Geburtstag feiert sie im Haus Lindenhügel. Dort lebt sie seit 1 1/2 Jahren. Wir gratulieren herzlich.



Rosmarie Wüst-Kern
feiert auch am 11. Juli Geburtstag, den 80. Die in Bülach geborene Jubilarin ist in Nussbaumen aufgewachsen und war schon immer

sportbegeistert. Als junge Frau absolvierte sie eine kaufmännische Lehre. In ihrer Freizeit erfreute sie sich am Wandern und Bergsteigen. Während 27 Jahren lebte die zweifache Mutter in Trogen, wo sie während dieser Zeit den Frauenturnverein leitete. Mittlerweile ist sie auch zweifache Grossmutter. Seit 2004 ist sie in Niederteufen zu Hause. Sie ist immer noch eine begeisterte Turnerin und Mitglied der Wandergruppe Teufen. Der aktiven Jubilarin gratulieren wir herzlich und wünschen ihr weiterhin eine eiserne Gesundheit.



Zum 93. Geburtstag dürfen wir **Jeanne Schmidgall-Deitz** am 18. Juli gratulieren. Sie hat vom Hof Speicher ins Wohnheim Haus Vorderdorf nach Trogen gewechselt.

Wir wünschen ihr ein sorgenloses neues Lebensjahr.



Am 21. Juli 1929 ist **Rosa Ammann-Baumgartner** geboren. Zusammen mit zwei Schwestern ist sie in St. Georgen aufgewachsen. Mit ihrem Ehemann Walter

hat sie sechs Kinder grossgezogen.

Zur Familie gehören heute acht Gross- und zwölf Urgrosskinder. Die Jubilarin ist immer noch sehr aktiv. Sie unternimmt grössere Spaziergänge und liest gerne. Am letzten Ausflug des «Lindenhügels» war sie auch mit dabei. Am Nachmittag trifft man sie in der Cafeteria des Hauses Lindenhügel. Sie spielt dann mit anderen Bewohnerinnen «Elfer raus», «Eile mit Weile» oder klopft einen Jass. Die Tüüfner Poscht wünscht



Rosa Ammann ein gesundes und fröhliches neues Lebensjahr und gratuliert zum 90. Geburtstag.



Myrta Klarer-Widmer feiert am 22. Juli den 91. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert ihr herzlich und wünscht ihr alles Gute.



Am 23. Juli 1927 ist **Elisabeth Schläpfer** in Herisau geboren. Sie lebt seit Neujahr 2015 im Haus Lindenhügel, wo es ihr gut gefällt. Sie ist immer noch sehr selbständig und besucht gerne die verschiedenen Aktivitäten im Haus. Der vitalen Jubilarin wünschen wir viel Erfreuliches im neuen Lebensjahr und gratulieren zum 92. Geburtstag.

Unser letzter Jubilar im Juli ist **Heinz Lehmann-Knupp**. Er wird am 26. Juli 80 Jahre alt. Wir wünschen ihm ein fröhliches, unbeschwertes neues Lebensjahr.

... und im August

Am 3. August 1929 ist **Margrit Brunschwiler-Riss** geboren. Während 40 Jahren lebte sie zusammen mit ihrer Familie in Südamerika. Ihr Mann arbeitete dort für die Firma Bühler, Uzwil. Seit 1996 lebt die Jubilarin in unserer Gemeinde, seit zwei Jahren im Haus Unteres Gremm. Mit ihren vier Kindern pflegt sie einen lebendigen Kontakt, obwohl sie weit weg wohnen. Margrit Brunschwiler liebt es, Bücher und Zeitungen zu lesen. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute im neuen Lebensjahr.

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir **Erich Berner-Wäckerlin**. Auch er feiert am 3. August sein Wiegenfest. Wir wünschen dem Jubilar ein glückliches neues Lebensjahr.



Alice Schmidli feiert am 8. August den 85. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert ihr herzlich und wünscht alles Gute.



Zum 99. Geburtstag dürfen wir **Röbi Bischof-Frischknecht** am 12. August gratulieren. Unser Jubilar lebt immer noch zu Hause im Nord dank tatkräftiger Hilfe seiner Kinder. Wir wünschen ihm weiterhin genügend Energie bei der Bewältigung seines Haushaltes und immer wieder Sternstunden im Alltag.

Am 21. August feiert **Rudolf Styger-Schiess** den 90. Geburtstag. Wir wünschen ihm ein erfreuliches und gesundes neues Lebensjahr.

Ebenfalls am 21. August hat **Kurt Peter-Buchle** Geburtstag. Bis zu seiner Pensionierung führte er als Arzt und Psychotherapeut eine Praxis in St. Gallen. Seit 40 Jahren lebt er mit Frau Maggie in Teufen. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag.



Am 27. August feiert **Leatrice Feiler-Braun** den 93. Geburtstag. Dem Alter entsprechend geht es ihr recht gut, wenn nur nicht die zahlreichen Stürze wären. Sie ist immer guter Dinge und glücklich, zusammen mit ihrer Tochter an der Steinwischlenstrasse leben zu dürfen. Unsere Jubilarin ist weit gereist, bevor sie in Nieder-teufen Wohnsitz nahm. Sie ist am 27. August 1926 in New York als Kind ungarischer Einwanderer geboren. Wir wünschen ihr ein sorgenloses neues Lebensjahr.

Notiert: Marlis Schaeppi

Wir wünschen alles Gute zur Geburt



Sara Surya Devi Handke

erblickte am Donnerstag, 2. Mai 2019 um 1 Uhr nachts in ihrem Zuhause in Teufen das Licht der Welt. Sie war bei der Geburt 49 cm gross und 3730 g schwer. Wie ihr Name Surya sagt, ist Sara ein richtiger Sonnenschein und macht ihren Eltern Davia Handke und Stephan Krös sowie ihren drei grossen Geschwistern viel Freude!



Elina Sturzenegger

ist am 21. Mai 2019 um 12.25 Uhr in der Klinik Stephanshorn in St. Gallen zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3200 g schwer und 51 cm gross. Die glücklichen Eltern Marcella und Ramon Sturzenegger-Tanner wohnen mit Elina an der Speicherstrasse 38, Konditorei-Confiserie Gemsli.



SPORT in TEUFEN

Doppelsieg am Eidgenössischen

Hans Koller

Mitte Juni fanden in Aarau im Rahmen des Eidgenössischen Turnfestes die Einzelwettkämpfe in den verschiedenen Sportarten statt. Dabei überzeugten die Teufner Leichtathleten mit neun Auszeichnungen.

Lorena Lenzi mit knappem Vorsprung und Sarah Lauper durfte sich mit dem 2. Platz über ihre erste nationale Spitzenrangierung im Mehrkampf Einzel freuen. Die Teufnerinnen überzeugten auch als Team. Mit Jana Diethelm auf Rang 5, Jenice Koller als 12. Larissa Altherr als 14. und Chiara Casasola als 16. klassierten sich 5 weitere Athletinnen inmitten der nationalen Spitze und wurde mit der begehrten Auszeichnung belohnt.

Manuel Weibel mit Spitzenklassierung

Die Zehnkämpfer werden als Könige der Leichtathletik bezeichnet. Wenn aus Teufner Sicht dies zutrifft, dann sicherlich für Manuel Weibel. Mit Rang 6 etablierte sich der Mehrkämpfer auf dem hervorragenden 6. Schlussrang. Grundlage zu seinem Erfolg legte er mit guten 6.94 m im Weitsprung und weiteren hohen Punktzahlen in den Läufen und weiteren ausgeglichenen Leistungen erreichte er 6223 Punkte. Nicht ganz an seine Erfolge der Vorjahre anschliessen konnte der Routinier Thomas Koster. Seine 5426 Punkte und Rang 22 reichten aber zum begehrten eidgenössischen Kranzgewinn. Remo Zellweger konnte nach längerer Verletzungspause nicht an seine Bestleistungen anschliessen und belegte Rang 58.

Auf starke Konkurrenz stiess die Aktiven im 6-Kampf. Über 900 Teilnehmer kämpften in Aarau um die begehrten Auszeichnungen. In ausgeglichenen Wettkämpfen schlug sich dank starkem 1000 m-Lauf Domenik

Meier am besten, er belegte Rang 33, dicht gefolgt von Marco Hauswirth und Fabian Weibel auf den Plätzen 35 und 38.

In der Kategorie U 16 reihte sich das Mehrkampftalent Roman Frischknecht als 5. inmitten der Schweizer Spitze ein. Nicolas Tru-



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

ijens auf Platz 31 rangierte sich ebenfalls in den begehrten Auszeichnungsrängen.

Nicole Höhener mit Spitzenplatz

Im 7-Kampf der Frauen holte Nicole Höhener einen Spitzenplatz. Mit 4568 Punkte und Rang 5 verpasste sie das Podest um nur rund 60 Punkte. Die Basis zu diesem Erfolg legte sie mit 5.50 m im Weitsprung und 1.55 m im Hochsprung. Mit Lea Ehammer auf Platz 18 gewann eine weitere Teufnerin die Auszeichnung.

Überraschender Erfolg für die Geräteturnerinnen

Im Gerätturnen fanden in verschiedenen Sparten Teamwettkämpfe statt. Mit gleich 17 Turnerinnen startete die junge Teufner Gruppe am Stufenbarren. Mit der hohen Note von 9.35 Punkte wurden sie für ihre intensive Vorbereitungen belohnt. Sie belegten unter 54 Riegen den ausgezeichneten 7. Schlussrang und verpassten das Podest um winzige 8 Hundertstelspunkte.



Lorena Lenzi im Einsatz. Fotos: zVg.



Die erfolgreiche Gerätegruppe des TVT.

U 16 Athletinnen sind nationale Spitze

Im 4-Kampf der U 16 Athletinnen wuchs das starke Teufner Team förmlich über sich hinaus. Lorena Lenzi und Sarah Lauper lieferten sich von Beginn weg einen spannenden Zweikampf um den Tagessieg. Schlussendlich siegte die Appenzellerin im Teufner Dress,



Simon Ehammer nähert sich Schweizer Rekord

Gleichzeitig nahm Simon Ehammer an einem Einladungsmehrkampf in Kreuzlingen teil. Er gewann überlegen mit 7637 Punkte und steigerte sich gegenüber Landquart um beinahe 200 Punkte und nähert sich dem Schweizer Rekord von 7700 Punkten. Exploits gelangen ihm mit persönlichen Bestleistungen im Weitsprung mit 7.51 m, über die Hürden mit 13.91 sec., im Speerwurf mit 53.53 m und über 400 m mit 48.94 sec.



Danke Michael für über 10 Jahre im «Zwei»

Nach über zehn Jahren tritt Michael Knechtle als Coach der zweiten Mannschaft des FC Teufen zurück. Mit seiner leidenschaftlichen Art und seinem unermüdlichen Charakter formte er ein Team, das sich über die Jahre sportlich weiterentwickelte und als kollektive Einheit über sich hinauswuchs.

In der 5. Liga gestartet, zeigte sich schnell, dass im «Zwei» viel Potenzial liegt. Obwohl die Mannschaft jeweils fulminant in die Saison startete, fehlte ihr zur Rückrunde jeweils die Konstanz, um die Saison auf einem Aufstiegsplatz abzuschliessen.

Dies änderte sich dann in der Saison 2014/2015. Mit (noch) intensiveren Trainings, motivierenden Match-Ansprachen sowie einem eiskalten Konterfussball führte Michael die zweite Mannschaft des FC Teufen erstmalig in die 4. Liga. Dort angekommen zeigte sich, dass das Zwei auch in dieser Liga mit einem attraktiven Fussball sowie viel Leidenschaft zu überzeugen vermochte.

Trotz zahlreichen – altersbedingten – Abgängen während den letzten Jahren konnte Michael das Niveau im Team gekonnt halten, indem er Spieler aus der eigenen Juniorenabteilung integrierte und das Team immer wieder neu zusammenschweisste.



Michael Knechtle mit aktiven und ehemaligen Spielern des FC Teufen. Foto: zVg.

Während dieser Zeit ging es nicht nur sportlich turbulent zu und her, sondern auch neben dem Platz konnte der FC Teufen dank der Initiative von Michael auf sich aufmerksam machen. So begeisterte er die Spieler für den Festwirtschaftsbetrieb an der 1. August-Feier der Gemeinde sowie am Silvester in der Hechtremise. Die Einnahmen aus diesen Anlässen ermöglichten Teamevents, unverges-

sene Trainingslager im Vinschgau und einen Zustupf für die Vereinskasse.

Wir möchten Michael für seinen unermüdlichen Einsatz sowie sein grosses Engagement fürs «Zwei» bedanken und hoffen, dass er dem FC Teufen noch lange erhalten bleibt.

Fabian Germann

im Namen aller aktiven sowie ehemaligen Spielern der zweiten Mannschaft und des FC Teufen

Festsieger als lachender Dritter

Beat Langenegger

Mit einer kleinen Gruppe aus fünf Nachwuchsschwingern trat der Gaiser Schwingnachwuchs am Nordostschweizer Nachwuchsschwingfest in Cazis an. Dieses bestritten sie sehr erfolgreich.



Sandro Nüesch, Teufen (rechts) mit einem Stich.

Foto: zVg.

Nach dem sich im Schlussgang der Kategorie 2004 zwei Glarner mit einem Gestellten begnügen mussten, konnte der Steiner Silvio Hinrichs den Festsieg erben.

Er konnte in fünf Gängen seinen Gegnern das Sägemehl vom Rücken putzen und musste sich nur einmal geschlagen geben. Im achten

Schlussrang konnte sich mit 56.00 Punkten Samuel Freund aus Bühler den Doppelzweig erschwingen. Ihm gelangen über den Tag drei Siege, zwei Gestellte und nur einmal musste er den Platz als Verlierer verlassen.

Im Jahrgang 2005 rangierten die beiden Gaiser Nachwuchsschwinger Silvan Graf und Sandro Nüesch im siebten Schlussrang und sicherten sich so das begehrte Eichenlaub. Beide konnten je drei Siege verzeichnen.

Dem Gaiser Timo Mösli fehlte leider etwas das Wettkampfglück und so verpasste er den Zweiggewinn. Dennoch konnte er zweimal mit einer Maximalnote den Platz als Sieger verlassen.

Als nächstes folgen zwei Schwingfeste im Verbandsgebiet der Appenzeller Schwinger. Dies mit dem Kronberg Buebeschwinget und dem Appenzeller Kantonalen Nachwuchsschwingtag in Stein anfangs Juli.

Sommer Aktion

UPDATE fitness

**30 TAGE
30 FRANKEN**

www.update-fitness.ch/sommer

Entsorgung/Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

Wir wünschen unseren Sportvereinen viel Erfolg!



Kuratli Gartenbau
Bächlistrasse 21
9053 Teufen/AR

071 333 35 32
www.kuratli-gartenbau.ch

Kuratli Gartenbau 
Freude am Garten

Ihr Gärtner z'Tüüfe

Hopp Tüüfe!



René Speck 
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

**TYPISCH SCHWEIZ:
NEW SUZUKI IGNIS TRADIZIO® 4x4**

BEREITS AB **Fr. 113.-/MONAT**
ODER FÜR **Fr. 17 990.-**



5 JAHRE 
PREMIUM

ALLGRIP 4x4

SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFFE SPAREN: New Suzuki Ignis TRADIZIO® 4x4, 5-Gang manuell, 5-türig, Fr. 17 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5,2l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: F, CO₂-Emissionen: 118g/km, CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 27g/km, Hauptbild: New Suzuki Ignis TRADIZIO® Top 4x4, 5-Gang manuell, 5-türig, Fr. 19 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5,2l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: F, CO₂-Emissionen: 118g/km, CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 27g/km, Durchschnittswert CO₂-Emissionen aller in der Schweiz neu immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 137g/km.

Emil Frey AG Autopark St.Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St.Gallen
emilfrey.ch/autopark
Ihr kompetentes 4x4 Zentrum

Die kompakte Nr. 1
 Way of Life!
www.suzuki.ch

SUZUKI 0.9% NET-LEASING Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufpreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.

**NÖD JUFLE
MACHT DEN
BRAUER ZUM
MEISTER.**



SLOW BREWING

Ein gutes Bier braucht Zeit. Deshalb nehmen wir uns beim Brauen besonders viel davon. Und das seit bald 240 Jahren. Damit Sie jeden Schluck geniessen können.

Schützengasten 

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Fussball:

Junge Teufnerin in der Frauen Nationalmannschaft

Alexandra Grüter-Axthammer



Am Freitag, 14. Juni 2019 spielte die Frauen-A-Nationalmannschaft in Serbien. Das Test-Länderspiel endete 1:1 gegen das Gastgeberland.

Acht junge Frauen kamen zu ihrem ersten Einsatz in der Fussball Nationalmannschaft, eine von ihnen war die 19-jährige Nadine Riesen aus Niederteufen.

«Erst auf der Heimreise habe ich alles so richtig realisiert. Der erste Einsatz mit der A-Nationalmannschaft war etwas ganz Besonderes», sagt Nadine Riesen. Nach dem Zusammenzug in Kloten flog das Team nach Serbien und war dort in einem Campus, etwas ausserhalb untergebracht. Ob Nadine Riesen dann beim Spiel auch wirklich eingesetzt würde, wusste sie nicht. «Das entscheidet der Trainer je nach Situation», sagt Nadine Riesen.

Umso grösser war die Freude, als die junge Mittelfeldspielerin nach der Pause zum Einsatz kam. Ein starkes Team, dem man gerne helfen möchte. Erfahrene Spielerinnen und die Eindrücke des ersten Einsatzes mit der Nati machten es Nadine Riesen nicht ganz einfach, ins Spiel zu kommen. «Man möchte halt auch gerne sich selber zeigen und es dem Team einfach machen.» Das Tempo und das Niveau in der A-Nationalmannschaft seien noch um einiges höher als in der Nati B, das habe sie bereits im Training gespürt, sagt Nadine Riesen. «Es hat mir mega gut gefallen und ich fühlte mich sehr wohl im Team und in dieser Liga.»

BSC Young Boys klopft an

Nadine Riesen ist das jüngste von vier Mädchen im Hause Riesen. Ihr Vater war kein Fussballspieler, auch ihre Mutter nicht, aber zwei ihrer Schwestern spielten bereits Fussball und nahmen Nadine mit ins Training und auf den Fussballplatz. Ihre Karriere startete sie beim Frauenfussballverein FC Bühler. 2015 wechselte sie nach St.Gallen und spielte in der U16 Nati. Mit dem Nati Team spielte sie bereits in einigen Ländern Fussball. Dabei gab es auch immer ein wenig Zeit, um etwas vom Land zu sehen. In Holland etwa besuchte das Team Amsterdam und in Israel reisten sie

gemeinsam ans Tote Meer. Doch nicht nur die Reisen nach Portugal, Spanien und all die anderen Ländern beeindruckten Nadine Riesen, auch die Heim EM der U19 vom vergangenen Jahr war ein Erlebnis. «Viele Freunde und Verwandte kamen zum Zuschauen und feierten uns an. Die Stimmung war toll», schwärmt die junge Sportlerin.

«Als ich neunzehn wurde, dachte ich: das wars dann mit der Nati.» Sie habe nicht damit gerechnet, dass sie in die A-Nationalmannschaft kommen könnte. Als sie vor rund einem Monat dann das Aufgebot für die Nati bekam, konnte sie es kaum glauben. Sei sie doch die einzige Frau aus der Ostschweiz und die einzige, welche nicht in einem Nationalliga A Club spiele.

Nach den Sommerferien wechselt die gelernte Dentalassistentin zum BSC Young Boys nach Bern. «Bereits vor einem Jahr hat YB angefragt, doch damals war ich gerade mit der Lehre fertig und wollte noch Berufserfahrung sammeln.»

Als YB dieses Jahr zum zweiten Mal anfragte, war Nadine Riesen bereit. «Jetzt freue ich mich, nach Bern zu ziehen und bei YB zu trainieren.» Die Betreuung des Clubs, bereits im Vorfeld, empfindet Nadine Riesen als sehr professionell. «Der Club unterstützt mich bei der Arbeitssuche.» Die junge Fussballerin wird in Bern nur noch Teilzeit arbeiten. Nein, das grosse Geld sei trotzdem nicht zu verdienen im Frauenfussball, sagt Nadine Riesen. Und wenn sie sehe, welche Beträge die Männer verdienen, sei es sicher nicht gerecht. Im Ausland sehe das doch um einiges besser aus als in der Schweiz, darum würden die guten Spielerinnen auch ins Ausland wechseln. Doch für sie stehe die Freude und der Spass im Vordergrund und das möchte sie auch jungen Sportlerinnen und Sportlern weitergeben. «Wenn die Freude da ist, dann kommt auch die Leidenschaft und darum geht es im Sport und im Fussball.»

Idole und Ziele

Weder habe sie einen Fussballstar als Vorbild noch habe sie je grosse Ziele gehabt, sagt Nadine Riesen, und das Weggehen sei nie geplant gewesen. «Ich wollte immer meine Prozesse verbessern. Wenn mein linkes Bein nicht stark genug war, dann trainierte ich es, bis es stark genug war, oder wenn ich im Jonglieren



Die 19-jährige Nadine Riesen aus Niederteufen feierte im Juni ihr Nationalmannschaft-Debut. Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

mit dem Ball zu wenig geschickt war, übte ich, bis ich blaue Flecken hatte an den Beinen und jonglieren konnte. Das waren meine Ziele» Und wenn ein Wechsel auf sie zu kam, dann packte sie jeweils die Chance. So sei das auch mit der A-Nationalmannschaft und mit dem Wechsel nach Bern. Ob sie nochmals aufgeboten wird für die Frauen-Nationalmannschaft weiss sie nicht, sie freue sich aber über das erlebte Spiel in Serbien.

«Die Glücksgeige»

Alexandra Grüter-Axthammer

Vom Donnerstag, 30. Mai bis am Sonntag, 2. Juni gastierte das Theaterfestival «Teufen lacht» auf dem Zeughausplatz. Nach der erfolgreichen ersten Durchführung im 2015 kehrte die Compagnie Pad de Deux zurück nach Teufen und brachte zwei special guests mit.

Am Donnerstag spielte Peter Spielbauer sein Programm «Alles Bürste» vor einem kleinen Publikum. Am Freitagabend zeigte die Compagnie Pas de Deux das Stück «Die Glücksgeige». Etwas mehr als dreissig Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten die Vorstellung im Zelt. Mit wenig Requisiten brachten die beiden Künstler eine Vielfalt an Rollen auf

die Bühne und erzählten eine wunderbare Liebesgeschichte. Witzig, poetisch und mit akrobatischen und musikalischen Einlagen. Einige der Zuschauerinnen und Zuschauer waren bereits am Vortag im Zelt und zeigten sich begeistert von der Einzigartigkeit des kleinen Festivals. «Pas de Deux kannte ich bereits. Seit ich die beiden auf der Bühne sah, konnte ich ihren Humor und ihre Mimik nicht mehr vergessen – und es hat sich gelohnt.

Die beiden sind einzigartig», sagte ein Zuschauer aus Niderteufen. Martin und Aline Del Torre von der Compagnie Pas de Deux sind vielleicht einigen noch bekannt aus ihrer Zeit in Teufen. Die beiden lebten einige Jahre in der Hauteten, in Niderteufen. Im 2010 kauften sie einen LKW und begannen ihn zu einer fahrbaren Bühne umzubauen. Seitdem

sind sie mit der Bühne und dem Zirkuswagen in der Schweiz, Italien, Frankreich und Deutschland unterwegs.



Das Festival «Teufen lacht» war zu Gast.

Kunst für den Jugendtreff



Eine nicht ganz vollständige Stammklasse 1a mit Lehrer Tibor Németh und den Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendarbeit. Fotos: tiz

Seit Anfang Juni verschönern fünf grosse Kunstwerke den Teufner Jugendtreff. Sie stammen aus den Pinseln der Lernenden der Stammklasse 1a G und E. Wie schon bei der Renovation im Jahr 2017 arbeitete die Kinder- und Jugendarbeit für dieses Projekt mit der Sekundarschule zusammen.

«Bei der Renovierung haben wir eine zentimeterdicke Schicht Graffiti von den Wänden gekratzt», erzählt Thomas Ortlieb. Er leitet die Kinder- und Jugendarbeit – dazu gehört auch der Jugendtreff. Seit der Neugestaltung im Jahr 2017 sind die Wände des Treffs jungfräulich weiss.

Ein Schülerprojekt hat das nun geändert. «Die Bilder sind eine richtige Schülerarbeit», sagt Klassenlehrer Tibor Németh. Er arbeitet mit seiner Sekundarschulklass, der Stammklasse 1a G und E, seit Ende der Sportferien an den fünf grossen Bildern. Seit heute hängen sie nun im Jugendtreff. «Die Schüler haben die Werke von Grund auf selbst erstellt. Wir haben sozusagen nichts fertig eingekauft.» Der Rahmen der bis zu zwei Meter langen Bilder besteht aus Dachlatten. Darüber wurde von den 12- bis 14-jährigen Lernenden Leinwand gespannt und anschliessend bemalt.

Mit Stolz dabei

Teufen, Billard, Sport oder optische Effekte – die Konzepte der Bilder lassen sich beim Betrachten erahnen. «Dieses konzeptionelle Denken ist in diesem Alter eine Herausforderung», sagt Tibor Németh. Mit dem Resultaten sind er, seine Schüler und die Kinder- und Jugendarbeit aber sehr zufrieden. Es ist bereits die dritte erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Thomas Ortlieb und Tibor Németh. Für die Lernenden seien Projekte in Verbindung mit dem Jugendtreff immer besonders reizvoll. «Das hier ist so ein bisschen ihr Ort, genau wie die Schule», sagt der Lehrer. Die Motivation für das Projekt sei deshalb auch entsprechend hoch gewesen – und bis zum Schluss geblieben.

Fit für die Strasse?

Sie tragen gelbe Warnwesten mit einem grossen «L» auf dem Rücken: Die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler, die Mitte Juni in Teufen ihre Radfahrprüfung absolvierten. Das Ziel der Aktion ist mehr Sicherheit im Strassenverkehr. Fotos: tiz



Post-Lernende im Einsatz

Auch andernorts waren im Juni junge Menschen im Einsatz: Zwei Klassen angehender Detailhandelsfachleute der Post haben in Teufen, Gais und Bühler unentgeltlich mit angepackt. Hat's etwas gebracht?



Der 35-jährige David Lei ist bei der Post Ausbilder für die Region Deutschschweiz.

«Es ist ein gutes Gefühl, dass wir mit unserer Arbeit hier etwas Schönes für die Bewohnenden des Lindenhügels gemacht haben», sagt Arbër Sopi. Er ist wie die anderen Lernenden auf dem Gruppenfoto in der Ausbildung zum Detailhandelsfachmann bzw. zur -fachfrau bei der Post.

Er wohnt in Pfäffikon und arbeitet in Rüti (ZH). Er geht also nicht wie seine Kollegin Vanessa Colanero in Chur zur Schule – sie ist in seiner Parallelklasse. Dass sie beide hier sind, hat mit der Natur dieser Projektwoche zu tun. David Lei ist als Ausbilder Deutschschweiz bei der Post für die Organisation der Wochen im Rotbachtal verantwortlich und erklärt: «In der Deutschschweiz bilden wir insgesamt sechs Klassen à 16 bis 20 Personen zu

Detailhandelsfachleute aus. Mit jeweils zwei Parallelklassen veranstalten wir dann solche Praxiswochen.» Das Ziel dabei: Die Teilnehmenden sollen ihre Sozialkompetenzen verbessern. Glaubt man Arbër Sopi, hat das gut funktioniert: «Wir haben kaum gemerkt, dass wir zwei verschiedene Klassen sind.» Auch Vanessa Colanero teilt seine Meinung: «Es hat wirklich gut geklappt – auch in der Unterkunft.»

Im Wald, im Pflegeheim und beim Bauamt

Die Lernenden waren in den vergangenen Tagen im ganzen Rotbachtal im Einsatz: In Gais halfen sie beim Forstamt und im Alterszentrum Rotenwies, im Bühler im Altersheim am Rotbach, in Teufen beim Haus Lindenhügel, bei der Stiftung Waldheim und beim Bauamt aus.

Dass sich die Post das Rotbachtal ausgesucht hat, hat drei Gründe. «Hier gibt es genügend Gruppenunterkünfte, das Gebiet hat Potenzial für die Art von Arbeiten, die wir suchen, und die Organisation ist sehr professionell», erklärt David Lei.

Wie wars? «Es war cool. Mal etwas anderes. Aber auch sehr streng», sagt Vanessa Colanero. Und Arbër Sopi: «Ich fands auch cool, eine Abwechslung vom Alltag. Gartenbauer ist sicher kein schlechter Job – aber längerfristig wäre es wohl nichts für mich.» Der Ausbilder zieht ein positives Fazit: «Die Lernenden waren wirklich sehr motiviert. Auch wenn sie Blasen oder Kopfweg hatten, wollten sie noch weitermachen. Ist immer super, wenn es so gut läuft.»

Sonderausstellung Gret Zellweger – Arbeiten in Polen



Im Brauchtummuseum Urnäsch zeigt Gret Zellweger Arbeiten, die 2018 während eines viermonatigen Aufenthalts in Zakopane in der Hohen Tatra in Polen entstanden sind.

Ein Stipendium der Ausserrhodischen Kulturstiftung Artist in Residence ermöglichte ihr diesen Aufenthalt. Zakopane ist ein Zentrum kunsthandwerklicher Tätigkeit und beherbergt eine Aussenstelle der Akademie der Künste von Krakau. An diesem Ort hat sich die Künstlerin weitergebildet, sich anregen lassen und hat vielfältige Anknüpfungspunkte aufgespürt, die zwischen der Volkskunst in Zakopane und der Volkskunst im Appenzellerland bestehen.

→ Brauchtummuseum Urnäsch, Ausstellung vom 29. Juni bis am 29. September



Ein Gruppenfoto vor dem Haus Lindenhügel. Hier wurde am Weg rund um das Gebäude weitergearbeitet.

Fotos: tiz

Sommerparty der Oddly Assorted Band

Auch diesen Sommer lädt die Tüüfner Band «Oddly Assorted» am letzten Freitag der Sommerferien zu ihrer alljährlichen BBQ, Blues & Soul Party nach Niederteufen ein.



Die zehnköpfige Band wird dieses Jahr durch den Blues-Gitarristen Izzy Buholzer aus Florida/USA verstärkt. Die Band hat ihr Repertoire letztes und dieses Jahr massiv erweitert und es werden viele neue Songs zu hören sein. Tanzschuhe werden speziell empfohlen, da die Band dieses Jahr auch zum Twist einlädt. Wie üblich wird der Anlass mit Grilladen, Bier und Wein zum gemütlichen Sommernachtsfest der Gemeinde und Umgebung. Eintritt frei / Kollekte.

Die Musiker der Band: Stephanie Manser (Vocals), Tiziana Manser (Vocals), Uschi Palmisano (Vocals), Roger Moor (Trombone/Sax), Marcel Riedener (Trumpet), Urs Moor (Sax), Jasko Sahbegovic (Guitar), René Glogger (Bass), Albert Manser (Drums/Vocals), Tom Heierli (Keyboard/Hammond B3/Vocals), Special Guest: Izzy Buholzer (Guitar/Vocals).

Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im Zeughaus statt.

→ Schulhausplatz Niederteufen, Freitag 9. August, ab 19 Uhr

«Pas de deux» Ausstellung Ostschweizer Handweberinnen

Acht Weberinnen der «Roten Kette» stellen zusammen mit Gästen aus.

Die Gruppe «Rote Kette» trifft sich regelmässig zur Zusammenarbeit. Über längere Zeit beschäftigte sie sich mit dem Thema «2». Daraus entstand vor mehr als einem Jahr die Idee, mit einem Gegenüber aus einem anderen kunsthandwerklichen Bereich eine Ausstellung zu gestalten.

Das Miteinander war ein freudvoller, inspirierender und bereichernder Prozess, der ermutigte, Neues zu wagen. Neben Webarbeiten haben Porzellan, Keramik, Bilder,

Figurentheater, Kräutertinkturen und Mode Formen angenommen.

Die Beteiligten sind: Irene Gaiarin mit Kathrin Ritzi-Schauvelberger, Elvira Metzler mit Esther Zünd, Heidi Müller mit Christian Eggenberger, Helen Niederer mit Yvonne Schneider-Niederer, Ruth Pedersen mit Werner Meier, Stephanie Resch mit Beth Kottonau, Ursula Steiner mit Natalia Zwissler, Lis Surbeck mit Ortrud Steiner.

→ Zeughaus, Ausstellung vom 24. August bis

1. September, jeweils 11 bis 18 Uhr

→ Vernissage: 24. August, 17 Uhr, Finissage:

1. September, 15.30 Uhr



Juli 2019

31. Mittwoch, Zeughaus ab 18.30 Uhr
Bundesfeier 2019

August 2019

9. Freitag, Schulanlage N'teufen ab 19.00 Uhr
Oddly Assorted Band die 13. Sommerparty

18. Sonntag, Frölichsegg ab 15.00 Uhr
Grillplausch Einwohnerverein Niederteufen-LM

24. Samstag, Sammelstellen ab 7.00 Uhr
Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86

24. Samstag, Bibliothek 14 - 16 Uhr
Mangaworkshop 40 Jahre Bibliothek

27. Dienstag, Kirchgemeindehaus 14.30 Uhr
Seniorentreff «z'Alp» Film von Th. Rickenmann

30. Freitag, Baradies 20.15 Uhr
Lesung mit Ralph Weibel

Ausstellungen

Ab 21. Juli Zeughaus
«APROPOS» - Flüchtige Blicke
Apéro: Sonntag, 21. Juli, 14 Uhr

24.8. - 1.9. Zeughaus 11 - 18 Uhr
«Pas de deux» Ausstellung Handweberinnen
Begleitveranstaltung: Figurentheater Rothörnchen

Bis 29. September Museum Urnäsch
Gret Zellweger - Arbeiten in Polen

Rothörnchen – Figurentheater funkelDUNKEL

Figurentheater für Menschen ab 4 Jahren.

Das Figurentheater von Yvonne Schneider gastiert an der Ausstellung «Pas de deux» im Zeughaus.

Es geht um das Ziegenkind Rothörnchen, das sich vor allerlei fürchtet. Vor dem Alleinsein, vor Geräuschen, vor dem Herunterfallen. Am allermeisten aber vor der Eule. Zwar hat Rothörnchen ein rotes Horn, schon seit seiner Geburt. Aber das macht es nicht gerade einfacher. Rothörnchen möchte mutig sein! Aber wie geht das?

→ Zeughaus, Samstag 24. August, 18 Uhr,

Sonntag 25. August, 11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr.

Mittwoch, 28. August, 14 Uhr

| Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juli und August | | | | | |
|---|--|--|------------------------|-----------|----------|
| Cevi | Cevi Jungschär Hecht | Sa | 17. + 31.8. | 14.00 Uhr | |
| Pfadi Attila | Übung Pfadiheim | Sa | 17. + 31.8. | 14.00 Uhr | |
| KJAT | Schülertreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien) | Mi | jeden Mittwoch | 14.00 Uhr | |
| | Jugendtreff Eleven Jugendtreff (ausg. Ferien) | Fr | jeden Freitag | 19.00 Uhr | |
| Ludothek | Samstagsöffnung Ludothek | Sa | 6.7. + 3.8. | 10-12 Uhr | |
| Bibliothek | Buchstart Bibliothek | Mo | 19.8. | 9.30 Uhr | |
| Anwaltsverband | Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus | Mi | 3.7. + 7.8. | 17.00 Uhr | |
| FDP Teufen | FDP-Stamm Haus Unteres Gremm | Sa | 20.7. + 17.8. | 7.45 Uhr | |
| Frauen-gemeinschaft FG | Chrabbelgruppe KGH Hörli | Mi | 28.8. | 15.00 Uhr | |
| | Senioren-Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum | Do | 4.7. + 15./29.8 | 14.00 Uhr | |
| | Hoch die Tassen Kaffee-Stammtisch Kaufbar | Do | 15.8. | 9.30 Uhr | |
| | Wandertag mit Stefan Staub Parkplatz Stofel | Do | 22.8. | 8.00 Uhr | |
| EV-Tobel | Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Gemsli | Fr | 5.7. | 17.00 Uhr | |
| | Frauen Kaffeepause Restaurant Gemsli | Do | 29.8. | 9.00 Uhr | |
| EV Niedeteufen | Stammtisch Sticki51 Hauptstrasse 51 | Fr | 5.7. | 19.00 Uhr | |
| Forum Palliativ | Trauercafé Fahrdienst nach Herisau Tel. 071 333 13 11 | Do | 4.7. | 17.00 Uhr | |
| Kirchen | Ökum. Kontaktmittag Unteres Gremm/Linde | Fr | 26.7. + 30.8. | 11.30 Uhr | |
| | Ökum. Schulanfang-Gottesdienst Evang. Kirche | So | 11.8. | 9.45 Uhr | |
| | anKlang-Gottesdienst Brassband Züst Evang. Kirche | So | 25.8. | 9.45 Uhr | |
| | Ökumenische Chinderfiir Schöpfungsfeier Hauteten | Fr | 30.8. | 16.30 Uhr | |
| Pro Juventute | Mütter-/Väterberatung Haus Unteres Gremm | Di | 23.7. + 27.8. | 9-11 Uhr | |
| | mit Anmeldung am Vortag 079 686 22 43 | Di | 2./9./16.7. + 6./13.8. | 9-11 Uhr | |
| Seniorissimo | Jassfreunde Hotel Linde (12./19./26.7. auf Anfrage) | Di | wöchentlich | 14.00 Uhr | |
| | Pilates für Senioren Landhaus, ausg. Ferien | Mi | wöchentlich. | 9.30 Uhr | |
| | Yoga für Seniorissimo Landhaus, ausg. Ferien | Mo | wöchentlich. | 9.00 Uhr | |
| <i>weitere Aktivitäten im Juli/August</i> | | | | | |
| Infos: Josef Zahner, 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch | Rücken- Beckenbodengymnastik Gymraum Landhaus | Mo | 1.7. + 12./26.8. | 17.10 Uhr | |
| | Offener Senioren-Stammtisch HUG + Lindenhügel | Mo | 8./22.7. + 5./19.8. | 9.00 Uhr | |
| | Sommerfest Hechtremise | Di | 2.7. | 17.00 Uhr | |
| | Französisch Konversation Haus Unteres Gremm | Mo | 1.7. + 12./26.8. | 13.45 Uhr | |
| | Englisch Konversation Cholgadenstr. 7b | Mo | 19.8. | 14.00 Uhr | |
| | Italienisch Konversation Anfrage 071 333 27 78 | Mo | 19.8. | 13.30 Uhr | |
| | Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel | Mo | 29.7. + 26.8. | 10.00 Uhr | |
| | Wandergruppe | Von Weier zu Weier Bahnhof | Do | 11.7. | 8.05 Uhr |
| | | Wald- und Töbeliwanderung Bahnhof | Do | 25.7. | 7.50 Uhr |
| | | Jubiläumswanderung separates Programm | Do | 8.8. | |
| Übers Chräzerli Bahnhof | | Do | 22.8. | 8.05 Uhr | |
| Pro Senectute | Seniorenvolkstanz KGH Hörli | Mo | 26.8. | 14.15 Uhr | |

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen



Dem Alltag ein Lächeln abgewinnen

Unter dem Motto «Das Leben ist zu kurz für lange Geschichten» ist der St. Galler Journalist und Autor Ralph Weibel seit über einem Jahrzehnt auf Lesebühnen, Poetry Slams und Kabarett-Bühnen unterwegs.



Mit spitzer Feder hält er seinem Publikum einen Spiegel vor, führt die alltäglichen Themen ad absurdum, spickt sie mit viel Humor und eröffnet damit, über sich selber und das Leben im Allgemeinen zu lachen. Dabei fehlt es nicht an kritischen Betrachtungen, ohne dabei belehrend den Mahnfinger zu heben. Sein Programm reichert er musikalisch mit dem Schwyzerörgeli an.

In den vergangenen Jahren hat Weibel, der während einem Jahrzehnt als Redaktionsleiter von Radio FM1, in der Ostschweiz eine bekannte Stimme war, zwei Bücher mit Kurzgeschichten als «Toiletten Lektüre» veröffentlicht. ralphweibel.ch

→ Baradies, Freitag, 30. August, 20.15 Uhr. Kollekte

40 Jahre Bibliothek: Mangas zeichnen!

Ein Workshop für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren.

Bist du auch ein Fan von Mangas, diesen coolen japanischen Comics? Zeichnest du gerne? Dann bist du genau richtig bei unserem Manga-Workshop! Die Manga-Künstlerin Simone Xie zeigt dir, wie man Mangafiguren entwickelt und aufs Papier bringt.

Der Workshop ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Zeichenmaterial ist vorhanden. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, in der Bibliothek kannst du dich anmelden.

→ Bibliothek, Samstag, 24. August, 14 – 16 Uhr

■ Für diese Übung fuhr die **Feuerwehr Teufen Bühler Gais** schweres Gerät auf. Zu schwer für das Depot Teufen. Die gewaltige Luftturbine, die hier so bedrohlich auf die Tiefgarageneinfahrt der Migros Teufen gerichtet ist, gehört der **Berufsfeuerwehr St. Gallen**. Sie ist in der Lage, grosse, geschlossene Räume von Rauch zu befreien.

Das war auch hier die Aufgabe. Diese geplante Einsatzübung ging von einem Autobrand in der Tiefgarage aus. Mit harmlosem Disco-Rauch wurde simuliert, wie stark die Rauchentwicklung wäre. Mit Erfolg: Man sah kaum die Hand vor Augen. Sobald die



Einmal gross, einmal klein: Der grosse Lüfter der Berufsfeuerwehr St. Gallen und die kleinen Akku-Lüfter der Feuerwehr Teufen Bühler Gais. Fotos: tiz

Riesenturbine dann aber lautstark mit ihrer Arbeit begann, musste der Rauch weichen.

Das Problem: Er verflüchtigte sich nicht nur schön brav über die Ausfahrt, sondern drang auch in die Ladenräume ein. Die Lösung: Die kleinen Akku-Lüfter der Feuerwehr Teufen Bühler Gais. Grösse ist eben doch nicht alles.



Hermann Strübi auf der Bühne des Dorfturnier-Festzelts. Foto: zVg.

■ «Wir wollen den Hermann sehen! Wir wollen den Hermann sehen!» Wenn dieser Gesang im Festzelt des **Dorfturniers** ertönt, heisst es Auftritt **Hermann Strübi**. Auch heuer war es am Abend des 15. Juni wieder Zeit für diese Tradition. Und Hermann Strübi folgte dem Aufruf der Fussball-Gemeinde. Elegant und stimmungsvoll wie immer betrat er die Bühne und bot dem begeisterten Publikum die legendäre «Strübi-Show».

Die Tüüfner Poscht applaudiert zusammen mit Strübis-

Fangemeinde und wird auch nächstes Jahr mitsingen, wenn es heisst «Wir wollen den Hermann sehen! Wir wollen den Hermann sehen! Wir wollen den Hermann sehen!»

■ Beim Gästeschiessen des Appenzell Ausserrhodener **Kantonschützenfests** traf sich das «Who ist Who» des Kantons. Mit dabei: Der frisch gewählte Gemeinderat und Finanzchef **Urs Spielmann**. Und er ist nicht allein. Neben ihm verlässt sein **Sohn David** gerade die Schiessanlage. Nach dem Entledigen des Gehörschutzes folgt das obligate Kommentieren der Resultate.

Wir wollen hier nicht allzu viel preisgeben. Nur so viel: Noch sind Urs Spielmanns Augen definitiv scharf genug, um die Rechnungsbücher der Gemeinde zu führen. Wir wünschen weiterhin «Gut Schuss» und einen guten Start im Gemeinderat.



Urs Spielmann mit seinem Sohn David beim Gästeschiessen. Foto: tiz

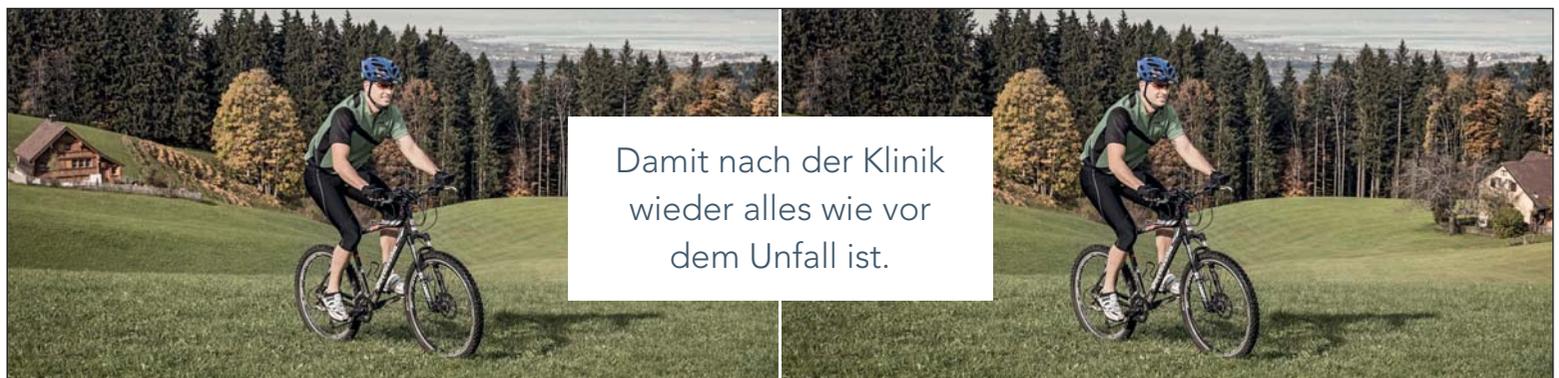


Schneeräumung im Juni. Foto: tiz

■ Als Gemeinde soll man auf das Geld achten. Unnötige Ausgaben sind nicht gern gesehen und wo man sparen kann, sollte das auch geschehen. Trotzdem finden wir: Hier wurde etwas übertrieben. Der letzte Winter hat zwar deutlich gemacht, dass die **Teufner Schneeräumung** ihren Job hervorragend macht. Aber bei fast 30 Grad im Juni wirkt dieser «Schneeräumungs»-Pylone dann doch etwas deplatziert.

Wir sind überzeugt, dass sich die Gemeinde die Auslagen für einige neuen Pylonen leisten dürfte. Es gäbe nämlich auch passendere Vorschläge für Teufner Pylonen-Überschriften. Ein Beispiel: «Achtung Bähni!» Davon könnte die Gemeinde gleich einen Multi-Pack bestellen. Vielleicht gibt's dann auch etwas Rabatt.

Notiert: tiz



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.